Anzeigen:
Die 1spaltige Kleinzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachlaß. Reklamezeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr per Tausend Mk. 3.50.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener General Anzeiger

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 außer Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden". — Wöchentlich: „Der Landwirth". — „Der Humorist" und die illustrirten „Heitere Blätter".

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 95. Mittwoch, den 25. April 1906. 21. Jahrgang

Die nachösterliche Reichstagssession.

Heute setzt der Reichstag seine Verhandlungen nach Ablauf der parlamentarischen Osterferien wieder fort. Obwohl er bereits seit Ausgang vorigen Novembers versammelt ist, so ist er doch in seinen Arbeiten noch immer verhältnismäßig weit zurück, denn von den mehr als 60 Vorlagen, die ihm bei Beginn der Session oder bald darauf gemacht wurden, hat er bislang noch nicht allzuviel zu erledigen vermocht, es sind dies in der Hauptsache einige Nachtragsetats zum Etat für 1905, die Banknotennovelle, die Handelsverträge mit England, Amerika, Bulgarien und Abessynien, die Vorlage über die Kamerunbahn. Daneben hat der Reichstag noch einige kleinere Vorlagen, Denkschriften und Rechnungsberichte verabschiedet. Gerade aber die wichtigsten Vorlagen hören entweder noch der dritten Plenarlesung oder stecken in den Kommissionen, auch vieles andere ist noch in der zweiten und dritten Lesung aufzuarbeiten, während verschiedene gesetzgeberische Beratungsstoffe überhaupt noch gar nicht zur Verhandlung gelangt sind. Soll der Reichstag mit diesem ganzen Beratungsmaterial fertig werden, so müßte er schier den ganzen Sommer hindurch arbeiten, das aber ist natürlich ausgeschlossen.

Zunächst sind noch in dritter Lesung durchzuberaten der Reichshaushaltsetat und die Flottenvorlage, weiterhin die Entwürfe über den Servistarif und die Klasseneinteilung der Orte, die Vorlage betreffs die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden, sowie die Novelle zum Gesetz über die Wohnungsgeldzuschüsse. Von denjenigen Gesetzentwürfen, die zuvörderst in zweiter Lesung durchzunehmen sind oder die gar in den Kommissionen schweben, sind vor allem zu erwähnen die Steuervorlagen, deren Beratung in der Steuerkommission nahezu beendigt ist. Sie werden nunmehr den eigentlichen Mittelpunkt in der nachösterlichen Verhandlung des Reichstages bilden. Da das Schicksal dieser zweifellos weitaus bedeutungsvollsten Vorlagen der gegenwärtigen Reichstagssession, von deren Zustandekommen ja dasjenige der gesamten Reichsfinanzreform abhängt, noch ziemlich ungewiß ist, so kann man den bevorstehenden Steuerdebatten des Reichsparlamentes mit großem Interesse entgegensehen. Ebenfalls von Bedeutung, wenn auch in anderer Weise, sind die Militärpensionsgesetze, die vorerst noch der kommissarischen Erörterung unterliegen. Von ferneren Vorlagen befinden sich noch in den Ausschüssen etwa folgende: Abänderung der Gewerbeordnung, Versicherungsvertrag, Unterstützungswohnsitz, Hilfskassengesetz, Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie, Maß- und Gewichtsordnung, Aenderung des Schutztruppengesetzes, Reichsstempelnovelle. Dazu gesellen sich mehrere Beratungsstoffe, die den Reichstag überhaupt noch nicht beschäftigt haben, nämlich der Gesetzentwurf über Abänderung des § 833 des B.-G.-B. (bedingte Haftung des Tierhalters), die Vorlage über die Haftpflicht der Automobilfahrer für die von ihnen angerichteten Schäden, die Nachtragsforderung in Höhe von 10 Millionen ℳ zur Entschädigung der südwestafrikanischen Farmer und endlich die Vorlage über die Gewährung von Anwesenheitsgeldern an die Reichstagsabgeordneten. Es ist gar nicht daran zu denken, daß das Haus all dies Arbeitsmaterial zu erledigen vermöchte, falls nicht bis ins Blaue hinein, d. h. bis tief in den Hochsommer, fortgetagt werden soll; es wird also abermals das leidige Verlegenheitsmittel einer sommerlichen Tagung des Reichstages Platz greifen müssen, da sonst bei einem formellen Schlusse der Session die größere Hälfte aller noch schwebenden Vorlagen unter den Tisch fallen würde und hiermit die auf sie verwendete Mühe und Arbeit vergeblich wäre. Jedenfalls gilt es vor allem, den Etat fertigzustellen, wobei auch die endgiltige Entscheidung über die Regierungsforderung für ein selbständiges Kolonialamt fallen wird, sowie die Flottenvorlage und die Steuergesetze zu verabschieden. Die dritte Etatslesung dürfte sich wohl ziemlich glatt abwickeln, auch die Flottenvorlage wird ziemlich ruhig in den rettenden Hafen der endgiltigen Genehmigung einsegeln, dagegen sind sicherlich über die Steuervorlagen noch lebhafte und langwierige Debatten zu erwarten.

Zur Frage der Erhöhung des Bierpreises.

(Schluß.)

Das Volk ist aber vielfach selbst daran Schuld, daß ihm seine wichtigsten Bedarfsartikel mehr und mehr verteuert werden. Ohne die Beschlüsse des Reichstages wäre das nicht möglich, ebenso ohne die Zustimmung der Mehrheitspartei in diesem, die zugleich für die Maßnahmen der Regierung die entsprechenden Direktiven gibt. Dasselbe Spiel zeigte sich bei der Errichtung des neuen deutschen Zolltarifes, der ebenfalls die nötigsten Nahrungsmittel des Volkes verteuert, indem die Verkäufer die Preise im Detailverkauf sofort steigerten. Die Brauereien aber, die durch den neuen Zolltarif bekanntlich ebenfalls auf das empfindlichste getroffen werden, hätten schließlich auch diesen Schlag noch einmal stillschweigend hingenommen, wenn jetzt nicht die Reichs-Finanzreform unsere steuerpolitischen Drahtzieher bewogen hätte, das Braugewerbe abermals mit einer gepfefferten Steuerzulage zu bedenken. Das war nun natürlich zuviel und mußte dem Faß den Boden ausschlagen.

Die Folge hat sich denn auch prompt in der eingangs erwähnten Tatsache gezeigt, daß eine Reihe namhafter norddeutscher Brauereien bereits übereingekommen ist, den Preis für das Bier zu erhöhen. Die Berliner Brauereien wollen bei Annahme der Brausteuer-Erhöhung durch das Plenum des Reichstages für den Hektoliter Bier 2 ℳ mehr als bisher verlangen. Die Gastwirte werden selbstverständlich mit der gewohnten Promptheit, wenn es gilt, ihre Interessen zu wahren, dabei aber mit größerer Einmütigkeit, als sie die Brauer bisher an den Tag legten, die neue Belastung von sich auf die Schultern der Konsumenten abwälzen. Man kann den Gastwirten das durchaus nicht verübeln, da ihre Lage, wie jedermann weiß, zum weitaus überwiegenden Teile recht ungünstig ist. Es kann ja nicht in Abrede gestellt werden, daß die Gastwirte viele Schuld daran selbst tragen, aber die Tatsache besteht einmal, und mit ihr muß gerechnet werden.

Uebrigens wäre eine Erhöhung von 2 ℳ für den Hektoliter, wie sie die Berliner Brauereien vorsehen, angesichts der Steuerüberlastung der Brauereien noch sehr gnädig und wiederum nur so hoch bemessen, um diesen gerade den Ausfall zu ersetzen, den sie durch die neue Besteuerung erleiden. Andere Gewerbe würden eine solche Gelegenheit sicher benützen, um sich gründlich auch für Vergangenes bezahlt zu machen und sich durch einen gesalzenen Preisaufschlag einmal wieder für absehbare Zeit eine „bombensichere" Grundlage zu schaffen. Es zeigt sich also auch hier wieder die außerordentliche Loyalität des Braugewerbes, eine Loyalität, die mehr als genug geeignet ist, das Verhalten der Gegner ins richtige Licht zu setzen.

Eine andere Frage ist es natürlich, wie weit die Gastwirte die neue Situation ausnützen und ihrerseits die Höhe des Bierpreises festsetzen werden. Es spielen da wieder andere Fragen, oft lokaler Natur, wie die unbeliebte sogenannte Pfennigberechnung usw., hinein, sodaß eine nicht unbedeutende Erhöhung des Einzel-Bierpreises nicht ausgeschlossen erscheint. Ebenfalls noch nicht sicher ist es, ob alle Brauereien — und hoffentlich stehen bei dieser Lebensfrage endlich einmal alle wie ein Mann zusammen, denn jetzt gilt es — sich mit einer Erhöhung von zwei Mark für den Hektoliter begnügen werden, da nicht überall die Lage des Braugewerbes so günstig ist wie die der in der Berliner Vereinigung befindlichen Brauereien. Außerdem kommt in Betracht, ob die Brauereien angesichts der Voraussagung des preußischen Finanzministers Frhrn. v. Rheinbaben, daß die Brausteuer auch mit der neuen Besteuerung noch nicht ihre volle Höhe erreicht habe, nicht vorteilhafter- und vorbeugenderweise am besten gleich eine entsprechende höhere Festsetzung des Bierpreises vornehmen sollen, um nicht über kurz oder lang wieder in die Höhe gehen zu müssen. Wenn sie jetzt, der Not gehorchend, nicht dem eigenen Trieb, den Preis für das Bier angemessen erhöhen, weiß das Volk, warum es geschieht, und wenn es die Folgen an seinem Portemonnaie verspürt, wird es vielleicht doch einsehen, wie dumm die Kälber sind, die ihren Metzger selber wählen. Aber auch die Regierung wird dann sehen, daß man nicht ungestraft auf die Dauer ein Volksnahrungsmittel um das andere mit immer höheren Abgaben belasten und dem Volke den Bezug althergebrachter, altgewohnter Nahrungs- und Genußmittel erschweren darf. Andererseits wären die Brauer dann gegen künftige weitere Schröpfungen gewappnet, sodaß sie wenigstens auf diese Weise der Zukunft einigermaßen ruhig entgegensehen können, eine

Kleines Feuilleton.

Ein Opfer ihrer Armut wurde die Armenhäuslerin Fiedler in Sommershausen a. M. Sie hatte auf einem Aschenhaufen glimmende Holzreste gefunden und wollte sie in der Schürze nach Hause tragen. Bald hatten die Kleider Feuer gefangen, das die 73jährige Alte nicht zu löschen vermochte. Als Weinbergsarbeiter der Armen beisprangen, war bereits ein großer Teil des Körpers mit schweren Brandwunden bedeckt, denen sie erlag.

Eine Tragödie des Spiritismus hat sich in Enghien abgespielt. Die junge, hübsche Lehrdame Juliette Graneche machte die Bekanntschaft der erheblich älteren Schneiderin Marie Thériteau und freundete sich mit ihr sehr innig an, weil Frau Thériteau in allen Künsten des Spiritismus wohl erfahren war und diese geheimnisvollen Mächte eine besondere Anziehungskraft auf Juliette ausübten. Sie lernte Tischrücken, Wahrsagen aus dem Kaffeesatz usw. Frau Thériteau brachte ihr aber auch die praktischste Methode bei, wie man sich unbequemer Personen entledigt. Man zaubert die Seele eines Menschen in die Flamme einer Kerze, dann bläst man die Flamme einfach aus und vernichtet damit zugleich die Lebenskraft des zum Tode verurteilten Menschen. Von diesem Tage an hat der Verurteilte ein Unglück nach dem anderen, bis es ihn schließlich in den Tod treibt. Die beiden Freundinnen lebten längere Zeit in bestem Einvernehmen, bis vor etwa 14 Tagen Juliette Graneche erzürnt das Haus ihrer Freundin verließ. Aber ach, von diesem Tage an erlebte sie eine ununterbrochene Reihe von Unglücksfällen. Alles ging ihr schief, und Juliette kam zu der Ueberzeugung, daß Frau L. ihr Lebenslicht ausgeblasen hätte. Nun wollte sie nicht allein sterben, sie begnügte sich aber leider nicht, Frau L. mit einer Stearinkerze umzubringen; vielleicht zweifelte sie selbst an der Wirksamkeit des Zaubers; denn sie kaufte sich einen Revolver und streckte die Zauberkünstlerin durch vier Schüsse zu Boden. Frau L. ist schwer verletzt, und Juliette G. wanderte ins Gefängnis.

Die Mönche von Sankt Bernhard und die moderne Technik. Die technischen Errungenschaften sind auch zu den frommen Brüdern auf den höchsten Alpenhängen gedrungen. Die mildtätigen Augustinerchorherren auf dem St. Bernhard, die es seit einem Jahrtausend als ihre Aufgabe betrachten, den müden und gefährdeten Wanderern im Passe Hilfe zu leisten und Schutz zu bieten, haben der Technik Rechnung tragen müssen. Nachdem sie bereits vor einigen Jahren das Telephon ihren Zwecken dienstbar gemacht haben, haben sie jetzt beschlossen, auch Automobilbetrieb einzurichten. Und zwar sind sie zu diesem Schritt einesteils aus ökonomischen Gründen veranlaßt worden, da das Herbeischaffen von Nahrungsmitteln und Heizmaterialien, die bisher mit Hilfe von Schlittengespannen von dem italienischen Städtchen Aosta hinaufgebracht werden mußten, äußerst kostspielig war; anderenteils hoffen die Mönche, durch Vermieten der Automobile an die Reisenden sich eine Einnahmequelle zu verschaffen. Seit dem Anfang des 18. Jahrhunderts ist nämlich das Besitztum des einst so reichen Klosters fortdauernd zurückgegangen, so daß es heute kaum noch ein Drittel seiner ehemaligen Größe repräsentiert. Menschliche Undankbarkeit, Engherzigkeit und ebenso das stetige Wachsen der Betriebskosten, die heute jährlich 30—40 000 ℳ betragen, haben diesen bedauerlichen Standpunkt herbeigeführt. Da der Orden für seine Barmherzigkeit keinen Entgelt annehmen darf, so ist er allein auf das Wohlwollen derjenigen Schutzsuchenden angewiesen, die eines Betrages für die genossene Gastfreundschaft entraten könnten — ein Umstand, der aber in der schnödesten Weise mißbraucht wird. Und doch haben die Mönche alles getan, um die Fährnisse, die den Reisenden in der Winterszeit in diesem durch fortdauernde Schneestürme heimgesuchten Passe belauern, zu bekämpfen. Das Abrichten der Hunde, der Nachrichtendienst der zum Teil in der telephonischen Verbindung der einzelnen Schutzhütten mit dem Kloster gipfelt, haben solche Höhe erreicht, daß äußerst selten noch ein Todesfall zu verzeichnen ist und die Morgue des Klosters seit langem ihrem Zweck entrückt ist.

Schicksal einer Haremsdame. Aus Genf wird dem „B. T." geschrieben: Ein türkischer Flüchtling aus fürstlicher Familie, Abdurhaman Bedir Khan, hatte vor zwei Jahren Herz und Hand einer jungen Genferin gewonnen, die nach Ueberwindung nicht geringer Schwierigkeiten im savoyardischen Gretna Green, Collonges d' Saleve, Frau Khan wurde. Im November v. J. erhielt Bedir Khan seine Verzeihung vom Sultan unter der Bedingung, daß er seinen Wohnsitz in Konstantinopel aufschlage. So siedelte er nach den Ufern des Bosporus über, wo der jungen Genferin der wärmste Empfang zuteil wurde. Plötzlich nahm aber das Glück ein jähes Ende. Bedir wurde samt seinen Brüdern der Teilnahme am Komplott beschuldigt, das zur Ermordung des Polizeidirektors von Konstantinopel, Redwan Pascha geführt hatte. Am gleichen Tage verschwand er spurlos, wahrscheinlich war er nach einem entfernten Winkel des Reiches deportiert. Seine Frau wurde unter so scharfe polizeiliche Ueberwachung gestellt, daß es ihrem Vater, der inzwischen von Genf nach Konstantinopel geeilt war, innerhalb dreier Wochen nur zweimal gelang, seine Tochter zu sehen. Da die Schweiz keine diplomatische Vertretung bei der Pforte unterhält, so weiß er nicht, wie er es anzustellen hat, um seiner unglücklichen Tochter wenigstens die Erlaubnis zu erwirken, das Exil mit ihrem Gatten zu teilen.

Pippo, der Feuerwehrhund von Rom, ist nicht mehr. Pippo, der in der Feuerwache in der Via Genova Dienst tat, war allen Besuchern Roms eine wohlbekannte Erscheinung. Der Rasse nach gehörte er zu den Pudeln schäbigster Ordung, seine Anlage bestimmte ihn jedoch zu etwas Höherem. Er gehörte eigentlich einer armen Frau, war aber von frühester Jugend auf nicht mehr zu halten, sobald er eine Feuerwehruniform sah. Schließlich wurde er von seiner Eigentümerin den braven Pompiers der Stadt Rom zum Geschenk gemacht. Vom ersten Tage seiner legitimen Anwesenheit in der Feuerwache faßte Pippo seine Pflichten äußerst ernst auf. Sobald Alarm ertönte, rannte der Pudel laut bellend von Bett zu Bett und beruhigte sich nicht eher, als bis alle Mann auf ihren Posten waren. Dann ging es in kurzem Trab hinter der Dampfspritze nach der Brandstätte, wo er scharfe Wacht hielt. Wehe dem Unberufenen, der sich dem Schlauche zu nahen wagte — mit dumpfem Knurren sprang Pippo herbei, und um die Hosen des Verwegenen war's geschehen! Selbst auf die Leiter folgte der Hund seinen geliebten Spritzenleuten, ohne je den geringsten Unfall zu erleiden. Jetzt ist er in hohem Alter und tief betrauert dahingegangen.

Ruhe, die das Braugewerbe wahrhaftig endlich nötig braucht, und die unsere so weise, industrieverständige Regierung ihm vorenthalten zu müssen glaubt. Aber auch eine Ruhe, die sich mit demselben Mittel auch das süddeutsche Braugewerbe, das ebenfalls seit Jahren unter immer mehr erschwerten und verteuerten Bedingungen bei gleichen Bierpreisen arbeitet, erkaufen muß.

Hoffentlich trägt dann diese Folge jenes erneuten Anschlages unserer leitenden Kreise auf die Interessen des Volkes auch sein Teil dazu bei, daß dieses allmählich einsieht, daß die Art, wie bei der jetzigen Zusammensetzung des Reichstages allgemeine Interessen des Volkes Sonderinteressen geopfert werden, auf die Dauer unhaltbar ist. R.

Die Lage in Rußland.

Vorsichtsmaßregeln.

Die Russ. Korr. erhält folgendes Telegramm aus Petersburg vom 23. April: In den Vororten wurden heute außerordentliche Sicherheitsmaßregeln getroffen. Die großen Fabriken werden von Soldaten und berittenen Schutzleuten bewacht. In den Straßenbahnwagen, die nach Newkaja, dem belebtesten Arbeiterviertel, fahren, befinden sich Schutzleute mit geladenen Flinten. In einer Arbeiterversammlung wurden 30 Personen, darunter 7 Frauen, verhaftet. Die Zahl der Arbeitslosen vergrößert sich. Ihre Organisation vergrößert sich. Täglich erscheinen Aufrufe, in denen vom Magistrat Arbeit verlangt wird. Die Arbeitslosen wählten eine Deputation zur Wahrung ihrer Interessen. Wissenschaftliche und akademische Verbände protestieren energisch gegen die Durchsuchung der Dorpater und Odessaer Universität.

Der Agrarstreik

im Warschauer und Petrikauer Gebiet nimmt zu, weil die Sozialdemokraten die Lohnbewegung verschärften. Der Beginn eines Generalstreiks von 7 Gouvernements, darunter die von Warschau und Lodz, ist auf den 3. Mai festgesetzt.

* * *

(Telegramme.)

Odessa, 24. April. Hier sowohl wie in Kischinew ist ein voller Sieg der konstitutionell-demokratischen Partei zu verzeichnen. Von den 80 Wahlmännern, die auf der Liste standen, sind nicht weniger als 79 gewählt.

Warschau, 24. April. Aus Lodz wird telegraphiert: Die Urwahlen finden am Dienstag statt. Die deutsche konstitutionelle Partei hat sich mit dem Polenblock gegen die Judenpartei verbündet und einen gemeinsamen Kandidaten aufgestellt. Die Gesamtzahl der Wahlmänner beträgt 80.

Politische Tages-Uebersicht.

* Wiesbaden, 24. April 1906.

Reichskanzler Fürst Bülow

bringt nunmehr den größten Teil des Tages außer Bett zu. Er empfing gestern den Staatssekretär des Auswärtigen von Tschirschky und den Chef der Reichskanzlei von Löbell.

Im Diesseitsprozesse

gegen Unbekannt wegen Verletzung des Telegraphengeheimnisses war der Redakteur Stärcke zweimal zu der höchstzulässigen Geldstrafe und zweimaliger Zeugniszwangshaft verurteilt worden. Die zweite Verurteilung war von der Strafkammer des Landgerichts Berlin II als ungesetzlich aufgehoben worden. Nunmehr verfügte, wie uns aus Detmold telegraphiert wird, Fürst Leopold im Gnadenwege, daß dem Verurteilten auch die erste Strafe von 300 M, verhängt vom Amtsgericht Detmold, erlassen werden soll.

Die Russen-Ausweisungen in Berlin.

In den letzten Tagen sollen bekanntlich Massenausweisungen von russischen politischen Flüchtlingen, besonders Studenten und Studentinnen, in Berlin erfolgt sein. Wie an zuständiger Stelle erklärt wird, sind in den letzten Wochen insgesamt ca. 25 Ausweisungsbefehle ergangen, davon allerdings 20 allein vom politischen Dezernat. Die bewilligten Fristen bewegen sich zwischen 3 und 14 Tagen. Wie verlautet, sollen einige der Ausgewiesenen auf Anraten von bestimmter Seite beschlossen haben, den erhaltenen Befehlen freiwillig keine Folge zu geben und Zwangsmaßregeln abzuwarten.

Prinz Rupprecht von Bayern

hat das Kommando des 1. Bayerischen Armeekorps erhalten. Er ist am 18. Mai 1869 geboren. Nachdem er im Jahre 1886 den ersten militärischen Unterricht durch hervorragende Militärs erhalten, wurde er am 8. August desselben Jahres

zum Leutnant im Infanterie-Leibregiment ernannt, 1888 zum 3. Feldartillerieregiment versetzt, 1889 wegen Universitätsstudien à la suite gestellt, besuchte 1890 die Kriegsakademie, wurde am 1. Oktober 1891 als Leutnant zum 1. Schweren Reiterregiment versetzt, am 1. November des gleichen Jahres zum Oberleutnant, am 17. Mai 1893 zum Rittmeister und am 4. Juni 1896 zum Major befördert und zum Infanterie-Leibregiment versetzt, und am 1. November 1899 zum Obersten und Kommandeur des 2. Infanterieregiments ernannt, am 7. Oktober 1900 zum Generalmajor und Kommandeur der 7. Infanteriebrigade in Bamberg und während seiner Weltreise am 11. Juni 1903 zum Generalleutnant befördert.

Die neuen Bündnis-Konstellationen.

Dem Petit Parisien zufolge ist der frühere italienische Minister Tittoni, gegenwärtig italienischer Botschafter in London, dort eifrig am Werke, die mannigfachen Hindernisse zu beseitigen, welche bisher vorzugsweise durch die angeblich allzu deutschfreundliche Haltung seines Vorgängers Pansa einer resoluten italienisch-englisch-französischen Afrika-Politik entgegen standen. Man werde bald vernehmen, daß bezüglich Abessynien dieser neue Afrika-Dreibund für seine Wünsche in Addis Abeba volles Verständnis gefunden habe.

Von den Streiks.

Der Ausstand in der Metallindustrie.

Der deutsche Metallarbeiterverband läßt, nach einer Meldung aus Berlin, in Versammlungen verkünden, daß er auch ohne fremde Hilfe die Aussperrung noch mindestens ein Vierteljahr aushalten könne. Auf der anderen Seite wollen die Arbeitgeber die Aussperrung auch noch in anderen Bezirken, als in Dresden, Breslau, Frankfurt, Hannover usw. eintreten lassen, wenn die Former und Gießer die Arbeit nicht bald wieder aufnehmen. Gegenwärtig sind bereits mehr als 50 000 Arbeiter der Metallindustrie brotlos. — Dagegen wird aus Dresden, 23. April, gemeldet: Der Formerausstand und die damit zusammenhängende Aussperrung der organisierten Metallarbeiter im Bezirk der Kreishauptmannschaft Dresden geht voraussichtlich zu Ende. In der heute vormittag von etwa 1200 Metallarbeitern besuchten Versammlung wurde eine Kommission gewählt, welche sofort mit den Fabrikleitungen wegen Beilegung des Ausstandes in Verbindung treten soll.

Die Streikunruhen in Frankreich.

Die Untersuchung, die in Lens und Lievin eingeleitet wurde, um festzustellen, wer hauptsächlich für die dortigen Vorgänge verantwortlich zu machen sei wurde Montag abend abgeschlossen. Es wurden 30 Vorführungsbefehle erlassen, deren sich etwa 90 Gendarmen mit Hilfe von zwei Bataillonen Infanterie und vier Schwadronen Kavallerie noch in der Nacht entledigten. Die in Haft genommenen Personen wurden sofort in die bereitgehaltenen Eisenbahnzüge und nach dem Gefängnis in Bethune gebracht. Die Verhaftungen riefen einige Unruhe hervor, aber es kam zu keiner Kundgebung. Unter den Verhafteten befinden sich 2 ganze Familien. Alle Verhafteten haben an den Unruhen der Plünderung, der Zerstörung von Denkmälern und gemeinnützigen Einrichtungen teilgenommen, aber es sind nur Mitläufer; die Verhaftung der Rädelsführer steht noch bevor. Dem Bürgermeister Basly gingen gestern vormittag zahlreiche Proteste gegen die vorgenommenen Verhaftungen zu; sie wurden von ihm an das Gericht in Bethune weitergegeben. Inzwischen wurde auch das Mitglied der Federation-Syndikate, Bergarbeiter Mouatte, und der Delegierte des Bergarbeitersyndikats von Avion, Mainier, unter der Anklage der revolutionären Agitation verhaftet.

In Aniche (Departement Nord) hielten Montag abend ungefähr 1500 Ausständige eine Versammlung ab, in der die Fortsetzung des Ausstandes beschlossen wurde. Als die Arbeiter nach Schluß der Versammlung Kundgebungen veranstalten wollten, wurden sie durch Militär zerstreut. Die Ausständigen wollten dann die Arbeitseinteilung in den Glashütten herbeiführen; dem widersetzte sich der Vorsitzende des Glashüttenarbeitersyndikats.

* * *

(Telegramme.)

Duisburg, 24. April. Die Rheinschiffer beschlossen in einer hier abgehaltenen Versammlung die Verhängung einer allgemeinen Schiffssperre.

Paris, 24. April. Etwa 6000 Juwelen- und Goldarbeiter beschlossen gestern abend von heute ab in den allgemeinen Ausstand zu treten. Sie verlangen den Achtstundentag mit derselben Löhnung wie für den Zehnstundentag.

Paris, 24. April. Die Verhaftung von 26 Männern und 4 Frauen in Lens hat die erwünschte einschüchternde Wirkung nicht erzielt. Die Bevölkerung ist nur in ihrem äußeren Gebahren etwas vorsichtiger geworden. Aber die Generalität weiß genau, was hinter dieser scheinbaren Ruhe steckt und verdoppelt die Wachtposten sowohl bei den Betriebsstätten als auch an den für den Bahnverkehr wichtigen Stellen. Das eigentlich bedenkliche an der Gesamtlage im Streikgebiet ist, daß kein verläßlicher Unterhändler mehr aufzutreiben ist, weil die Pariser Zentrale der Confederation du travail jeden, der seine guten Dienste anbietet, sofort als Verräter brandmarkt. Die Confederation braucht eben die Fortsetzung des Streiks über den 1. Mai hinaus, um auf eine kompakte Masse hinweisen zu können, die den Anschluß der Streiklustigen anderer Betriebe erwartet.

Das Erdbeben in Kalifornien.

Wiederausbruch des Feuers.

Im südlichen Teile von San Francisco brach gestern morgen von neuem Feuer aus, das jedoch wieder gedämpft werden konnte. Ernster ist ein gleichzeitig ausgebrochener Brand der Kohlenbunker nördlich des Fährhauses. Dieser Brand bildet eine ernste Gefahr. Das Feuer droht sich einen Weg durch die Docks nördlich des Fährhauses zu bahnen und das große Fährhaus zu erreichen.

300 Millionen Schaden.

Der Sachschaden wird jetzt von Versicherungsfachleuten auf 300 Millionen Dollars angegeben, wovon die Versicherungsgesellschaften etwa 175 Millionen Dollars zu tragen haben dürften. Zahlreiche Arbeiter sind mit dem Aufräumen der Trümmer und mit der Wiederherstellung der Kanalisation, Gas- und Wasserleitung in San Francisco beschäftigt — die ersten Anzeichen des Wiedererstehens der Stadt. Zur Besserung der Gesundheitsverhältnisse werden die kräftigsten Maßnahmen getroffen. Der Gesundheitszustand unter den Obdachlosgewordenen ist bemerkenswert gut. Die Gefahr einer Hungersnot ist dank der großartigen Hilfeleistung vorüber.

Eine Tragödie

spielte sich ab, als der bekannte Kaufmann Tilden im Automobil von seinem Landsitz nach San Francisco zurückkehrte. Wachthabende Soldaten feuerten auf das Gefährt, töteten ihn und verletzten mehrere andere Insassen. — Die Tötung Tildens ist, der „Frkf. Ztg." zufolge, eine Folge der Vorschrift, daß jeder anhalten muß, wenn er angerufen wird. Tilden mißachtete den Anruf der Wache, welche augenscheinlich die Abzeichen des Roten Kreuzes, welche er trug, nicht sah.

Neue Erdbeben.

Aus dem Staate Oregon werden von mehreren Städten Erdbeben gemeldet. Auch Seebeben wurden beobachtet. Mehrere Leuchttürme an der kalifornischen Küste haben stark gelitten.

500 Leichen

sind in San Francisco bis jetzt geborgen.

Die Mitglieder der Conriedschen Operntruppe

sind in Salt Lake City eingetroffen. Frau Sembrich erzählt über den ersten Schreckenstag in San Francisco, sie sei durch eine herabfallende Decke im Hotel St. Francis aus dem Schlafe aufgeschreckt worden. Das Klavier und die Möbel wurden im Zimmer minutenlang umhergeworfen. Die Sängerin stürzte im Nachtgewand barfuß auf die Straße hinab, wo unter den Hotelgästen die größte Aufregung herrschte. Nachdem Frau Sembrich einige Kleidungsstücke erhalten hatte, irrte sie stundenlang in den Straßen umher. Der Geschäftsführer der Truppe, Görlitz, erzählt, daß die Straßen schon wenige Minuten nach dem Erdbeben von Toten und Verwundeten angefüllt gewesen seien; man sah zahlreiche Mütter mit toten Kindern auf dem Arme. Eine Mutter, die vor einem Leichenhaufen stand, über den die fliehenden Künstler klettern mußten, bestürmte Görlitz, ihr Kind ins Leben zurückzurufen. Die Flüchtlinge erzählen von einem Familienvater, der 2000 Dollar für die Fahrt mit einem Automobil zahlte, um darin seine Familie in Sicherheit zu bringen. Bei den Bemühungen, das Fährhaus zu erreichen, um die Stadt verlassen zu können, kämpften Männer und Frauen wie wilde Tiere.

* * *

(Telegramme.)

San Francisco, 24. April. Der Brand ist durch den in der vergangenen Nacht gefallenen Regen teilweise gelöscht.

San Francisco, 24. April. Die Bürger sind entschlossen, die Stadt schöner und größer wieder aufzubauen. Die aufgefundenen Leichen werden verbrannt, um den Ausbruch von Seuchen zu verhindern. Alle Flüchtlinge in Präsidio und Golden Gate-Park müssen binnen 3 Tagen die Stadt verlassen. Die Eisenbahnen gewähren freie Beförderung.

Newyork, 24. April. Veranlaßt durch die Mißbilligung des Auslandes über die Zurückweisung der angebotenen Hilfe für Kalifornien ließ Präsident Roosevelt dem Kongreß eine Botschaft zugehen, in welcher er die Bewilligung weiterer 1½ Millionen Dollars vorschlägt und seinen Standpunkt verteidigt, daß Amerika keine ausländische Unterstützung benötige. Die Botschaft besagt aber, Präsident Roosevelt empfinde tiefgefühlte Wertschätzung für das gütige Mitgefühl und das großmütige Hilfsanerbieten.

Newyork, 24. April. Zwei Erderschütterungen wurden gestern früh 1 Uhr in Grants Paß und Glendale im Staate Oregon verspürt. Die Gebäude gerieten ins Wanken und die Bewohner flüchteten ins Freie, doch wurde kein nennenswerter Schaden angerichtet. Die erste Künstlerin des Metropolitaine Opera House von Newyork, Frau Josefine Jacobi, erzählte, daß sie durch die Erderschütterung aus ihren Betten geworfen wurden und in Nachtkleidern ins Freie liefen. Die Künstler blieben im Union Square Park bis sie gegen 4 Uhr durch das Feuer auch von dort vertrieben wurden.

Newyork, 24. April. Die neuen Erdstöße in Oregon erregen die Bevölkerung aufs höchste. In San Francisco erhöht der Regen die Leiden der Obdachlosen. Die Kirchen werden als Schlafstätten hergerichtet. Das Militär errichtet eiligst Baracken. Olive Fremstadt kam gestern hier an. Sie seien bei dem ersten Erdstoß aus den Betten geworfen worden und hätten kaum Zeit gehabt, sich notdürftig anzukleiden. Auf den Straßen hätten sich furchtbare Szenen abgespielt. Die Straßen seien von halbnackten Menschen und schreienden Kindern, die ihre Eltern suchten, angefüllt gewesen. Das Feuer, welches gestern wieder ausgebrochen ist, hofft man eindämmen zu können. Der Gesundheitszustand ist den Umständen entsprechend gut. Die Behörden behaupten, die Gefahr für Epidemien sei vorüber. Die Stadt ist in Distrikts eingeteilt behufs Verteilung von Nahrungsmitteln. Vor den Depots stehen in langen Reihen Arme und Reiche, Chinesen und Weiße. Wer kann, bezahlt, sonst wird alles umsonst gegeben. Der Hilfsfonds beträgt jetzt 13 Millionen.

Aus aller Welt.

Der Aufsehen erregende Prozeß gegen den Oberst a. D. Hueger kommt am 20. Mai vor der ersten Strafkammer in Dortmund zur erneuten Verhandlung. Es sind über 30 Zeugen geladen.

Opfer der Berge. Man meldet uns aus Bozen, 23. April: Der Privatdozent Kinzinger aus Frankfurt a. M. ist beim Uebergang über den Rolle-Paß in eine Felsspalte gestürzt und hat sich schwer verletzt.

Zugentgleisung. Aus Düsseldorf, 23. April, meldet ein amtlicher Bericht: Bei der Einfahrt des Schnellzuges Nr. 2 Hannover-Köln entgleisten heute nachmittag um sechs Uhr aus noch nicht aufgeklärter Ursache die letzten vier Wagen, von denen zwei sich auf die Seite legten. Infolge der erlittenen Verletzungen verstarb im Barackenhause der Kaufmann Eduard Heyse aus Lindau am Harz. Leicht verletzt wurden 13 Reisende. Vom Zugpersonal wurde niemand verletzt. Beide Hauptgleise sind gesperrt. Der Betrieb wird durch die Gütergleise aufrechterhalten.

Im Gefängnis erhängt. Man meldet uns aus München, 23. April: Der Tagearbeiter Pöltl, dessen 18 Kinder jedesmal gleich nach der Geburt gestorben sind und dem man nachweisen konnte, daß er mindestens vier dieser Kinder vergiftet hatte, sollte morgen vor dem hiesigen Schwurgericht abgeurteilt werden. Er hat sich aber heute nacht in seiner Zelle erhängt.

Eine neunzigjährige Kupplerin. Ueber einen neuen Skandalprozeß wird der „Berl. Volksztg." aus Dresden berichtet: Ein umfangreicher Kuppeleiprozeß, in den Mitglieder er „ersten" Dresdener Gesellschaftskreise verwickelt sind, fand dieser Tage vor dem Dresdener Schöffengericht statt. Eine neunzigjährige Matrone, die Privatsekretärswitwe Friederike Christine Bühle hatte im Hause Matildenstraße 37 ein elegantes Quartier eingerichtet, das zahlreichen Mitgliedern der Dresdener Lebewelt als Rendezvousort diente. In den eleganten Räumen fanden längere Zeit die wüstesten Orgien statt, und zwar fast unmittelbar unter den Augen der Polizei, die in derselben Straße ihr Bureau hat. Die neunzigjährige Kupplerin betrieb ihr Geschäft seit fast vier Jahren und hatte ihr Hauptaugenmerk darauf gerichtet, den sie besuchenden „Kavalieren" stets neue „Ware" zuzuführen. Das führte sie in der Weise aus, daß sie in bestimmten Zwischenräumen die hiesigen großen Waren- und Konfektionshäuser besuchte, dort kleine Einkäufe machte und sich dann an die Verkäuferinnen heranmachte. Auf der zum Teil recht mangelhaften Bezahlung der Mädchen fußend, lud die Kupplerin die hübschesten der jungen Mädchen zu sich ein und brachte sie dort mit den „Kavalieren", unter denen sich viele Mitglieder des Adels befanden, zusammen. Die Schäferstündchen dauerten ganze Nächte hindurch. Außer den Verkäuferinnen nahmen aber auch Töchter aus „besseren" Bürgerfamilien an den Orgien teil, allerdings ohne Wissen der Eltern, die sich in dem Glauben befanden, ihre Töchter besuchten die — Schneiderstunde. Sie gingen fast täglich bei der alten Kupplerin aus und ein, ältere und junge Mädchen, teils noch mit Zöpfen. Die Seelenverkäuferin stand mit einem ehemaligen herrschaftlichen Diener, Emil Mandel, 65 Jahre alt, in naher Geschäftsverbindung. Denn dieser Biedermann hatte gute Beziehungen zu den „ersten" Gesellschaftskreisen und führte der Matrone die Gäste zu. Das Gericht verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis und zur Stellung unter Polizeiaufsicht, während die Kupplerin wegen „Krankheit" nicht an Gerichtsstelle erschienen war.

Wieder ein Mord in Konitz. Aus Konitz wo bekanntlich der Gymnasiast Winter in geheimnisvoller Weise ermordet wurde, meldet ein Telegramm: Am Sonntag wurde aus dem Mönchsee, und zwar an der Südseite, am äußersten abgelegenen Ende des Sees, die Leiche des Eisenbahnschaffners Karl Wohler aus Konitz aufgefischt und nach der Leichenhalle des Städtischen Krankenhauses befördert. Die vorgefundenen Verletzungen deuten darauf hin, daß ein Verbrechen vorliegt. Wohler, ein junger, unverheirateter, etwa 24 Jahre alter und erst seit wenigen Monaten angestellter Beamter, galt als sehr solide. Er wurde zuletzt am Freitag abend mit seinem Zugführer und einem jungen Kollegen gesehen; sie trennten sich am Königsplatze, wo eine Schaubude eine größere Menschenansammlung veranlaßt hatte. Von da ab fehlt jede Spur. Er wurde vermißt, als er am Samstag nicht zum Frühzuge und auch im Laufe des Tages nicht zum Dienst erschien. Merkwürdigerweise ist bereits am Samstag mit der Absuchung des Mönchsees begonnen worden.

Verhaftung eines Notars. Man meldet uns aus Landshut, 23. April: Der Notar Josef Hippler wurde gestern plötzlich vom Amte suspendiert und in das Landgerichtsgefängnis eingeliefert. Der Notar wird eines Sittlichkeits-Verbrechens beschuldigt. Der Fall erregt in Landshut großes Aufsehen.

Mord. In Marcinelle wurde die 62jährige Witwe de Pauel von ihrem 18jährigen Enkel Ferrier mit einem Hammer getötet. Der Mörder zündete dann das Haus an, um die Spuren seiner Tat zu verwischen.

Schiffsuntergang. Das belgische Schulschiff „Graf Smet de Naeyer" ist auf der Höhe von Prawle Point untergegangen. Die Ursache war Sturm. Die französische Bark „Dunkerque", die auf der Höhe von Dover ankam, hatte an Bord die Ueberlebenden von dem Schulschiff. Der Kapitän und 23 Mann der Besatzung des Schulschiffes sind ertrunken. Die Ueberlebenden gehen an Bord der „Dunkerque" nach Hamburg.

Mit der Asche des Vesuvs wird von Neapel aus ein schwunghafter Handel getrieben. In einigen Blättern findet sich folgende Anzeige: „Asche des Vesuvs! Für 1 ℳ (auch in Briefmarken) erhält jeder ein Musterpäckchen eingeschrieben garantiert echter Vesuvasche." — Wie man sieht, läßt sich aus den sonderbarsten Dingen Kapital schlagen, wenn sie nur „aktuell" sind.

Durch eine Feuersbrunst in dem russischen Grenzorte Pilwischki wurde nach einer Meldung aus Eydtkuhnen großer Schaden angerichtet. Die Gesamtzahl der niedergebrannten Baulichkeiten wird auf etwa 80 angegeben. Verluste an Menschenleben werden nicht gemeldet.

Bei einem Sturm an der isländischen Küste sind zwei Fischerkutter mit 40 Mann Besatzung untergegangen.

Von einer Henne getötet. Auf einem Gute bei Antwerpen hat eine Henne einem vierjährigen Knaben, der ihren Küken nachlief, die Augen ausgepickt und das Gesicht so arg zugerichtet, daß das Kind den Verletzungen erlag.

Aus der Umgegend.

* **Neudorf**, 22. April. Am Ostermontag beging der Neudorfer Turnverein im Saalbau Mehrbauer sein 1. Stiftungsfest, verbunden mit patriotischen und turnerischen Aufführungen. Die Veranstaltung war als eine in allen Teilen sehr gut durchgeführte zu betrachten und zeigte, wie sehr die Leiter des Neudorfer Turnvereins ihrer idealen Aufgabe gewachsen sind.

* **Schlangenbad**, 22. April. Die beabsichtigte Automobilverbindung zwischen Wiesbaden und Schlangenbad stößt hier auf Widerspruch, da man fürchtet, davon mehr Schaden als Nutzen zu haben. Auch die Bemühungen des Wiesbadener Regierungspräsidenten, die hiesige Gemeindevertretung für die Automobilverbindung zu interessieren, da an eine Bahnverbindung vorerst nicht zu denken ist, hatten keinen Erfolg.

(!) **Oestrich**, 22. April. Heute gingen in der hiesigen katholischen Pfarrkirche 35 Knaben und 25 Mädchen zur Kommunion. In der protestantischen Gemeinde waren in diesem Jahre nur 8 Konfirmanden. — Um 11 Uhr wurde unter starker Beteiligung der bei allen Weinkommissionären und -Händlern im Rheingau und der Pfalz wohlbekannte Weinfuhrmann Konrad Schmelzer beerdigt. Derselbe erreichte ein Alter von 72 Jahren. Eine Lungenentzündung endete nach wenigen Tagen sein Leben. — Die Birnbäume stehen in Feld und Garten in üppigster Blüte, gleich großen Blumensträußen. Pfirsiche und Aprikosen sind soweit glücklich durch und die Aepfel kommen teilweise diese Woche noch durch. Möge alles wohl gedeihen und uns ein gutes Objahr beschert werden. Der Weinstock geht auch mächtig aus. Am Hausstöcken findet man schon grüne Sprossen.

n. **Rüdesheim**, 23. April. Herr Peter Röhrig von Gerolstein ist vom 1. Mai d. J. ab an die öffentliche Volksschule nach Eltville versetzt worden.

-n. **Braubach**, 23. April. Gestern abend wurden zwei junge Burschen von 13 und 15 Jahren dabei ertappt, als sie versuchten, einen Einbruch bei einem allein wohnenden alten Manne zu verüben. Die jugendlichen Einbrecher wurden ganz bestimmt erkannt, trotzdem sie schleunigst, als sie sich entdeckt sahen, die Flucht ergriffen. Ob nun die übrigen in letzter Zeit unter ähnlichen Umständen hier ausgeführten Diebstähle auch auf das Konto dieser kommen, dürfte die eingeleitete Untersuchung ergeben. — In letzter Zeit wurden wiederholt verendete Rehe aufgefunden, auch viele kranke Rehe werden angetroffen. Was die Ursache dieses Absterbens des Wildes ist, konnte noch nicht konstatiert werden. — In der am nächsten Donnerstag stattfindenden Sitzung der Stadtverordneten wird über die Aufhebung des Ortsstatuts betreffend die Stadtverordnetenzahl Beschluß gefaßt werden. Die Zahl der Stadtverordneten kann nämlich nach diesem Ortsstatut trotz Einführung der großen Städteordnung bestehen bleiben. Die Bürgerschaft ist jedoch dafür, daß die Zahl der Stadtverordneten auf 18 erhöht werde. — Herr Bürgermeister Schulte hat zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einen mehrwöchigen Urlaub angetreten.

Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Gastspiel. Herr Hofopernsänger Franz Adam von Wiesbaden gastierte dieser Tage am Mainzer Stadttheater in den „Meistersingern" und im „Rheingold". Der „Mainzer Generalanzeiger" schreibt: Als „Beckmesser" gastierte Herr Adam vom Wiesbadener Hoftheater und zwar mit großem Erfolg. Diese Glanzleistung des geschätzten Künstlers ist schon zu verschiedenen Malen hier besprochen worden. Sie ist eine einzig schöne, gesanglich mit großen Stimmitteln ausgestattet, darstellerisch von reifstem Intellekt durchleuchtet und alle Einzelzüge dieser Gestalt erschöpfend. Und das höchste Lob, das wir Herrn Adam spenden können: er ist schon in der nächsten Nähe des unvergeßlichen Fritz Friederichs angelangt. Wir freuen uns heute schon, demnächst die beiden „Alberiche" von ihm noch zu hören. — Die „Mainzer Neuest. Nachr." urteilen: Der „Alberich" des Herrn Franz Adam von der Wiesbadener Hofoper war wieder eine Quelle herrlichen Kunstgenusses. Er erschöpft restlos, — gesanglich wie darstellerisch, — die schwierige Aufgabe des tückischen, haß- und racherfüllten Schwarzalben. — Der „Mainzer Anzeiger" schreibt: Eine einzige Leistung war wieder der „Alberich" des Herrn Adam von Wiesbaden. Da wir früher bereits das ganze Arsenal unserer Lobesausdrücke erschöpft, so können wir heute nur wiederholen: in der Darbietung des Gastes vereinigt sich die denkbar schärfste Charakterisierung mit tiefstem geistigen Erfassen und prachtvoller Gesangsnote. In der Fluchszene, erschütternd und ergreifend gespielt, war Herr Adam kurzweg wieder unübertrefflich. Wahrlich — Bayreuth mag sich zu einem solchen Künstler gratulieren.

Dr. Paetel †. Man meldet uns aus Berlin, 23. April: Der bekannte Berliner Verlagsbuchhändler, Geh. Kommerzienrat Dr. Hermann Paetel ist gestern in Nervi im Alter von 70 Jahren an einer Lungenentzündung gestorben. Der Verstorbene gründete mit seinem Bruder die Verlagsfirma Gebrüder Paetel, die Heimstätte der Deutschen Rundschau.

Kunstsalon Banger.

In Ergänzung der in den Wiesbadener Kunstsälen veranstalteten Steinhausenausstellung sind im Kunstsalon Banger eine Anzahl Kunstblätter, Originale von Steinhausen, zur Ausstellung gelangt; Arbeiten, in denen uns der große Meister religiöser Naturempfindung nicht minder nahe gebracht wird als in den umfangreicheren Gemälden. Einige der Blätter, wie der ergreifende Kruzifigus, der lebensvoll dramatische, mit beinahe mantagnesker Kraft erfaßte Kopf des Täufers und das wundervolle Aehrenfeld sind für Steinhausens Kunst, die weit weniger einseitig ist, als man oft annehmen möchte, typisch. Die Aufmerksamkeit der Damenwelt namentlich verdienen die überaus reizvollen Kunststickereien der Damen Mathilde und Else Huber-Mainz. Die sehr sauber und mit feinstem Geschmack ausgeführten Arbeiten bilden eine Zierde jeden Salons. Ueberhaupt sind zurzeit die verschiedenen kunstgewerblichen Gebiete: Keramik, Silberarbeiten, Plakettenkunst im Kunstsalon in gediegener Auswahl vertreten. M. E.

LOKALES

* **Wiesbaden**, 24. April 1906.

Nationalliberale Wählerversammlung.

Eine große Kundgebung für die Nationalliberale Partei und ihre Stellung zum Schulgesetz-Entwurf fand gestern abend im „Kaisersaal" statt. Der ziemlich große Saal vermochte niemand mehr zu fassen, als gegen 9 Uhr der Vorsitzende der Nationalliberalen Partei, Herr Rechtsanwalt Siebert, die Versammlung unter Dankesbezeigungen für das lebhafte Interesse eröffnete und ausführte: Als vor zwei Jahren durch die Zeitungen die Nachricht von dem Schulkompromiß zwischen Konservativen und Nationalliberalen ging, trat eine gewisse Beunruhigung in unserm Nassau ein, weil wir in der Heimat der Simultanschule außerordentlich empfindlich sind, wenn eine Gefährdung der Simultanschule zu befürchten ist. Wirkte also so anfangs das Kompromiß etwas ungünstig, so war man doch dabei überzeugt, daß an dem nassauischen System der Simultanschule nicht gerüttelt werden dürfe. Wir sollen sie behalten und werden sie auch behalten. Es müsse aber ein Gesetz geschaffen werden, das alle Wünsche, nicht die nassauischen allein, berücksichtigt. In dieser Beziehung forderten wir, daß der Ausbau der Simultanschule in derselben Weise vor sich geht, wie das bei der konfessionellen Schule der Fall ist. Die Simultanschule soll nicht auf den Aussterbeetat gesetzt und die Konfessionsschule nicht unterdrückt werden. Die Nationalliberale Partei wollte in diesem Sinne die Schulvorlage verbessern und hat dieses Prinzip mit aller Energie vertreten. Wenn sie nicht alles erreichte, so liegt das nicht an der Arbeit der Partei, sondern an der Konstellation des Reichstags. Bei der entfachten Preßhetze scheine es, als ob man lediglich der Nationalliberalen Partei eins habe anhängen wollen. Die Partei lasse sich in ihrer Liebe für die Simultanschule von niemand übertrumpfen. Wir seien unsern Abgeordneten zu Dank verpflichtet, daß sie nicht einseitig in dieser wichtigen Frage vorgegangen sind, sondern ihre Popularität, den Wählern gegenüber aufs Spiel setzend, zum Wohle des gesamten Vaterlandes gewirkt haben. Herr Rechtsanwalt Siebert streift sodann die bekannten hier stattgefundenen Protest-Versammlungen in Sachen der Simultanschule. Ein Zusammengehen mit der Sozialdemokratie habe man im Interesse der Sache und der Partei nicht für angebracht gehalten. Eine offizielle Einladung zu einer Versammlung in der „Walhalla" sei damals an die Parteileitung nicht ergangen, wohl aber an einige Mitglieder. Die ganze Zusammensetzung des Programms der Freisinnigen und Sozialdemokraten, ohne Mitwirkung der Nationalliberalen, wie der Hergang dieser Versammlungen überhaupt, habe den Eindruck hinterlassen, als ob man die Nationalliberale Partei als nicht simultanschul-freundlich hinstellen wollte.

Der nächster Redner war Herr Professor Metger aus Flensburg. Er beleuchtete die Geschichte des Schulgesetz-Entwurfes in den Kommissionen in recht treffender, charakteristischer Weise. An dem Wendepunkt, an dem die Vorlage angekommen, sei es doppelt angebracht, daß die nationalliberalen Vertreter mit den Liberalen in Verbindung bleiben. Die Kommission hatte nicht weniger als 30 Sitzungen über die Beratung der aus 199 Anträgen bestehenden Vorlage abzuhalten. Dabei ist aber nie eine solche Zersplitterung hervorgetreten, wie hier in Wiesbaden zwischen den beiden liberalen Parteien. Herr Professor Metger erläuterte die einzelnen vor allem in Betracht kommenden Paragraphen und verweilt längere Zeit bei der Frage, wie die Lasten aufgebracht werden sollen. Die Schulsozietäten verfügen über ca. 600 Millionen Mark Vermögen, das jetzt die Gemeinden bekommen. Die Sozietäten hätten infolgedessen einen Anspruch darauf, mitgehört zu werden. Durch den neuen Entwurf müssen 17 Millionen Mark mehr in den Etat eingestellt werden. Die Kommunen haben die Lasten nicht als Extrasteuer aufzubringen. Jene 600 Millionen Mark Vermögen aber sollen allgemeinen und besonderen Zwecken erhalten bleiben. Das Schulvermögen soll die Schule teilen, sage die Regierung, damit könne man zufrieden sein. Im konfessionellen Teil ändert sich die Physiognomie, denn die verschiedenen Standteien stehen da auf einem ganz anderen, gegenteiligen Standpunkt. Das Zentrum findet bekanntlich die Konfessionsschule besser als die Simultanschule und die Konservativen könnten sich nur schwer entschließen, die Simultanschule im friedlichen Wettbewerb neben der Konfessionsschule zu dulden. Ein erbitterter Kampf entbrannte in den Kommissionssitzungen darüber, wie es mit neu zu errichtenden Schulen gehalten werden soll. Man erreichte schließlich, daß dort, wo man Simultanschulen vorfindet, auch solche nur errichtet werden dürfen, während neben den bestehenden Konfessionsschulen aus besonderen Gründen auch Simultanschulen zugelassen werden sollen. — Was die Schuldeputationen anbelangt, so wollten die Nationalliberalen gleich den Freisinnigen auch Frauen hinein haben. Der Antrag ging indessen nicht durch. Das Bestätigungsrecht für die gewählten bürgerlichen Mitglieder auf Widerruf wollte sich die Regierung durchaus nicht nehmen lassen. Doch hier machten ihr Nationalliberale und Freisinnige einen Strich durch die Rechnung. § 31 behandelt vornehmlich den konfessionellen Einfluß bei den ländlichen Schulvorstehern. Danach ist der Ortsschulinspektor der Vorsitzende. Und das ist in den meisten Fällen der Pfarrer. Die Nationalliberalen hielten es nicht für angebracht, daß dessen Einwirkung auf die Schule gesteigert werde und erklärten aus diesem Grunde den Paragraphen für unannehmbar. Eine weitere Schwierigkeit bedeutet § 40, der von dem Anstellungsrecht der Lehrer handelt. Die Regierung habe, so behauptet sie, dem Magistrat das Recht, die Lehrer vorzuschlagen, in entgegenkommender Weise übertragen, könne aber von einem jederzeitigen Widerruf Gebrauch machen. Schließlich gelangte man zu dem Beschluß, den Gemeinden das Vorschlagsrecht zu belassen. Man könne sich auch damit nicht einverstanden erklären, daß bei der Anstellung von Rektoren die Regierung ihren allzugroßen Einfluß geltend mache. Dieser Paragraph kann schon deshalb nicht angenommen werden, weil den Gemeinden die wohlerworbenen Rechte jetzt auf gesetzmäßigem Wege genommen werden sollen. Läßt sich die Regierung zu einer Abänderung dieser beiden Paragraphen nicht bewegen, so müßte das Gesetz entschieden abgelehnt werden. Geht es trotzdem mit Hilfe des Zentrums durch, bekommen wir dasselbe kampfartige Bild wie früher. Herr Prof. Metger schließt seine mit großem Beifall aufgenommene Rede damit: Nachdem er jetzt durch den im herrlichen Frühling prangenden Süden gefahren sei, habe er die Ueberzeugung bekommen, daß auch für die Parteien der Frühling herandrechen müsse.

Herr Abgeordneter Dr. Lotichius hatte nach dem ausführlichen Referat keine leichte Aufgabe. Er verstand es trotzdem in fesselnder Weise, die Zuhörer in Spannung zu erhalten. In § 18 des Gesetzes ist ausdrücklich betont, daß keinem Kind wegen des Glaubensbekenntnisses der Eintritt in die Schule verweigert werden darf. Will eine Gemeinde mit konfessioneller Schule Simultanschulen errichten, dann hat sie den Antrag selbst einzureichen und wird, sofern er entsprechend begründet ist, auch berücksichtigt werden. Wir behalten also gegen die Stimmen des Zentrums die Simultanschule und wünschen, daß sie weiter gefördert wird. Die Gemeinden müssen eine Mitwirkung bei den Anstellungsverhältnissen der Lehrer und Rektoren haben. Nur dann kann die Volksschule zum Segen gereichen.

Herr Landtagsabgeordneter Wolff-Biebrich meint, unsere Abgeordneten haben sich alle Mühe für unsere Simultanschule gegeben, obwohl sie dieserhalb vom Zentrum angefeindet wurden.

Nun ergriff Reichs- und Landtagsabgeordneter Herr Kommerzienrat Bartling, von lebhaftem Beifall begrüßt, das Wort. Redner führte folgendes aus: Es ist sehr schwer, nach dem, was die Vorredner über den ganzen Entwurf gesagt haben, noch etwas hinzuzufügen. Die Herren haben alles aufgeführt, was man über den Entwurf zu sagen hat und welch schwierige Materie derselbe für die Abgeordneten bildete. Wie kommt es, daß die Freisinnige Volkspartei den Nationalliberalen so un-

freundlich gegenübersteht, und sind die Angriffe, welche die Nationalliberale Partei und ihre Abgeordneten von seiten der Freisinnigen sich bieten lassen mußten, gerechtfertigt? Die Unfreundlichkeit hänge davon ab, wie sich die Abg. Nassaus zu dem Schulgesetzentwurf gestellt haben. Als seinerzeit der Schulantrag von der Nationalliberalen Partei mit den Konservativen eingebracht wurde, da schleuderte die Freisinnige Volkspartei sofort Angriffe gegen uns, so daß wir Partei-Versammlungen in das Landeshaus und nach Diez einberufen mußten. Wir hielten die Fassung des Entwurfs für keine besonders glückliche und haben deshalb zu einzelnen Beschlüssen Stellung genommen. Jedenfalls haben wir einen dahingehenden Beschluß gefaßt, daß uns in Nassau die Simultanschule erhalten bleibt und auch in den anderen Teilen des Reiches ermöglicht wird. Die Behauptung der Freisinnigen, daß wir diesen Standpunkt nicht eingenommen hätten, ist durch die in Diez gefaßten Beschlüsse widerlegt. Es kann also nicht daran liegen, daß uns die anderen Parteien feindlich gegenüberstehen. Es wird vielmehr seinen Grund darin haben, daß sie den Verlust ihrer früheren beiden Wahlkreise nicht vergessen können. Trotzdem sollte man keine unwahren Behauptungen gegen die Partei und ihn, Herrn Bartling speziell, aufstellen. Sie wurden gegen besseres Wissen aufgestellt und auch von freisinnigen sowie demokratischen Zeitungen publiziert. In einer nationalliberalen Wählerversammlung waren die Vertreter der „Frankfurter Zeitung" und des „Wiesbadener Tagblattes" anwesend. Sie brachten am anderen Tage sinnentstellende Berichte. Er habe bereits im Jahre 1898 in einer Versammlung sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß sich die liberalen Parteien untereinander nicht zusammenfinden und auf die schweren Schädigungen für das ganze Volksleben hingewiesen. Es sei dieserhalb außerordentlich wichtig, daß dieser Bruderzwist endlich einmal aufhöre. Die Freisinnige Volkspartei scheine jedoch diesen Haß beibehalten zu wollen, wie erst wieder die Versammlung in Geisenheim gezeigt habe. Ihm sei schon wiederholt der Vorwurf gemacht worden, daß er den Freisinnigen zu weit entgegengekommen sei. In Berlin könne man so recht erkennen, zu welcher Bedeutungslosigkeit die liberale Partei gerade wegen der Uneinigkeit heruntergekommen sei. Das müsse jedem sonst liberalen Mann weh tun. Warum ist es nicht möglich, daß wir uns einigen können? Sind denn die Gegensätze so groß, um das nicht möglich zu machen? Es könnte ja schließlich ein rechter und ein linker Flügel sein und dabei könnte man doch friedlich zusammenleben und arbeiten. Ist es denn in diesem Sinne nicht denkbar, uns zu verständigen. Wenn der Schulgesetz-Entwurf fällt, dann tragen die Liberalen einen großen Teil Schuld daran und zwar deshalb, weil sie so herunter sind und die Regierung auf diese zersplitterte Partei keine Rücksicht nimmt. Man ist wiederholt an die Freisinnigen mit dem Anerbieten herangetreten, Frieden zu schließen, aber stets ohne Erfolg. Er sei der Ueberzeugung, daß fast sämtliche Parteimitglieder den Wunsch nach einem Zusammenschluß hätten, wenn man nicht an dem Widerstand der Führer scheiterte. Dieser Zusammenschluß wird stattfinden, sobald die Führer ausgestorben sind. Es sei sein Gefühl, daß die Einigung nur an den Führern scheitere. (Zurufe: Sie kommen noch!) Ja, meine Herren, sie sagen, sie kommen noch. Je länger es jedoch dauert, umsomehr schädigen wir uns. Ich sehne diese Einigung herbei und würde, sobald ich wüßte, daß es darauf ankommt, meine Mandate dafür preisgeben. Wir wünschen, daß die Friedensidee in Erfüllung gehen möge!" — Diese gehaltvolle, tiefempfundene Friedensrede des Herrn Kommerzienrats Bartling mußte selbst auf seine politischen Gegner eine nachhaltige Wirkung ausüben. Man darf sie umso höher schätzen, als Herr Bartling ganz unvorbereitet, ohne auch nur ein Fünkchen Gehässigkeit seine überzeugungsgetreuen Darlegungen vorbrachte. Naturgemäß fehlte es nicht an enthusiastischem Beifall.

Herr Redakteur Haas von der „Frankfurter Zeitung" wies den Vorwurf von sich, daß er wider besseres Wissen sinnentstellende Berichte gebracht habe. — Herr Kom.-Rat Bartling hält jedoch demgegenüber seine Darstellung aufrecht.

Es wurde schließlich folgende Resolution angenommen:

„Die heute im „Kaisersaal" zu Wiesbaden auf Einladung des nationalliberalen Parteivorstandes versammelten Nassauer Wähler erklären, das Volksschulunterhaltungsgesetz sowohl in der Form und Fassung, in der es die Regierung eingebracht, als auch in der, welche ihm die Kommission in der ersten Lesung gegeben hat, für unannehmbar. Sie nehmen mit Befriedigung davon Kenntnis, daß auch die anwesenden vier nationalliberalen Abgeordneten diesen Standpunkt teilen, und sprechen ihnen und der nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses ihren Dank und ihre Anerkennung dafür aus, daß sie die Simultanschule für Nassau erhalten haben und für deren Einführung in anderen Landesteilen eingetreten, auch sonst bei der Beratung des Schulunterhaltungsgesetzes unermüdlich gewesen sind, den liberalen Grundsätzen die gebotene Berücksichtigung zu erkämpfen, insbesondere an der Selbstverwaltung der Gemeinden in Bezug auf die Lehrer- und Rektorwahl nicht werden rütteln lassen. Sie sprechen gleichzeitig die bestimmte Erwartung aus, daß die nationalliberale Fraktion des preußischen Abgeordnetenhauses an dem bisher eingenommenen Standpunkt festhält."

Mit einem kurzen Dankeswort schloß Herr Rechtsanwalt Siebert die wirklich imposant verlaufene Versammlung.

B. K.

Westlicher Bezirksverein.

Zu den Faktoren, die ganz bedeutendes im Dienste unseres Gemeinwesens leisten, gehören unstreitig die Bezirksvereine. Sie sind allerdings hierfür auch die berufensten Organe. Gestern abend hielt der „Westliche Bezirksverein" in der Turnhalle in der Hellmundstraße seine Frühjahrsversammlung ab. Die lebhafte Beteiligung bewies, welch Interesse man den Verhandlungsgegenständen entgegenbrachte. Dem entsprach auch die äußerst rege Debatte. Wir erwähnen aus der Zahl der Redner, die wiederholt in die Diskussion eingriffen, neben dem unermüdlichen Vorsitzenden Herrn A. Höfer die Herren Fritz Hildner, Nocker, Anton Müller, Catta, Jäger, Güll, Roßbach, Moos, Homann, Steitz, Stadtverordneter Simon Heß, der überall dabei ist, wo es die Interessen der Bürgerschaft erfordern. Der Vorsitzende Herr A. Höfer begrüßt die Erschienenen und widmet zunächst dem verstorbenen Justizrat Tönges, der Mitbegründer des Vereins und längere Zeit als Vorstandsmitglied tätig war, einen warmen Nachruf. Die Anwesenden erhoben sich zum Zeichen der Trauer von den Sitzen. Der Vorsitzende gibt dann einen kurzen Ueberblick über die Erfolge, die der Verein im letzten Halbjahr erzielte. Seiner Einwirkung und der Unterstützung des Kurvereins, des Verschönerungsvereins etc. sei es zu danken, daß für die Walderholungsstätte, deren Errichtung an wenig günstiger Stelle (Taunusblick) geplant war, der Distrikt „Kohlheck" ausersehen wurde. Ebenso bemühte sich der Verein um den Ausbau bezw. um die Fortsetzung des Wellritzthalweges und veranlaßte den Magistrat, hierfür 12 000 ℳ zu bewilligen. Es wird sodann zur eigentlichen Tagesordnung übergegangen. Zur Verhandlung kam als erster Gegenstand die

Straßenbahnfrage.

Schriftführer Hildner erstattet den Bericht. Mit Fertigstellung des neuen Bahnhofes tritt bekanntlich eine Aenderung in den Fahrtlinien der Straßenbahn ein. Bisher sind folgende Linien festgelegt und teilweise bereits in Ausführung begriffen: 1) die Linie Beausite—Biebrich. Sie geht durch die Wilhelmstraße zur Rheinstraße wie bisher und von da an durch die Kaiserstraße, Kaiser Wilhelm-Ring, an dem Hauptbahnhof vorbei durch die Biebricherstraße u.s.f. 2) Linie Kurhaus—Kastel—Mainz: Sie ist eine vollständig neue Linie und geht durch die Wilhelmstraße, Kaiserstraße, Kaiser Wilhelm-Ring, am Hauptbahnhofe vorbei durch die Mainzer Straße nach Kastel u.s.f. 2) die Linie Wiesbaden—Sonnenberg: Sie geht durch die Langgasse und Moritzstraße zum Hauptbahnhof und zurück nach Sonnenberg. 4) Die jetzige blaue Linie: Unter den Eichen—Marktplatz—Bahnhofstraße—Nikolasstraße—Hauptbahnhof und zurück. Für die grüne Linie bestehen noch keine Projekte. Hinsichtlich der weißen Linie besteht die Absicht, sie über die Rheinstraße bis nach Erbenheim auszudehnen. Ferner ist noch eine Waldbahn von Clarenthal nach Wiesbaden durch die Clarenthalerstraße und Rheinstraße und gegebenenfalls bis nach Erbenheim eine Idee des Vereins. Hinsichtlich der Legung der grünen Linie befürchtet man, daß sie in einer Weise erfolgen könne, die den Interessen des Westlichen Bezirksvereins nicht Rechnung trage. Dies gab zu lebhaften Debatten Anlaß. Alle Redner fordern, daß die grüne Linie durch die Ringstraße zum Hauptbahnhof geführt werde. Es sei nötig, jetzt seine Wünsche schon zum Ausdruck zu bringen, wenn auch noch nichts Endgültiges über die Führung der in Rede stehenden Linien geplant sei. Herr Simon Heß sagt dem Verein seine volle Unterstützung zu und verspricht, den Vorstand zu benachrichtigen, sobald diese Frage spruchreif wird, damit dieser die nötigen Schritte unternehmen könne. Im übrigen sei diese Frage schon Gegenstand lebhafter Erörterungen der städtischen Behörden gewesen. Des weiteren wird eine direkte Verbindung mit dem Kurhause und dem Theater gefordert. Der Vorstand ist der Ansicht, daß wenigstens in der Zeit von 10—12 Uhr vormittags und von 6—9 Uhr abends eine direkte Verbindung zwischen dem Westen und dem Kurhause geschaffen werden müsse. Andere Redner, so Herr Jäger, verlangen den direkten Verkehr für den ganzen Tag. Doch wird dies schwer durchführbar sein, da auf einem Teile der Strecke statt des bisherigen 7½ Minutenverkehrs ein 3½ Minutenverkehr eingeführt werden müßte. Herr Heß erklärt, daß die weiße Linie nach Erbenheim, die bisher nur bis zum Bahnhof führe, dann bis zum Kurhause geleitet werden könne, doch werden die Wagen wahrscheinlich in Zwischenräumen von einer Viertelstunde verkehren. Herr Ing. O. Schulz, Emserstraße, der am Erscheinen verhindert ist, regt brieflich die Ausgestaltung der grünen Linie zu einer Rundbahn an, die folgende Strecken umfassen soll: Unter den Eichen—Hauptbahnhof—Nerostraße—Beausite und zurück. Die Anregung findet lebhaften Beifall. Herr Simon Heß findet diesen Gedanken nicht schlecht, meint aber, man solle in diesem Falle die Frage erwägen, ob man nicht genau so, wie man auf der anderen Seite durch die Eichen fährt, auf dieser Seite durch den Hohlweg (Wolkenbruch) über die Platterstraße nach den Eichen kommen könne. Dann wäre eine vollständige Rundbahn hergestellt. Ferner teilt Redner mit, daß er beabsichtige, in Gemeinschaft mit dem Vorsitzenden des Rennvereins, Herrn Kalkbrenner, die Frage der

Blauen Ländchensbahn

wieder anzuregen mit der Begründung, daß durch den Ausbau der elektrischen Bahn bis nach Erbenheim, eventl. bis zum zukünftigen Rennplatz, der Schlüssel zu der Blauen Ländchesbahn gegeben ist. Außerdem gab er der Hoffnung und Erwartung Ausdruck, daß Herr Landrat von Hertzberg, welcher in der Bierstadter Bahnfrage sich sehr energisch gezeigt hat, auch bei der Errichtung der Ländchesbahn ebenso tatkräftig helfen wird. Bezüglich der

Dotzheimer-Linie

gab Herr Heß die Erklärung ab, daß durch den Anspruch der Gemeinde Dotzheim gegen die neue Linienführung ein Aufenthalt von mehreren Wochen entstanden sei. Anerkannt müsse werden, daß das Straßenbauamt sehr energisch in der Fertigstellung der Schienenlegung vorgegangen sei. — Einem Antrage des Gartenbauvereins zu der Prämiierung betr.

Ausschmückung der Balkone,

einen Betrag von 50 ℳ zu bewilligen, wurde entsprochen, jedoch mit der Bestimmung, daß das Geld nur für die Prämiierung im westlichen Stadtteile verwandt werden darf und daß als Prämien nur Pflanzen verwendet werden. — Die Straße von Wiesbaden nach

Schlangenbad

bildet den letzten Punkt der Tagesordnung. Die Versammlung hält es für nötig, daß bei der Einführung der geplanten Automobillinie Wiesbaden—Schlangenbad für die Annehmlichkeit des starken Fußgängerverkehrs zwischen den beiden Orten gesorgt werden solle. Daher müsse die Gewährung der Automobilkonzession von der Schaffung eines gesonderten Waldpfades für Fußgänger abhängig gemacht werden. Nach langer Diskussion schloß der Vorsitzende die Versammlung gegen 12 Uhr.

V.

---

* **Das Kaiserpaar in Homburg.** Der Kaiser und die Kaiserin machten Sonntag nachmittag einen einstündigen Spaziergang im Haardtwalde. Zur Abendtafel war Geheimer Baurat Schwechten, der Erbauer der Homburger Erlöserkirche, geladen. Gestern vormittag hörte der Kaiser von 10 Uhr ab den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts Wirkl. Geheimen Rats v. Lucanus und besichtigte später mit dem Geheimrat Schwechten neue Modelle für die weitere Ausschmückung der Erlöserkirche. — Die Kaiserin empfing gestern nachmittag im Schlosse die Witwe und die verheiratete Tochter des hier plötzlich verstorbenen Geh. Hofrats Tinney vom Militärkabinett.

* **Neue Bahn.** Am 26. April findet die Abnahme der neuen Strecke Herborn-Driedorf statt, welche am 1. Mai dem Verkehr übergeben werden soll. Zunächst sind vier Züge nach jeder Richtung vorgesehen. Fertig ist die Strecke zur Zeit bis Driedorf mit 23 Klm. Länge; an ihr liegen die Stationen Burg-West, Utersdorf, Amdorf, Erdbach, Schönbach, Roth, Driedorf. Die Fortsetzung der Linie bis Rennerod ist ebenfalls bereits im Bau begriffen und wird etwa Oktober d. J. im Betriebe sein. Von Rennerod geht es später nach Westerburg und Marienberg (Westerwald). Letzteres Städtchen wird damit die langersehnte Eisenbahnverbindung erhalten, während Westerburg bekanntlich jetzt schon Station der Westerwaldbahn ist.

* **Baurat Jacobi.** Zur Feier des 70. Geburtstages des Geheimen Baurats Prof. Jacobi in Homburg erschienen Samstag nachmittag Oberbürgermeister Maxx und Stadtverordnetenvorsteher Dr. Rüdiger, um im Auftrag des Magistrates und der Stadtverordnetenversammlung den Ehrenbürgerbrief feierlichst zu überreichen. Hierauf überreichte der Vorstand des Taunusklubs das Diplom als Ehrenmitglied. Herr v. Unruh gratulierte im Namen des Offizierkorps. Graf Mirbach überbrachte Glückwünsche der Kaiserin. Mittags war Jacobi vom Kaiser zum Frühstück geladen.

* **Wiesbadener Damenheim, Augusta-Victoria-Stift.** In der auf Freitag nachmittag 4 Uhr in das hiesige Rathaus Zimmer Nr. 22 einberufenen außerordentlichen Mitgliederversammlung handelte es sich darum, anstelle des kürzlich auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausgeschiedenen Herrn General Steltzer einen neuen Vorsitzenden zu wählen. Der Aufsichtsrat hatte beschlossen, der Versammlung das Vereinsmitglied Herrn Oberregierungsrat Dr. von Gizycki zur Wahl vorzuschlagen. Dieser Vorschlag wurde, wie sich durch die Stimmzettelabgabe erwies, einstimmig angenommen. In der sich an die Mitgliederversammlung anschließenden, um 4½ Uhr anberaumten Aufsichtsratssitzung erschien Herr Oberregierungsrat Dr. von Gizycki. Unter der Erklärung, daß er gerne bereit sei, dem Verein seine Kraft und Erfahrung zur Verfügung zu stellen, sprach er gleichzeitig seinen Dank für das ihm entgegengebrachte Vertrauen aus und übernahm sofort den Vorsitz. In dieser Sitzung konnte mitgeteilt werden, daß dem Verein die landesherrliche Genehmigung zuteil geworden sei, das Legat von 10 000 ℳ, welches der verstorbene Herr Rentner Ochgs ihm ausgesetzt habe, anzunehmen. Ferner machte das Aufsichtsratsmitglied Fräulein Wanda von Ziegler die Meldung, daß sie nunmehr den erforderlichen Fonds von 20 000 ℳ für eine Freistellenstiftung gesammelt und denselben gemäß § 9 der Verwaltungsordnung des Stiftes als gesperrtes Depot auf den Namen des Vereins Wiesbadener Damenheim Augusta-Victoria-Stift, habe eintragen lassen. Dem Fräulein von Ziegler wurde für ihre uneigennützige Schenkung, die Frucht unermüdlicher mehrjähriger Mühewaltungen, der Dank des Vereins zum Ausdruck gebracht und ihr das Recht der Präsentation und der Verfügung über die Zinsen, ob zu Dotierung einer ganzen oder zwei halber Freistellen im Stifte etc., zugestanden. — Das Handarbeitskränzchen des Vereins verlegt seine regelmäßigen Freitags-Nachmittags-Zusammenkünfte von jetzt ab wieder in das Café der Frau Ritter „Unter den Eichen", wo demgemäß nächsten Freitag, 27. April, 3½ Uhr nachmittags, das erste Sommerkränzchen stattfindet.

* **Wiesbadener Lehrergesangverein.** In diesem Jahre feiert genannter Verein sein 25jähriges Jubiläum. 1881, kurz nach dem Wettstreit deutscher Männergesangvereine, den der hiesige Männergesang-Verein zur Feier seines 40jährigen Bestehens veranstaltete, wurde der Lehrergesangverein gegründet und fand das erste Konzert am 3. Dezember 1881 im Saalbau Schirmer (Residenztheater) statt. Der erste Dirigent war Herr Louis Seibert, ein feinfühliger Musiker. Ihm folgte Herr Musikdirektor Sedlmayr vom Kgl. Theater, ein sehr begabter Chormeister. Beide Herren sind schon zu den Vätern versammelt. Seit 1888 leitet Herr Direktor Spangenberg den Verein. Zur Feier des 25jährigen Bestehens hat der Verein verschiedene Veranstaltungen vorgesehen. Am nächsten Montag, den 30. April, veranstaltet die Kurdirektion ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert, wobei der Lehrergesangverein mitwirkt. Neben einigen Perlen der deutschen Chorgesang-Literatur bringt der Verein das für Männerchor, Soli und großes Orchester von Heinrich Zöllner gedichtete und komponierte große Werk „Columbus" zur Aufführung. Als Solisten sind Frau Erna Mez aus Baden-Baden (Sopran); Herr Ernst Geiße-Winkler von der Kgl. Oper zu Wiesbaden (Bariton) und Herr Konrad Roesner, Konzertsänger aus Berlin (Tenor) gewonnen worden. Wir wünschen dem Konzert ein volles Haus.

* **Die Lage der Heimarbeiter.** Der Centralverband Deutscher Industrieller fordert seine Mitglieder durch ein Rundschreiben auf, ihm möglichst eingehende Mitteilungen über die tatsächlichen Verhältnisse, unter denen die Heimarbeiter in den einzelnen Industrien arbeiten, zugehen zu lassen. In dem Rundschreiben wird insbesondere auch um Aufklärung gebeten über die Löhne und Arbeitsbedingungen der Heimarbeiter, die Vorteile, die die Heimarbeit für den Arbeiter bringt, aber auch über die Nachteile, die gegenüber der Fabriktätigkeit mit dieser Arbeitsart für die Arbeiter und für die konkurrierenden Fabrikbetriebe verbunden sind. Der Centralverband wünscht namentlich auch darüber Aeußerungen zu erhalten, inwieweit die Heimarbeit in den einzelnen Industrien und Bezirken die Tendenz des Zurückgehens oder zur weiteren Ausbreitung zeigt. Die, wie ersichtlich, völlig objektiv angelegte Anfrage des Centralverbandes Deutscher Industrieller wird voraussichtlich wichtiges Material zur Beurteilung der Heimarbeiterfrage beibringen.

e. **Aus dem Biebricher Schloßpark.** In dem Schloßpark zu Biebrich stellten sich in den letzten Tagen überraschende Neuerungen heraus. Wie Augenzeugen berichten, ist ein Pärchen Feldhasen daselbst eingedrungen, das bereits einen niedlichen Nachwuchs erhalten hat, der jeden Besucher durch seine drolligen Manieren ergötzt. Ferner wurde am Sonntag morgen ein Fasanenpaar entdeckt, das damit beschäftigt war, seinen neuen Wohnsitz aufzuschlagen. Sodann wurde ein Rebhühnernest mit vielen Eiern aufgefunden, das auch später von zwei Hühnern aufgesucht wurde. Trotzdem die Wildlinge als ungebetene Gäste anzusehen sind und von der Großh. Verwaltung geduldet werden, sind sie doch wie alles andere dem Schutze des Publikums empfohlen.

* **Schutz der Vögel** gegen kletternde Raubtiere bietet der Baumring „Zurück". Jeder Gartenbesitzer, der seinen Vogelbestand schützen will, sollte sich diesen Ring ansehen, der auf der Geschäftsstelle des Tierschutz-Vereins, Neudorferstraße 2, zu haben ist.

h. **Bezirksausschuß.** In der heutigen Sitzung wurde als erste Sache eine Klage des Haus- und Grundbesitzer-Vereins zu Wiesbaden, vertreten durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Jünger, gegen den Kgl. Polizei-Präsidenten zu Wiesbaden verhandelt. Bei der baupolizeilichen Abnahme des neuerbauten Hauses des genannten Vereins in der Luisenstraße fanden sich verschiedene Mängel vor, namentlich war die Treppe zum Dachgeschoß nicht gemäß der neuen baupolizeilichen Verfügung feuersicher abgeschlossen. Dem Kläger wurde deshalb aufgegeben, die Mängel innerhalb 14 Tagen abzustellen, andernfalls diese auf seine Kosten beseitigt würden. Bei einer Besichtigung am 7. Oktober v. J. wurde festgestellt, daß noch nichts in der Sache getan war, weshalb der Kläger wiederholt aufgefordert wurde, die aufgegebenen Aenderungen vorzunehmen. Hierauf teilte der Hausbesitzer-Verein mit, daß das Haus nach der alten baupolizeilichen Verfügung genehmigt sei, und nach der polizeilichen Verfügung vom 7. November 1905 nur unnütze Ausgaben entständen, weshalb keine Aenderungen vorgenommen würden. Gemäß der neuen baupolizeilichen Verfügung war das 5. Dachgeschoß feuersicher abzuschließen, weshalb die Klage kostenfällig abgewiesen wurde. Die Sachen 2—5 betreffen Frankfurter Angelegenheiten. Als 6. Sache kommt eine Klage der Wilhelm Kaiser Wwe. hier gegen den Kgl. Polizeipräsidenten und Magistrat zu Wiesbaden zur Verhandlung. Der Klägerin wurde die Erlaubnis zum Betriebe einer Schankwirtschaft in dem Hause Kastellstraße 10 abgelehnt, da in allernächster Nähe eine Schule, Kirche sowie Krankenhaus sich befände. Außerdem sei die Bedürfnisfrage nicht zu bejahen, indem sich Ecke Kastellstraße eine Wirtschaft befände. Zum Schlusse seien die Räume nicht der baupolizeilichen Vorschrift gemäß, da kein Raum von 25 Quadratmeter vorhanden sei. Hiergegen hatte die Klägerin rechtzeitig Berufung eingelegt mit der Begründung, daß seit dem Jahre 1878 ununterbrochen eine Schankwirtschaft in dem Hause betrieben werde. Die in der Nähe liegende Schule sei viel später erbaut worden, während Kirche sowie Krankenhaus sehr weit entfernt lägen. Die Wirtschaft sei auch bis jetzt fortgeführt, nur in einem Raume sei ein Kolonialwarengeschäft betrieben worden. Der Berufung der Klägerin wurde stattgegeben mit der Bedingung, daß ein Raum von 25 Quadratmeter hergestellt wird, wozu nur das Herausnehmen einer Wand erforderlich ist. Das Streitobjekt wurde auf 3000 ℳ festgesetzt. Die 7. Sache betrifft einen Einspruch des Kgl. Polizeipräsidenten und des Magistrats zu Wiesbaden gegen die Erteilung der Erlaubnis zum Gastwirtschaftsbetriebe an Herrn Emil Israel. Derselbe beabsichtigt, in der Langgasse mit Durchgang in die Metzgergasse ein mittleres Restaurant zu eröffnen. Die Entscheidung wurde bis zur Einreichung von Plänen ausgesetzt. Punkt 8 betrifft eine Heidelberger Angelegenheit. Die 9. Sache betrifft die Erteilung der Erlaubnis zum Schankwirtschaftsbetriebe des Herrn Jakob Wüst, Wiesbaden, Göthestraße 16. Demselben war die Erlaubnis seinerzeit erteilt worden mit der Bedingung, daß er 15 Zimmer vorschriftsmäßig für Logierzwecke bereit halte. Gegen dieses Urteil hatte der Magistrat rechtzeitig Berufung eingelegt mit der Begründung, daß das Haus den Anforderungen nicht entspreche. Die Berufung wurde kostenfällig zurückgewiesen und das Streitobjekt auf 10 000 ℳ festgesetzt. Sache 10 betrifft einen Einspruch des Bauunternehmers Jakob Schwerberger zu Griesheim gegen die Chemische Fabrik Elektron zu Griesheim. Derselben war die Herstellung von organischen Chlorprodukten erteilt worden, gegen welche Schwerberger Beschwerde eingelegt hatte, die zurückgewiesen wurde.

√ **Eröffnung des 40. Kommunallandtages.** In dem auf das Festlichste geschmückten Festsaale des Rathauses wurde heute um 12 Uhr der 40. Kommunallandtag für den Regierungsbezirk Wiesbaden eröffnet. Der Herr Regierungs-Präsident hielt die Eröffnungsrede. Er führte u. a. aus: „Die anläßlich der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares gemachten Stiftungen, unter welchen das von Ihnen bewilligte Kapital zur Errichtung eines Siechenheims einen hervorragenden Platz einnimmt, wird das Andenken an die Majestäten bewahren. Seitens der Königl. Staatsregierung sind Ihnen keinen Vorlagen zugegangen. Umsomehr wird Ihre Tätigkeit ausschließlich für Angelegenheiten des Bezirks in Anspruch genommen. Der Bericht des Landesausschusses über die Ergebnisse der Bez.-Verwalt.-Aussch. läßt erkennen, daß auch unter dem neuen Landeshauptmann die Bezirksverwaltung auf einem gesunden Ausbau der kommunalen Einrichtungen bedacht ist. Die Fürsorge für die Armen und Kranken beansprucht auch diesmal einen breiten Raum der Beratung. Zu dem Plan der Errichtung einer 3. Irrenanstalt in Herborn hat der Landesausschuß Ihre Genehmigung erbeten. Entsprechend einer Anregung des Nassauischen Städtetages liegt ein Antrag des Landesausschusses wegen anderweiter Fassung des Reglements für die Ruhegehaltsklasse und für die Witwen- und Waisenkasse der Kommunal-Beamten des Bezirks zur Genehmigung vor. — In der festen Zuversicht, daß Ihre Beratungen von gewohnter Sachkunde und Sorgfalt getragen, unserem Heimats-Bezirk zum Segen gereichen möge, erkläre ich den 40. Kommunallandtag im Regierungsbezirk für eröffnet. — Der Vorstand setzt sich zusammen aus den Herren Geh. Justizrat H. Hilf-Limburg, Alterspräsident Dr. Humser-Frankfurt. Schriftführer sind Herr Dr. Flesch-Frankfurt und Herr Dr. Voigt-Biebrich. Nach Ablesung der Liste der Abgeordneten ergab sich, daß sämtliche Abgeordneten zur Stelle sind, mit Ausnahme von drei, die sich entschuldigt hatten. Von dem Ausschuß wurde vorgeschlagen, die bisherigen Kommission wiederzuwählen. Sodann verlas der Präsident, Herr Dr. Humser die Eingänge für den 40. Kommunallandtag. Es sind deren insgesamt 34, eine Anzahl, wie sie nicht oft zu verzeichnen sein dürfte. Auf die einzelnen Punkte, welche an die betr. Ausschüsse verwiesen wurden, kommen wir im wesentlichen noch zurück. Eine Debatte entspann sich sodann über die Aufstellung des Etats, welche jedoch im nächsten Termin ausgetragen werden soll. Nächste Sitzung Freitag 4½ Uhr.

* **Müssen Schulkinder an Schulfesten teilnehmen?** Die Schule hat wieder begonnen, die bessere Jahreszeit rückt heran; Schulfeste, Ausflüge der Schulen usw. werden geplant. Die Kinder sind voraussichtlich durchgängig für solche Unterbrechungen des Unterrichts begeistert. Müssen sie aber teilnehmen? Ein Vater hatte das nach den „Berl. N. N." verhindert und war wegen Schulversäumnis bestraft worden. Nach dem Gesetz haben die Eltern dafür zu sorgen, daß ihre Kinder regelmäßig die Schule besuchen. Jener Vater behauptete, an den Schulfesten brauchten seine Kinder nicht teilnehmen, sie seien lediglich verpflichtet, an dem Unterricht in der Schule sich zu beteiligen. Allein das Landgericht widersprach dieser Ansicht, verurteilte den Vater ebenfalls und das Kammergericht bestätigte das Urteil: Unter den Begriff der Schulversäumnis falle auch eine Versäumnis von solchen Veranstaltungen, die einen erzieherischen Charakter haben; das veranstaltete Schulfest habe aber einen solchen Charakter; der Vater sei daher verpflichtet gewesen, seine Kinder an diesem Feste teilnehmen zu lassen und wegen Schulversäumnis zu bestrafen, weil er seine Kinder abgehalten habe.

* **Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz** wird heute abend zu einer 3wöchentigem Kurgebrauch hier eintreffen und im „Nassauer Hof" hier absteigen.

** **Vereiteltes Selbstmordversuch.** Samstag abend gegen 9 Uhr wollte in einem Hause der Walramstraße ein verheirateter Küfer seinem Leben durch Erhängen ein Ziel setzen. Er wurde jedoch noch rechtzeitig dabei bemerkt und von dem Strick abgeschnitten.

** **Lebensmüde.** Heute vormittag fand ein Arbeiter in der Schutzhütte auf dem Speyerskopf die Leiche eines Erhängten vor. Die Personalien sind noch nicht festgestellt. In der Rocktasche wurde ein Zettel, auf dem nur stand: Eltvillerstraße 12, vorgefunden.

** **Vergiftet?** In einem Hause am Ziethenring soll sich am Sonntag eine Frau vergiftet haben. Vorläufig geben wir diese Nachricht nur unter Vorbehalt wieder.

** **Mansardenbrand.** Im Hause Elisabethenstraße 17 brach gestern nachmittag 5 Uhr auf nicht festgestellte Weise ein Mansardenbrand aus. Es sind ein großer Wäscheschrank mit Inhalt und sonstige Kleidungsstücke verbrannt. Die telephonisch durch den Feuermelder Taunusstraße alarmierte Feuerwehr hatte sich etwa ein halbe Stunde mit Aufräumungsarbeiten zu beschäftigen.

** **Unfall im Betrieb.** Die 22jährige Katharine Kohle geriet gestern kurz vor 6 Uhr bei der Arbeit in einer Strohhülsenfabrik in der Weilstraße mit der Nase an eine Kurbel. Sie erlitt eine schwere Nasen-Verletzung, die ihre Ueberführung nach dem städtischen Krankenhaus notwendig machte.

* **Neue Droschkenhaltestellen.** Vom 1. Mai d. J. ab wird die Droschkenhaltestelle auf dem Reitwege der Rheinstraße, anfangend an der Wörthstraße, aufgehoben und gleichzeitig auf dem östlichen Fahrdamm des Kaiser Friedrich-Rings an der südlichen Ecke der Adelhaidstraße ein Halteplatz für drei Droschken eingerichtet. Ferner ist vom 1. Mai d. J. ab auf der Südseite des Fahrdammes der Gerichtsstraße, anfangend an der Moritzstraße, für die Zeit von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags ein Halteplatz für zwei Droschken eingerichtet.

+ **Besitzwechsel.** Die Erben des Fr. W. Wintermeyer 7. in Dotzheim verkauften ein in der Gemarkung Schierstein belegenes Grundstück 11 ar 67 qm. an den Bauunternehmer Fr. Chr. Rossel zu Wiesbaden zum Preise von 5368 ℳ. — Ferner ging ein in dortiger Gemarkung Distrikt auf dem Weber Köppel belegener Acker von Frau J. Brandscheid an die Wiesbadener Kohlenverkaufsgesellschaft zum Preise von 1300 ℳ über.

+ **Ein Schwindler.** In letzter Woche trieb ein sich Ettlinger nennender Hausierer die raffiniertesten Schwindeleien in Dotzheim. Mit Empfehlungsbriefen von Dotzheimer angesehenen Personen, welche selbstverständlich gefälscht waren, wußte derselbe unter großer Verstellungskunst sein Ware (Taschentücher) an den Mann zu bringen. Leider erhielt die Polizei zu spät von dem Schwindel Kenntnis, da sich der Hausierer, als ihm auf den Leib gerückt wurde, nach Wiesbaden entfernt hatte.

* **Neues vom Heufieber.** Die bisherigen Erfahrungen über die Behandlung des Heufiebers, das für die davon Ergriffenen eine der schwersten und unangenehmsten Plagen ist, sind in der soeben erschienenen Schrift des Heufieber-Bundes von Helgoland (eingetragener Verein) zusammengestellt. Das auch in manchen Aerztekreisen immer noch nicht genügend bekannte Heufieber besteht hauptsächlich in Augenentzündung, Schnupfen mit 20- bis 100maligen Entladungen, Asthma; es wird durch die Blütenpollen von Gras- und Getreidearten hervorgerufen, tritt in jedem Jahr mit Beginn dieser Blüte auf und verschwindet beim Ende der Blütezeit von selbst; der einmal davon Ergriffene wird unentrinnbar jedes Jahr aufs neue davon befallen. Schwebten früher Zweifel über den eigentlichen Erreger der Krankheit, so ist durch Professor Dunbars Entdeckung, daß das ein in der Gräserblüte enthaltener Giftstoff ist, die gesamte Behandlung des Heufiebers in neue Bahnen gelenkt. Viele der früher angewandten Mittel sind damit als wertlos erkannt. Die Angaben des Bundes über alles dieses beruhen auf seinen, wie alljährlich, so auch jetzt wieder bei mehr als 3000 Heukranken angestellten Umfragen über Wert oder Unwert der von ihnen benutzten Mittel und sind von Sach- und Fachkundigen, den selber am Heufieber Leidenden, Dr. Mohr-Mügeln für das Wesen der Krankheit, Dr. Fuchs-Biebrich für Heil- und Linderungsmittel, Dr. Baerwald-Charlottenburg für Luftkurorte an der See und im Hochgebirge bearbeitet worden. Sie müssen deshalb als unbedingt maßgebend angesehen werden. Die Bundesschrift (Bericht 8 des Heufieber-Bundes, Frühjahr 1906) ist im Selbstverlag des Bundes erschienen, und wird Heukranken und Aerzten auf Ansuchen unentgeltlich zugesandt. Man wende sich an den Vorsitzenden des Bundes, Otto Schultz, Hannover, Mittelstraße 8.

* **Kirchliche Volkskonzerte.** Ein sehr schönes Konzert hörten die Besucher der Volkskonzerte am letzten Mittwoch. Die Konzertsängerin Frau Dr. Franz von hier (Sopran), Herr L. Grautegein von hier (Violine) und Herr Friedrich Petersen (Orgel) wirkten in demselben mit und boten durch die kunstvollendete Weise, in welcher sie das schöne Programm ausführten, einen hohen Genuß. Frau Dr. Franz sang mit klangvoll-schöner Sopranstimme und ausdrucksvollem Vortrage die Arie „Er weidet seine Herde ein guter Hirte" aus dem Oratorium Messias von Händel, ein „Abendlied" von Otto Dorn und aus den ernsten Gesängen von Brahms die Arie „Wenn ich mit Menschen und mit Engelszungen redete". Herr L. Grautegein spielte mit bester Technik, schönem Ton und guter Auffassung die „G-dur-Romanze" von Beethoven und aus den Kinderszenen von Schumann die beiden Nummern „Am Kamin" und „Träumerei". Herr Friedrich Petersen eröffnete das Konzert mit dem mächtigen Festhymnus von Piutti und spielte später das melodische, musikalisch gehaltvolle „Larghetto" von Brosig. Alle Mitwirkenden dürfen das Bewußtsein haben, ihren Hörern durch ihre gediegenen Darbietungen hohe Freude bereitet zu haben. — Für das Konzert diesen Mittwoch abend haben die in musikalischen Kreisen hochangesehenen Fräulein Jenny Hoffmann von hier (Alt) und Herr Gerichtsassessor Theobald ihre Mitwirkung zugesagt. Das Programm verzeichnet Arien und Lieder von Bach, Hiller und Beethoven, Violinsoli von Mozart und Rheinberger, Orgelsoli (Herr Petersen) von Dayas und Reinecke. Noch ganz besonders sei auf die mit obligater Violine- und Orgelbegleitung gesungene Arie „Erbarme dich mein Gott um meiner Zähren willen" aus der Matthäus Passion von Bach aufmerksam gemacht. Das Konzert findet wie immer abends 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt statt.

* **Glasreinigungsinstitute** bestehen in unserer Stadt mehrere, wie wir auf Wunsch anläßlich der gebrachten Lokalnachricht **Todesfall des Herrn Johannes Bonk** registrieren.

** **Unser Abgeordneter.** In der gestrigen öffentlichen Nationalliberalen Wählerversammlung widerlegte unser Reichs- und Landtagsabgeordneter Herr Kommerzienrat Bartling in durchaus sachlicher glänzender Rede die Behauptungen in den von Vertretern der „Frankf. Ztg." und des „Wiesb. Tagblatts" gebrachten sinnentstellenden Berichten über die Stellung des Herrn Kommerzienrats Bartling zur Simultanschulfrage. Er sei von allem Anfang an für dieselbe eingetreten, sodaß die Berichterstatter wider besseres Wissen falsch berichtet hätten. — Als besonders lobenswert kann konstatiert werden, daß Herr Bartling nichts Sehnlicheres als ein friedliches Zusammenarbeiten aller liberalen Parteien wünscht und, sofern dieses von seinen Mandaten abhängig sein sollte, im Interesse der Volkswohlfahrt im allgemeinen bereit wäre, auf die Mandate zu verzichten.

* **Städtische Wahlen.** In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurden gewählt: Anstelle des ausscheidenden Armenpflegers Herrn Lehrer Karl Müller für das dritte Quartier im 1. Armenbezirk Herr Rentner Karl Zingel, Göthestraße 17; anstelle des ausscheidenden Armenpflegers Herrn Rentner Bernhard Perscheid, für das 10. Quartier im 5. Armenbezirk Herr Schlossermeister Mahr, Hartingstr. 9; anstelle des ausscheidenden Armenpflegers Herrn Badhausbesitzers Louis Neuendorff für das zehnte Quartier im 8. Armenbezirk Herr Badhausbesitzer Ludw. Walther, Langgasse „Hotel Adler-Krone"; anstelle des ausscheidenden Armenpflegers des 2. Quartiers im 12. Armenbezirk und des Bezirksvorsteher-Stellvertreters im 12. Armenbezirk, Herrn Kaufmann Karl Ernst, Herr Schmiedemeister Anton Abt, Schachtstraße 5, als Armenpfleger und Herr Armenpfleger Dachdeckermeister Wilhelm Hartmann, Adlerstraße 41, als Bezirksvorsteher-Stellvertreter des 12. Armenbezirks.

* **Die Stenographieschule** (Lehrstraße 10) eröffnete am Montag, 23. April, abends 8 Uhr, die neuen Kurse in Stenographie und Maschinenschreiben (Rund- und Debattenschrift nach Bedürfnis). Zu gleicher Zeit fanden auch die Ueberweisungen in die verschiedenen Abteilungen statt. Die Schule verfolgt den Zweck, Personen mit der Stenographie und dem Maschinenschreiben vertraut zu machen und sie in diesen Fächern bis zur praktischen Verwendung zu führen; sie bietet auch Gelegenheit zur Erhaltung der angeeigneten Fertigkeit, stellt Zeugnisse aus; außerdem vermittelt dieselbe stenographische Aufnahmen von Korrespondenzen, literarischen Arbeiten, Vorträgen, Verhandlungen usw., sowie Anstellungen der ausgebildeten Stenographen. An den Lehrgängen können Damen und Herren, Erwachsene und Schüler teilnehmen. An den Uebungen können wie seither sich Vertreter verschiedener Systeme beteiligen, während den Anfänger-, Fortbildungs- und Debattenschriftkursen das in Preußen verbreitetste System Stolze-Schrey zugrunde gelegt wird. Der gewandte Stenograph, der flotte Maschinenschreiber wird unter sonst gleichen Voraussetzungen von den Geschäftsleuten bei Stellenbesetzungen bevorzugt, weil der Stenograph und Maschinenschreiber eine geistige und handliche Schulung durchlaufen hat, die es ihm ermöglicht, auch höheren Anforderungen gewachsen zu sein. Der Anfängerkursus: Montags und Donnerstags von 8—9 Uhr abends, Fortbildungskursus Mittwochs von 8—9 Uhr, 1. Diktatabteilung Montags von 9—10 Uhr (bis 120 Silben pro Minute), 2. Diktatabteilung Donnerstags von 9—10 Uhr (bis 200 und mehr Silben), Debattenschrift Montags von 9—10 Uhr; der Maschinenunterricht (Normaltastatur) wird nach Vereinbarung Philippsbergstraße 16 p. abgehalten. Zugelassen werden zu diesem Unterricht auch Personen, die sonst an keinem Unterricht in der Schule teilnehmen. Für Mitglieder des Stolze'schen Stenographenvereins (E.-S. Stolze-Schrey) sind die Uebungen unentgeltlich, auch anderen Vereinen werden auf Wunsch Vergünstigungen gewährt. Das Schulgeld kann nur teilweise oder ganz zurückerstattet werden, wenn Bedürftigkeit und Würdigkeit vorliegen. Bei Kursuswiederholung wird Preisermäßigung zugesichert. Anmeldungen werden bei dem Leiter der Schule, Lehrer H. Paul, Philippsbergstraße 16, sowie in der Stenographieschule entgegengenommen.

* **Ueber den Stand der Weinbergsarbeiten** berichtet die „Rheing. Weinztg." aus dem Rheingau: Das sommerliche Wetter hat bisher Stand gehalten, das heutige Gewitter brachte bei ziemlich warmer Temperatur reichlich Regen und so entwickelt sich die gesamte Vegetation in seltener Ueppigkeit. Auch der Weinstock entwickelt sich sehr schnell, die Knospen treiben aus und zwar so regelmäßig, daß sich die einzelnen Fruchtreben fast lückenlos mit jungem Grün bekleiden. Die Winzer können mit dem Biegen und Gerten nicht schnell genug vorwärts kommen, ein Glück nur, daß die Witterung ein unausgesetztes Arbeiten gestattet. Der Regen hat aber auch den Unkräuterwuchs sehr gefördert und so wird man früher als sonst mit dem Frühjahrsbau beginnen müssen. Der Stand der Weinberge läßt bereits stille Hoffnungen auf einen guten Herbst wach werden, doch verknüpft sich damit die Befürchtung, daß ein tückischer Spätfrost einen Reif darauf legen kann. Nach dem heutigen Frühjahrsregen zeigen sich bereits die ersten Feinde. Die Schnecken haben sich in großer Anzahl eingestellt und man sollte in solchen Lagen, wo sie in größerer Menge auftreten, nicht ganz gleichgültig zusehen, sondern sich durch Ablesen und Vernichten der Schmarotzer vor Schaden zu schützen suchen. Geschäftlich war es während der Festwoche recht ruhig, auch die Versteigerungen hatten kein ganz befriedigendes Resultat, doch der Besuch war ein guter und so dürfte doch bei den späteren Versteigerungen die Kauflust eine regere werden.

* **Die Gesellschaft „Fidelio"** unternahm am Sonntag einen Familienausflug nach Biebrich in den Saal „Zur neuen Turnhalle", wo bei Gesang, komischen Vorträgen und Tanz die zahlreichen Teilnehmer einige heitere und genußreiche Stunden verbrachten. Die recht ansprechend zu Gehör gebrachten Liedervorträge der Gesangabteilung des Vereins wurden durch allseitigen lebhaften Beifall ausgezeichnet, ebenso die hübschen Tenorsoli des Mitglieds Karl Fritz, während der bewährte Humorist Herr H. Lehmann durch seine humorvollen und stets mit großem Beifall aufgenommenen Vorträge die größte Heiterkeit entfesselte. Eine flott und fleißig spielende Musikkapelle sorgte dafür, daß auch den Tanzlustigen Gelegenheit gegeben wurde, der Muse Terpsichore in ausgiebiger Weise huldigen zu können. So kam jeder auf seine Rechnung und allgemein befriedigt von dem Verlaufe des Nachmittags steuerten die Teilnehmer spät abends teils per pedes, teils „elektrisch" den heimischen Penaten wieder zu.

(-) **Frauenstein**, 24. April. Am Weißen Sonntag empfingen in unserer Pfarrkirche 36 Kinder die erste hl. Kommunion. Heute werden die Kinder, welche vom 1. April bis 1. Oktober 1900 geboren sind, in die Schule aufgenommen. Auch ist mit dem Heutigen eine neue Lehrkraft, Frl. Koch in der hiesigen Schule eingetreten. Somit besteht unsere Gesamtlehrerschaft aus drei Lehrern und zwei Lehrerinnen.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 23. April 1906

Er ist mit 3 Monaten Gefängnis zufrieden.

Der schon wiederholt wegen Diebstahls vorbestrafte Arbeiter Karl Niederthal aus Frankfurt hatte sich wegen des gleichen Deliktes zu verantworten. Am 13. Januar 1906 logierte er sich in einem hiesigen Gasthause ein. Er nahm einen Gehrock und verschiedene andere Kleidungsstücke mit. Da dieselben ihm nicht paßten, verkaufte er sie. N. gibt an, die Kleidungsstücke seien herrenloses Gut gewesen. Der Staatsanwalt beantragte wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle 4 Monate Gefängnis. Auf die Frage, ob er noch etwas zu sagen habe, erklärte der Angeklagte: „Vier Monate sind zuviel, mit drei Monaten bin ich zufrieden." Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voraussichtliche Witterung
für Mittwoch den 25. April 1906.

Vielfach windig und wolkig, nachts noch etwas kühler, stellenweise leichter Frost, tagsüber etwas wärmer als heute.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatl. 80 Pf.), welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger", Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.

Letzte Telegramme

Aus der Metallindustrie.

Berlin, 24. April. Eine Sitzung des Gesamtverbandes deutscher Metall-Industrieller wird in der nächsten Zeit in Berlin stattfinden. Man wird nicht fehlgehen, wenn man diese Beratung in Zusammenhang bringt mit der Beunruhigung, der die Metallindustrie zur Zeit an verschiedenen Plätzen Deutschlands durch den Streik ausgesetzt ist.

Attentatsversuch auf Loubet?

Paris, 24. April. Das Journal berichtet über ein Attentatsversuch gegen den früheren Präsidenten der Republik, Loubet, der vor einiger Zeit geplant war, aber von den Behörden verschwiegen wurde. Der Steuer-Einnehmer von Montelimar ging eines Tages an der Wohnung Loubets vorüber und bemerkte auf der Treppe einen Apparat, aus dem leichter Rauch aufstieg. Als er näher hinzutrat, bemerkte er, daß es sich um eine Bombe handelte, deren Lunte bereits brannte. Er löschte die Lunte und zeigte den Vorfall der Behörde an. Diese schickte die Bombe nach Paris, wo festgestellt wurde, daß bei einer eventuellen Explosion der Bombe großer Schaden angerichtet worden wäre.

Ein Gelbbuch über die Marokkokonferenz.

Paris, 24. April. Die französische Regierung beabsichtigt, über die Konferenz in Algeciras ein Gelbbuch zu veröffentlichen, welches u. a. die Sitzungsprotokolle der Konferenz enthalten wird. Mit der Zusammenstellung des Gelbbuches soll Margerie, einer der beiden Sekretäre der Konferenz, betraut werden.

Mord in den englischen Kolonien.

London, 24. April. Die Daily Mail meldet aus Mombassa unter dem 23. ds., daß aufständische Nandis am 22. ds. in der Nähe des an der Eisenbahn nach dem Viktoria-Njansa-See gelegenen Berges Londiani zwei indische Kaufleute ermordet hätten. Truppen seien dorthin entsandt worden.

Die Rächerin ihrer Ehre.

Petersburg, 24. April. Auf dem Bahnhofe in Woronesch erschoß eine junge Dame einen Gendarmen, welcher gegen sie ein unsittliches Attentat versuchte. Die Dame wurde verhaftet und wird wegen Mordes unter Anklage gestellt.

Neue Erd- und Seebeben.

Newyork, 24. April. In San Francisco wurden gestern abend 10.39 Uhr ein drei Sekunden währendes heftiges Erdbeben in der Richtung von Osten nach Westen verspürt. Schaden wurde nicht angerichtet.

London, 24. April. Wie die „Times" aus Wellington meldet, sind beide Kabel zwischen Neuseeland und Australien heute gerissen, wahrscheinlich infolge von unterseeischen Störungen; alle Telegramme müssen daher über die Pacifische Route geleitet werden.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Klöting; für Inserate und Geschäftliches: Carl Röstel, sämtlich zu Wiesbaden.

Was Bioson bei Blutarmut, Bleichsucht, Nervosität als Krankenkost, in der Rekonvaleszenz, überhaupt zur Beseitigung von Krankheit und Wiederherstellung der Gesundheit vollbringt, geschieht lediglich auf dem Wege der Ernährung durch die Zufuhr entsprechender Mengen geeigneter Lebens- und Aufbaustoffe **in denkbar bester und billigster Form.** Indem man damit das Blut kräftigt, wird der Organismus gestärkt, die Lebenskraft erhöht und die Gesundheit siegt über die Krankheit. Bioson ist in den Apotheken und guten Drogerien das halbe Kilo zu 3 Mark mit Bouillon-Extrakt oder Kakao-Zusatz erhältlich. 953/107

Geschäftliches.

Billigkeit, Ausgiebigkeit, gleichmäßige Fabrikation, leichte Zubereitung der Nahrung, leichte Verdaulichkeit, Haltbarkeit und Wohlgeschmack sind die Vorteile des Kufeke-Kindermehles, welches die Knochen- und Muskelbildung des kindlichen Körpers auf das günstigste bewirkt und auch magen-darmkranken Kindern mit gutem Erfolge dargereicht wird.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 25. April 1906.
Bei aufgehobenem Abonnement.
Einmaliges Gastspiel des Moskauer künstlerischen Theaters.

Zar Feodor Joannowitsch.

Tragödie in 5 Akten (7 Bildern) von Graf Alexej Tolstoj.
Regie: Herren Stanislawski und Burdschalow.

1. und 2. Bild: Gemach im Palaste des Zaren.
3. Bild: Garten des Fürsten Iwan Schujski.
4. Bild: Gemach im Palaste des Zaren.
5. Bild: Schlafgemach der Zarin.
6. Bild: Gemach des Boris Godunow.
7. Bild: Platz vor der Erzengel-Kathedrale in Moskau.

Zar Feodor, Sohn Iwans des Schrecklichen	Herr Moskwin.
Zarin Irina, seine Gattin	Frl. Slawi kaja.
Boris Godunow, sein Schwager	Herr Wischnewski.
Fürst Iwan Schujski, Feldherr	Herr Luschski.
Metropolit Dionisi	Herr Ka tschalow.
Erzbischof Warlaam	Herr Stanislawski.
Fürst Wassili Schujski	Herr Sagarow.
Fürst Schachowskoj	Herr Adaschew.
Fürstin Natalscha Mstislawskaja, seine Braut	Frl. Kosminskaja.
Fürst Andrej Schujski	Herr Podgorny.
Fürst Dmitri Schujski	Herr Tesaurowski.
Lup-Kleschnin, Erzieher des Zaren	Herr Gribunin.
Fürst Mstislawski	Herr Leonidow.
Michailo Golowin	Herr Burdschalow.
Kurjukow, ein Bürger	Herr Artem.
Krassilnikow, ein Kaufmann	Herr Alexandrow.
Golub Vater, ein Kaufmann	Herr Rumjanzew.
Golub Sohn, ein Kaufmann	Herr Leonidow.
Fürst Turenin, Parteigänger Godunows	Herr Lawrentjew.
Wassilissa Wolochowa, Ehevermittlerin	Frl. Rajewskaja
Reitknecht des Zaren	Herr Jürsens.

Bojaren, Bojarenfrauen, Höflinge, Diener, Dienerinnen, Kaufleute, Bürger, Strelitzen, Leute aus dem Volke, Bettler.

Ort der Handlung: Moskau. — Zeit: Ende des 16. Jahrhunderts.

Die Dekorationen sind vom Maler Victor Simow entworfen.
Friseur: Jakob Gremislawsky.
Größere Pause nach dem 4. Bilde.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10.30 Uhr.

Hohe Preise.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 24. April 1906.

Geboren: Am 18. April dem Buchhalter Adolf Gieß e. T., Therese Marie Johanna. — Am 18. April dem Kaufmann Adolf Harth e. S., Adolf Franz. — Am 17. April dem Fuhrmann Karl Ludwig e. S., Karl Friedrich. — Am 22. April dem Küfergehülfen Georg Freeb e. S., Wilhelm.

Aufgeboten: Kgl. Regierungsrat Dr. Peter Hermann Otto Francke in Schleswig mit Anna Maria Katharina de Fallois in Bonn. Kaufmann Paul Ratter hier mit Theresia Dirmer hier. — Dekorationsmaler Johann Barbara hier mit Wilhelmine Rock hier. — Kellner Karl Krieger hier mit der Witwe Barbara Schneider geb. Knerr hier.

Verehelicht: Architekt Reinhard Streim hier mit Hilda Ungeheuer hier. — Konzertmeister Richard Jauch hier mit Katharina Hummel hier. — Müller Johann Kaiser hier mit Maria Kammenhuber hier.

Gestorben: 23. April Pauline geb. Görtz, Ehefrau des Hausdieners Wilhelm Schwade, 44 J. — 23. April Privatier Gustav Reiß aus Mannheim, 59 J. — 22. April Paula, T. des Schuhmachermeisters Valentin Ifinger, 4 J. — 24. April Katharine geb. Büchl, Ehefrau des Schneidermeisters Friedrich Welker, 37 J. — 23. April Karl, S. des Tünchergehilfen Karl Klubberg, 17 Tg. — 24. April Tünchergehilfe Franz Kühn, 33 J. — 23. April Elise geb. Zahn, Witwe des Pfarrers Georg Weisbrod, 65 J.

Königliches Standesamt.

Füsslinge

zum Selbstannähen an alte Beinlängen mit verstärkten Fersen und Spitzen.
Baumwolle gewebt v. **20** Pf. an,
Wolle „ „ **45** Pf. an,
Baumw. gestrickt „ **45** Pf. an,
Wolle „ **65** Pf. an,
empfiehlt
L. Schwenck,
Mühlgasse 11—13,
Strumpfwarenhaus. 8869

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 25. d. Mts.,
nachmittags 4 Uhr,
versteigere ich im Versteigerungslokal,
Kirchgasse 23,
hierselbst öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:

Spiegel, Vertikows, Teppiche, Tische, Sofas, Waschkommoden mit Marmorplatten, Nachttische, Garnituren (Sofas und Sessel), Rohrstühle, 2türige Kleiderschränke, Bilder, Garderobenhalter, Vasen, Stehlampen mit Schirmen, Kaffeeservice, Portieren, Tischdecken, Hirschgeweihe, Gasherde, Chaiselongue, Lorbeerbäume, Schaukelsessel, Nähmaschine, Kleiderstoffe, 2 vollst. Betten, Bücherreale, Goethes, Hauffs, Fontanes, Scheffels Werke, sowie Romane von Ruskin, Hamerling, v. Liliencron, Ebers, Rosegger, Flügels, Dahn, Pressel, v. Sydow, d'Anunzio, Gottsleben, Sienkiewicz, Gustav Gejerstam, von Ompteda, Wilde, Hamsum, Michaëlis, Strindberg, Couperus, Raabe, Frenssen, Ossip, Schubin, Maria Stona, von Petersdorff, Falkenberg, Truth, Hocker, Marlitt, Mann, Carmen Sylva u. And., circa 300 Bände und dergl. mehr. 857

Schulze, Gerichtsvollzieher.

Künstlerische Photographie. **Karl Schipper,** Tel. 2763 **31 Rheinstr. 31.** 8286

Bekanntmachung.

Habe das **Schuhwarenlagen** von **W. Pütz**, Ecke Wellritzstraße, käuflich erworben und beabsichtige das

gesamte Lager

noch **vor Pfingsten auszuverkaufen.**

Um dies zu ermöglichen, werden sämtliche Waren

zu Spottpreisen

verkauft. 849

M. Kohler.

Nichtbl. Frühkartoffeln, sowie magnum-bon. zu haben. 842 Schwalbacherstr. 47, 1.

Zu verkaufen
Villa Schützenstraße 1, mit 10—12 Zimmern, Bad und reichlichem Zubehör, hochfeiner Einrichtung, schöner freier Lage, in Waldesnähe, hübsch. Garten, elektr. Licht, Centralheizung, Marmortreppe, bequeme Verbindung mit elektr. Bahn rc. Beziehbar jederzeit. Näheres daselbst 2268
Max Hartmann.

Für Beamte und **Arbeiter!**
Einen Posten Hosen, Gelegenheitskauf, früher 4.—, 6.—, 8.— und 10 Mk., jetzt 2.50, 4.—, 6.— 7 Mk., so lange Vorrat. **Knabenhosen** in größter Auswahl. 7879
Neugasse 22, 1. St.

Blau-weißen
Gartenkies
vom Silber- und Bleibergwerk „Friedrichssegen" in
fünf Körnungen
empfiehlt die Vertretung
L. Rettenmayer,
8299 Rheinstr. 21.

Für nur 3 Mark
versendet unt. Nachn. oder gegen Voreinsdg. d. Betrags **20 wirkl. gute Bücher** und inter. Broch. (darunter mehr. eleg. geb.) 9715
Mitteldeutsches Antiquariat,
Wiesbaden, Webergasse 14.

Verein zum Schutze gegen schädl. Kreditgeben in Wiesbaden.

Einladung zur Mitglieder-Versammlung

für Freitag, den 27. April d. J., abends 9 Uhr, in das Restaurant „Friedrichshof".

Tagesordnung:

1. Besprechung allgemeiner, das Kreditwesen betreffenden Fragen.
2. Stellungnahme zu dem Neudruck der großen schwarzen Liste.
3. Sonstige Vereinsangelegenheiten und Wünsche der Mitglieder.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

834 **Der Ausschuss.**

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 24. April 1906.

46. Vorstellung. 110. Vorstellung. Abonnement C.

Die weiße Dame.

Komische Oper in 3 Akten von Friedrich Emmerich.
Musik von Boieldieu
Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Regie: Dr. Braumüller.

Gaveston, Verwalter des ehemal. Grafen von Avenel	Herr Adam.
Anna, seine Mündel	Frl. Müller.
Georg Brown, Unterleutnant im 1. Garde-Regim.	Hr. Sommer
Dickson, ein reicher Pächter auf den Gütern des Grafen Avenel	Herr Henke.
Jenny, seine Frau	Frl. Hans.
Margarethe, eine alte Dienerin des ehemaligen Grafen von Avenel	Frl. Schwarz
Gabriel, Knecht in Dickson's Diensten	Herr Ebert.
Mac-Ifton, der Friedensrichter	Herr Schmidt.

Pächter mit ihren Frauen. Bauern und Bäuerinnen. Hochländer
Die Handlung ist in Schottland im Jahre 1742.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 9.45 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Fernsprech-Anschluß 49. Fernsprech-Anschluß 49.

Mittwoch, den 25. April 1906.

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Das graue Haus.

Komödie in 4 Akten von Richard Skowronnek.

v. Kowalski, Gefängnisinspektor	August Weber.
Elisabeth, seine Frau	Sofie Schenk.
Carl, Maria, Anna, Anton, ihre Kinder	Herm. Pöschko. Marie Dora. Amalie Junk. Steffi Sandori.
Frau Kalinna, Krugbesitzerin	Clara Krause.
Anna, Franz, ihre Kinder	Elly Arndt. Hans Wilhelmy.
Rast, Kreisausschußschreiber	Reinhold Hager.
Prudznow, gen. Pietsch	Georg Rücker.
Maria, seine Tochter	Else Noorman.
Augustin, Schuster	Theo Ohrt.
Lotte, seine Frau	Minna Agte.
Gottlieb, Lehrling	Arthur Rhode.
Sandelholz, Pferdehändler	Theo Tachauer.
Gitte Pulverheim, Krugbesitzerin	Emmy Selle.
Kobilinski, Gefangenenaufseher	Theo Ohrt.
Karline, ein Mädchen	Else Feiler.
Wisorko, Gendarm	Gerhard Sascha.
Erster Schmuggler	Max Ludwig.
Zweiter „	Hermann Pöschko.
Erster Grenzaufseher	Friedrich Degener.
Zweiter „	Franz Queiß.

Ort der Handlung: Im ersten Akt „Das graue Haus", in den folgenden Akten ein Dörfchen an der russischen Grenze — Zeit: Gegenwart.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang der Vorstellung 7 Uhr. Ende 9.15 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von dem
städtischen Kur-Orchester.

Mittwoch, den 25. April 1906,

unter Leitung seines Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI

Nachmittags 4 Uhr:

1. Mariotta*, Lustspiel-Ouverture . . . N. W. Gade
2. Einleitung zum 3. Akt und Tannhäusers Pilgerfahrt aus „Tannhäuser" . . . Rich. Wagner.
3. Valse aus „Dornröschen" . . . P. Tschaikowsky.
4. Balletmusik aus „Der Prophet" . . . G. Meyerbeer.
   a) Walzer, b) Redowa, c) Schlittschuhtanz, d) Galopp.
5. „Le Calme", Méditation . . . Ch. Gounod.
   Violin-Solo: Herr Kapellm. H. Irmer.
6. Ouverture zu „Waldmeister" . . . Joh. Strauss.
7. Grosser Festmarsch, op. 54 . . . H. Sitt.

Abends 8 Uhr:

1. Ouverture zu „Dimitri Donskoi" . . . A. Rubinstein.
2. Eine kleine Nachtmusik für Streichorchester W. A. Mozart.
   Allegro — Romanze — Menuetto — Rondo.
3. Prolog aus „Pagliacci" . . . R. Leoncavallo.
4. „Aufblick zu den Sternen", Nocturne, op. 84, für Violine, Violoncell, Harfe u. Streichorchester . . . G. Blasser.
   Violine-Solo: Herr Kapellmeister Irmer,
   Cello-Solo: Herr Schildbach,
   Harfe-Solo: Herr Hahn.
5. Ouverture zu „Rienzi" . . . Rich. Wagner.
6. Serenata . . . M. Moszkowski.
7. „Scènes napolitaines", 5. Suite . . . J. Massenet.
   a) La Danse, b) La procession et l'improvisateur, c) La fête.

Walhalla-Theater.

Den grössten Erfolg der Frühjahrssaison hat das

Attraktionsprogramm

der

2. Aprilhälfte.

Allabendlich stürmischen Beifall.

Anfang 8 Uhr. Ende 10.45 Uhr.

Voranzeige.
Ab 1. Mai:
La Loie Fuller
(Gastspiel).
Radium-Licht-Tanz.
der sensationellste Bühnenakt der Gegenwart. 785

Reichshallen-Theater

Stiftstrasse 16.

Allabendlich:

Robert u. Bertram

und das übrige glänzende Spezialitäten-Programm
Anfang abends 8 Uhr.

Samstag, den 28. April, abends 8 Uhr
im großen **Kasinosaal**, Friedrichstr. 22.
Einmaliger lustiger Abend von

Marcell Salzer.

Moderne Satiren (Rideamus, Otto Ernst, Ludwig Fulda, Fritz von Ostini, Carl Schonherr u. a.).
Moderne Dichtungen (R. Dehmel, Th. Fontane, Detlev von Liliencron, Hugo Salus, Ebner von Eschenbach).
Dialekt. Humor (Peter Rosegger, Salzer's böhm. Humoresken rc.).
„Berliner Tageblatt" (5. 12./04): „Marcell Salzer ist auf humoristischem Gebiete wohl der beste lebende Rezitator". 569
Billets: Reserv. à 3 u. 2 M., nichtnumer. à 1 M., vorher in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Wolff**, Wilhelmstraße 12, und an der Abendkasse.

Konzert.

"Deutscher Hof",

Goldgasse 2.

Großes Instrumental-Konzert

des berühmten **Tiroler-Ensembles** („Die lustigen Mühlthaler")
3 Buab'n. Eintritt frei. 3 Deand'l.
306 Großer, schattiger Garten.

Hotel-Restaurant Mehler,

Mühlgasse Nr. 7.

Empfehle **Mittagstisch à 1.20 Mark**
im Abonnement 1 Mark. 839

Außerdem reichhaltige **Frühstücks- u. Abendkarte.**

Germania-Bier, Münchener Löwenbräu.

Besitzer: **Michael Henz.**

Während der Spargel-Saison jeden Tag frische

Stangen-Spargel.

Feinste, große süße

Monikend. Bratbücklinge

per Stück 5, Dutzend 55 Pfg.,
empfiehlt
Hugo Lisner,
3 Adolfstraße 3.

Landschafts-Gärtnerei.

Paul Eisele,
Sedanplatz 6. — Wiesbaden. 817

Anlagen u. Unterhaltungen von Gärten, Ersatzpflanzung, Grottenbauten, Umarbeiten älterer Anlagen usw.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 25. April 1906, nachm. 1 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale, Kirchgasse 23 dahier:

1 Kanne mit Mattlack, zirka 80 Pfd., u. 10 angebr. Fässer mit Farben für Weißbinder, zirka 5 Zentner,

gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Versteigerung bestimmt.
Wiesbaden, den 24. April 1906. 854

Weitz,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 25. April cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Bleichstr. 5 hier:

1 Garnitur und 2 Sessel, 4 Kleiderschränke, 3 Vertikows, 4 Waschkommoden, 1 Spiegelschrank, 1 Diwan, 1 Bücherschrank, 1 Eisschrank, 1 Nähmaschine, 1 Gasüfter, Tische, Stühle u. a. m.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,
Yorkstraße 14. 860

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 25. April d. Js., vormittags 11 Uhr, werden in dem Pfandlokale, Kirchgasse 23 dahier:

1 Vertikow, 3 Sophas, 2 Polsterstühle, 1 Damen Schreibtisch, 1 Regulator

gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 24. April 1906.
848 **Habermann**, Gerichtsvollzieher, Schierstemerstr. 24.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 25. April 1906, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale, Bleichstr. 5 hier:

1 Ladenreal. Steilig, 1 Erkereinrichtung, 2 große Warenschränke, 1 Buffet, 1 Spiegelschrank, 1 zweitür. Kleiderschrank, 3 große Spiegel, 1 Standuhr, 1 Vertikow, 1 Perserteppich, 1 Karton diverse Spitzen 852

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Meyer, Gerichtsvollzieher.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem mich so schwer betroffenen Verluste meiner treuen Frau sage tiefgefühlten, innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Mathias Feilbach.
850

Nachtrag.

Wohnungen etc.

Jg., ruh. Ehrpaar s. kl. Villa od. 3—4-Zim.-Wohn. mit unbeschränktem Abvermieten. Offerten u. „H. J. 787" an die Exped. d. Bl. 802

Kand. d. h. Schulamts s. sof. angen., ruh., freigel. Wohnung Badezimmer erw. Off. umgeh. erbeten an **Dr. Humpf, Celle**, Lachtebäuserstraße 19. 1457/337

Pension Villa Valeria, Mozartstr. 2, Ecke Sonnenbergerstr., eleg. möblierte Zimmer mit und ohne Pension, ruh. Lage, mäß. Pr. Nächst Kurhaus, Kgl. Theater u. Kochbrunnen. Haltest. der elektr. Bahn. Elektrisches Licht. Bäder im Hause. 807

Dachwohn., 2 Zim., Küche, Keller gleich zu verm. 837 Röderstr. 27, 1.

3 Zimmermanns. 9. Bdy., 1—2 Zimmerwohnung zu vm. Näh. Part r. 811

3 Zimmer, 1 Küche und Keller, neu hergerichtet, sofort billig zu vermieten. 823 Riehlstr. 3, Wolf.

Mansard-Wohnung, 2 bis 3 Zimmer, zu verm. 835 Elsenbogengasse 3.

Möbl. Zimmer
zu verm. Bleichstraße 7, 3., bei Frau **Dörr**. 827

Laden
Kirchgasse 34
per 1. Oktober, event. früher zu vermieten. 795

Arbeitsmarkt.

40 tüchtige Erdarbeiter
sofort gesucht. 855
Gebr. Roßbach,
Kellerstr. 17 und Ludwigstr. 11.

Sol. zuv. Fuhrknecht ges. 843 Schwalbacherstr. 47, 1.

Ordentl., sauberes
Laufmädchen
sofort gesucht. 853
Blumengeschäft Ph. Walter, Moritzstr. 8.

Putzfrau
für 2 Tage in der Woche gesucht.
Oskar Meyler & Co.,
861 Rheinstr. 31.

Ein einf. Mädchen
gesucht. 851
Faulbrunnenstr. 10, 1. r.

Mädchen f. das Kleidermachen u. Zuschneiden gründl. erl. 859 Kirchgasse 17, 1.

Laufjunge
sofort gesucht. 829
Nikolasstraße 9,
Seitenbau.

Monatsfrau ges. v. 8—11 Uhr. Bismarckring 12, 2. r. 844

Suche sauberes
Küchenmädchen.
Gehalt per Monat 30 Mk. Eintritt sofort. 841
Falstaff, Moritzstr. 16.

An- und Verkäufe

Leere, gute Oxhofte
zu kaufen gesucht. 856
Carl Prinz,
Sonnenberg.

Kl. Zigarren- od. Papiergeschäft in guter Lage bald zu übernehmen gesucht.
Offerten u. **B. L. 600** an die Exp. d. Bl. 858

Gut rentabl. Mietshaus an der Waldstr., 4—5000 Mk. unt. der Taxe, mit kleiner Anzahlung sofort zu verkaufen. 828
Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein gutg. Spezereigesch.
zu kaufen oder mieten ges. 830
Näh. Ecke Gustav Adolf- und Hartingstraße im Laden.

Piano,
nußb., fast neu, großart. Ausstatt., vorzügl. Ton, Wert **800** Mk., für nur **425** Mk. zu verkaufen.
838 Friedrichstr. 13, 1.

Guterh. Kommode bill. zu vk. 831 Grabenstr. 26, 3.

2 Photogr. Apparate, 24×30 u. 13×18, objekt. u. v. and. wegen Sterbf. billig zu vk. Feldstraße 22, Hth., P. r. 856

600 Zentner Magn.-bonum-Kartoffeln billigst zu verkaufen.
Näh. Kaiser Friedrich-Ring 70, Kontor im Hofe. 817

Handkäschen, 10 Stück 25 Pfg., Bauernkäse, St. 6 Pfg., Kistchen, 60 St. M. 3.20, Limburger Käse, im Stein Pfd. 38 Pfg., ff. Emmenthaler Käse, Tilsiter Käse, echten Münster Käse, Briekäse, Camembert, ff. Qualität, St. 35 Pfg. 206/273

J. Schaab,
Tel. 325. Grabenstr. 3.
Echten Nieheimer-Hopfenkäse, 2 St. 15 Pfg.

Ein armes Mädchen
verlor eine
Hut-Feder
seiner Herrschaft. Dasselbe bittet den ehrl. Finder, dieselbe geg. Belohnung abzugeben 824
Körnerstr. 4, 3. l.

Durch besondere Gelegenheit
habe ich verschiedene Posten eleg. Damen-, Herren- und Kinderschuhe und -Stiefel **billig angekauft**, bestehend aus feinen Lack-, Chevreaux-, Boxkalf-, Kalb-, Ked- und Wichsleder-Schuhen u. Stiefeln in Zug-, Schnür-, Knopf- u. Schnall.-Stiefeln. — Dieselben sind erstklassige Fabrikate. — Früh. Preise 12, 15, 18 und 20 Mk.; gebe dieselben für 5.—, 6.—, 7.50 u. 9.—, so lange Vorrat reicht. Ferner ein Posten Wichsleder-Schnallstiefel billigst, diverse Sorten Hausschuhe und Pantoffel von 50 Pfg. an u. sonstige Sorten Schuhe u. Stiefel in enormer Auswahl kaufen Sie staunend billig nur 569

Marktstr. 22, 1.
— Kein Laden. —
Telephon 1894.
Bitte auf Straße u. No. zu achten.

Preiswertes Angebot in Blusen und Kleiderstoffen!

Kleiderstoffe.

Frühjahrs-Neuheiten, Satin, Krepe und Köper, Meter 1.65, 1.35, 90 Pf.
Voile, moderne Farben, za. 110 zm breit, Meter 2,40, 1.50, 1.20 Mk.
Kostümstoffe, engl. Geschmack, Meter 2.10, 1.75, 1.25 Mk.

Waschstoffe.

Zephyrs, kariert und gestreift, Meter 52, 45, 39, 25 Pf.
Bw. Musseline in modernen neuen Mustern Meter 65, 45, 36, 33 Pf.
Musseline in den schönsten Dessins Meter 1.25, 1.05 Mk.

Blusenstoffe.

Blusenflanell, engl. Geschmack, Meter 1.80, 1.40, 1.15 Mk.
Blusenstoffe in beliebten Karos, Meter 1.75, 1.25, 85 Pf.
Blusenstoffe, aparte Streifen, Meter 1.25, 85, 70 Pf.
Grenadine, schwarz, grosse Auswahl, Meter 1.80, 1.55, 1.30 Mk.
Schwarz-weiss karierte Stoffe, für Kleider und Blusen Meter 1.65, 1.35, 75 Pf.

BORMASS

Warenhaus Julius Bormass.

822

Seel. Seel. Seel.

Großer Fleisch- und Wurstabschlag.

Rindfleisch	per Pfund 60 Pfg.	Schweinebraten ohne Zugabe	per Pfund 1.00 Mk.	Nierenfett	per Pfund 45 Pfg.
Roastbraten	„ „ 70 „	Schweinelenden	„ „ 1.00 „	Bratwurst	„ „ 80 „
Hüfte	„ „ 70 „	Schweinekotelette	„ „ 85 Pfg.	Preßkopf	„ „ 80 „
Lenden	„ „ 110 Mk.	Kalbfleisch zu Ragout	„ „ 70 „	Fleischwurst	„ „ 70 „
Geh. Rindfleisch	„ „ 60 Pfg.	Kalbfleisch zu Braten	„ „ 80 „	Blutmagen	„ „ 60 „
Schweinefleisch	„ „ 80 „	Schmalz, unausgelassen,	„ „ 75 „	Blutwurst	„ „ 48 „
Schweinebraten	„ „ 80 „	Schmalz, ausgelassen,	„ „ 70 „	Leberwurst	„ „ 40 „

Spezialität: **Extra Hausmacher Leberwurst per Pfd. nur 60 Pfg.**

Bleichstraße 27, Wiesbadener Fleischkonsum, Bleichstraße 27,

Telefon 1817.

822

Möbel

sowohl einzelne Stücke, wie
Betten, Tische, Stühle, Schränke, Büffets, Vertikows etc., als auch komplette Wohnungs-Einrichtungen zu denkbar billigsten Preisen.

Ich gebe jedermann ungeachtet seiner Stellung und seines Berufs

Kredit!

unter günstiger Zahlungserleichterung.
Besichtigung der Läger ohne Kaufzwang gestattet. Strengste Diskretion. 845

J. Wolf,

Wiesbaden, Friedrichstr. 33.

Großer Schuhverkauf

Gut! Nur Neugasse 22, 1 Stiege hoch. Billig

689

Hypotheken-Verkehr.

Angebote.

Wer Geld braucht, schreibe sof. an: **Dünow,** Berlin, Elsasserstraße 62. Auch ratenw. Rückzahl. Rückp. Glänzende Dankschr. 2189

8—10,000 Mk. sind sof. in nächster Umgeb. gegen 1. od. hier zur 2. Stelle auszul. durch **Ludwig Winkler,** Bahnhofstr. 4. 697

Geld gibt event. ohne Bürgsch. Rückz. n. Uebereink. **Haacke,** Berlin, Albrechtstr. 11. Viele Danksagungen. 288/393

Geld auf Ratenrückzahlung giebt **Kohlmann, Berlin 136,** Pragerstr. 29. Anlagen kostenlos. Rückporto.

Hypotheken-Gesuche.

Brauchen Sie Geld?

auf Schuldschein, Wechsel, Bürgsch., Hypoth., Erbsch., Police usw., so schreiben Sie **nur** an **C. G. Müller, Berlin 250,** Dorotheenstr. Jede Anfr. wird sof. **diskret und kostenlos** beantwortet. 1449/337
Streng reell! Kein Schwindel!

4000 Mark

aufs Land auf 2. Hypoth. gesucht bei guter Sicherung. 695
Näh. in der Exp. d. Bl.

Auf ein kleines Objekt,

inmitten der Stadt, 21,000 Mk. zu 4 pCt. auf 1. Hypothek p. sof. od. z. 1. April (ohne Vermittler) ges. (= 60 pCt. der Taxe). 1407
Offert. unter **A. O. 1568** an die Exp. d. Bl.

Grundstück-Verkehr.

Angebote.

Landhaus,

an schöner Landstr., mit 1 bis 2 Morgen Garten, als Milchkuranstalt oder Gartenwirtschaft gut geeignet, zu verkaufen.
Offert. u. **J. 720** an die Exped. d. Bl. 724

Rentables Haus

mit großem Hof und Garten, sehr geeignet für Wäscherei, Schlosserei, größere Schreinerei, Fabrikanlage und dergl., billig zu verk. Nahe Wiesbaden.
Off. sub **X. 103** hauptpostl. Wiesbaden. 2201

Haus

mit gutgehendem Spezereigeschäft, Laden und Wohnung frei, wegen Todesfalls, bei kleiner Anzahlung zu verkaufen.
Off. sub **A. M. 2** postlagernd Biebrich a. Rh. 2249

Haus mit vorzügl. Wirtschaft

Umsatz nur allein an Wein 40000 Ltr. pro Jahr nachweisbar, Preis 88000 Mark, Mietertrag außer Wirtschaft 3000 Mk., Anzahlung ca. 10000 Mk., sof. zu verk.
Off. sub. **X 101** hauptpostlagernd Wiesbaden. 2200

Mainz, Eckhaus, in gut. Lage, m. flottem Spezereigeschäft, wegzugshalb. zu verk. Laden und Geschäftsräume m. Wohn. frei u. 200 M. Ueberschuß. Anz. 15 000 M. Off. u. **M. E. 303** an die Exped. d. Bl. 303

Sichere Existenz!

Schönes Anwesen, Mahl- und Oelmühle, mit Bäckerei, in gutem Betrieb, sowie Holzschneiderei, pracht. Garten, prima Wiesen und Aecker, 9 Morgen, sehr preisw. zu verk. wegen Kränklichkeit des Besitzers. Kleine Anzahlung.
Off. sub **X. 100** hauptpostlagernd. 2202

Auf vielfache Anfragen aus Wiesbaden teile ich mit, daß meine Sprechstunden in den Sommermonaten stattfinden:
Wochentags: Vormittags von 7½—9½ Uhr.
Nachmittags von 2—4 Uhr.
Sonntags: Vormittags von 8—10 Uhr.

Dr. med. Gg. Stumpf,

homöop. Arzt,
von 1892—1904 Assistenzarzt bei Herrn **Dr. med. Dörr.**
Mainz, Tritonplatz (am Theater),
1. Stock des **Café Wocker,** Eingang Fußstraße 4.
Trambahnhaltestelle „Höfchen". Telefon 1720.

Dr. Grimmel,
Adelheidstr. 83,
Haut- und Blasenleiden,
hält jetzt Sprechstunden: 10—12 Uhr und 3—4 Uhr
Bahnhofstrasse 3.

Operngläser, Feldstecher, in jeder Preislage
Optische Anstalt 8789
C. Höhn (Inh. C. Krieger, Langgasse.)

Spezial-Geschäft für Bruchleidende

Rheinstr. 31 Rheinstr. 31

Oscar Metzler & Co.

Ein Rat für Alle.
Ein in grossem Masse verbreitetes Uebel am menschlichen Körper ist das Bruchleiden. In Gestalt einer Geschwulst macht sich ein Bruch bemerkbar; er verschwindet beim Niederlegen des Leidneden, besonders während der Nachtruhe. Sofort ist die Beschaffung einer zweckmässigen und gutpassenden Bandage notwendig. Ohne eine solche verschlimmert sich der Bruch, er wird immer grösser, und Verwachsungen der Därme miteinander, oder dieser mit dem Bruchsacke sind leicht zu befürchten. Der Bruchleidende soll die für ihn erforderliche Bandage nur von fachkundiger Hand anpassen lassen und nur der gelernte Bandagist und Orthopädist versteht ein solches. Darum **Bruchleidende,** kauft eure Bruchbandage **nur** bei einem Fachmann.

Spezial-Bruchbandagen für Leisten-, Schenkel- u. kompliz. Inguinalbrüche.

Verminderung u. Erleichterung dieser verschiedenen Brucharten selbst in den schwierigsten Fällen, gestützt auf jahrelange Erfahrung in der Orthopädie.

Anerkannt streng gewissenhafte **Damen- und Herren Bedienung.**

Diskreter Anproberaum.

Eigene Werkstätte. Eigene Fabrikation.

Reparaturen werden aufs Sorgfältigste ausgeführt.

Oscar Metzler & Co.
31 Rheinstrasse 31.
Stammhaus Mainz. Gegründet 1874.
Spezial-Etablissement
f. Bruchbandagen, Leibbinden u. orthopädisch. Apparate.

840

Amts Blatt

Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 95. Mittwoch, den 25. April 1906. 21. Jahrgang

Amtlicher Theil

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Rebendesinfektionsanstalt für die Gemarkung Wiesbaden sich in dem städtischen Bauhofe an der Mainzerstraße Nr. 43 befindet und betriebsfertig hergerichtet ist.

Nähere Auskunft erteilt der im Bauhof wohnende Desinfektor, Aufseher Schäfer.

Wiesbaden, den 19. April 1906.

497 **Der Magistrat.**

Weinversteigerung der Stadt Wiesbaden.

Samstag, den 12. Mai d. Js., mittags 12 Uhr sollen in dem Wahlsaale des Rathauses — Zimmer Nr. 16 — aus dem Ertrag des der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörigen Neroberg-Weinberges, neunzehn Halbstück Neroberger — Jahrgang 1905 — öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Probetage für die Herren Kommissionäre sind auf den 3. und 4. Mai d. Js. festgesetzt worden; allgemeiner Probetag für Interessenten ist der 5. Mai d. Js. und zwar an allen drei Tagen im Ratsstübchen des Ratskeller-Restaurants vormittags von 9 Uhr bis abends 7 Uhr. Die Versteigerungsbedingungen liegen vom 10. April d. Js. in dem Rathause, Zimmer Nr. 44, in den Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 29. März 1906.

9442 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 28. April d. Js., nachmittags, sollen in dem Neroberg-Weinberge **150 Gebund abgängige Weinbergspfähle** öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr bei der Beausite.

Wiesbaden, den 23. April 1906.

753 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. Mai cr., vormittags 9 Uhr, werden in dem Hause **Bleichstraße 1, Part.,** folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung **versteigert:**

Mobilien, Küchengerätschaften, Kleider, Wäschegegenstände und dergl. mehr.

Wiesbaden, den 20. April 1906.

734 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Schulgeld-Erlaß betreffend.

Einer kleinen Anzahl bedürftiger, sich durch Fleiß, Fortschritte und gutes Betragen auszeichnender Zöglinge der städtischen höheren Schulen und Mittelschulen kann das Schulgeld ganz oder teilweise erlassen werden. Jüngere Kinder, die noch keine fremde Sprache erlernen, können keine Berücksichtigung finden.

Gesuche um Erlaß oder Ermäßigung des Schulgeldes sind bis zum 10. Mai d. Js. **bei den Herren Direktoren und Rektoren** der genannten Schulen einzureichen.

Wiesbaden, den 20. April 1906.

583 **Die Schulgeld-Erlaß-Kommission.**

Auszug aus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894.

§ 3. Tauben dürfen während der Saatzeit im Frühjahr und Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden.

Die Dauer der Saatzeit bestimmt alljährlich das Feldgericht.

§ 17. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark, im Nichtbeitreibungsfall mit entsprechender Haft bestraft.

Die Frühjahr-Saatzeit dauert vom 1. April bis 15. Mai d. Js.

Wiesbaden, den 29. März 1906.

5928 **Der Oberbürgermeister.**

Bekanntmachung.

Betr. Instandsetzung der Gräber auf den Friedhöfen.

Auf den beiden städt. Friedhöfen an der Platterstraße befindet sich eine große Anzahl von Grabstätten in sehr vernachlässigtem Zustande. Um diese vor gänzlichem Verfall zu bewahren, ist baldige Instandsetzung dringend notwendig.

Wir richten daher an die Hinterbliebenen und alle diejenigen, welche an der Erhaltung der betreffenden Gräber ein Interesse haben, das Ersuchen, die Wiederherstellung alsbald zu veranlassen und für dauernde Pflege Sorge zu tragen.

Die Friedhofsaufseher geben über die Lage und nähere Bezeichnung der Grabstellen weitere Auskunft.

Wiesbaden, im März 1906.

9224 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für das Gebiet zwischen Mainzerstraße, Staatsarchiv, dem Feldweg östlich der Mainzerstraße und der Schule im Hafengarten hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, I. Obergeschoß, Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen ꝛc., mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen Frist von 3 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Die Frist beginnt mit dem 17. April und endigt mit dem 15. Mai 1906.

Wiesbaden, den 11. April 1906.

348 **Der Magistrat.**

Verdingung

Die Ausführung der **Abbruch- und Zimmererarbeiten** für den **Um- und Erweiterungsbau der Gewerbeschule** an der Wellritzstraße hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift **„H. A. 14"** versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 5. Mai 1906, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 20. April 1906.

567 **Stadtbauamt, Abt. für Hochbau.**

Verdingung.

Die Herstellung der **Fenster** (Los I—XII) **einschließlich Verglasung, sowie Lieferung und Anbringung der Beschläge** für den Neubau der **chirurgischen Abteilung der Krankenhauserweiterungsbauten** zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittags-Dienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. für sämtliche Lose, und zwar bis zum 28. April d. Js., bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift **„H. A. 10** Los . . ." versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 30. April 1906, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 13. April 1906.

296 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Freiwillige Feuerwehr.

Die ordentliche

General-Versammlung

findet am **15. Mai cr.** statt.

Anträge zu dieser Versammlung sind bis zum **1. Mai cr.** dem **Kommando** einzureichen.

Wiesbaden, den 18. April 1906.

407 **Die Branddirektion.**

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs ꝛc.). 364

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle (Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische und sonstige Ausschmückung der Kapelle dagegen wird stadtseitig nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofsaufseher anzumelden, welcher alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1904. 7850

Die Friedhofs-Deputation.

Bekanntmachung.

Samstag, den 28. April, vormittags 10 Uhr, sollen am **großen Weiher, hinter dem neuen Kurhaus,** verschiedene ausrangierte Boote, eine Partie Floßholz und ein Geflügelstall — Schwanenhaus — öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelplatz an der Insel des großen Weihers.

Wiesbaden, den 21. April 1906.

702 **Städt. Kur-Verwaltung.**

Verdingung.

Die Ausführung der **Abbruch-** und **Dachdeckerarbeiten** zum **Um- und Erweiterungsbau der Gewerbeschule** zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9. eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift **„H. A. 15"** versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 7. Mai 1906, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 21. April 1906.

752 Stadtbauamt. Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Die fortschreitende Bebauung der Berghänge unserer Gemarkung hat es nothwendig gemacht, außer der seitherigen **Wasserversorgung eine Hochdruckwasserleitung** zu erbauen, deren Stollenmündungen auf 250 über A. P. liegen.

Sobald diese Hochdruckleitung fertiggestellt und in Betrieb genommen ist, werden unter Anrechnung der Reibungs- und sonstigen Verluste Gebäude bis zu nachstehenden Grenzen mit Wasser versorgt werden können:

ein- und zweistöckige Gebäude bis zu einer Erdgeschoßfußbodenlage auf höchstens 215 über A. P. (einschl.),
dreistöckige Gebäude bis zu einer Erdgeschoßfußbodenlage auf höchstens 209 über A. P. (einschl.),
vierstöckige Gebäude bis zu einer Erdgeschoßbodenlage auf höchstens 203 über A. P. (einschl.).

Bis zur Fertigstellung der Hochdruckleitung wird jedoch noch einige Zeit vergehen, und bis dahin können nur solche Gebäude mit Wasser versehen werden, deren Erdgeschoßfußboden:

a) bei einstöckigen Gebäuden höchstens 172 über A. P.
b) bei zweistöckigen Gebäuden höchstens 168 über A. P.
c) bei dreistöckigen Gebäuden höchstens 162 über A. P.
d) bei vierstöckigen Gebäuden höchstens 156 über A. P.

liegt.

Bis zu welcher Höhenlage und unter welchen Bedingungen die Wasserversorgung später aus der in der Ausführung begriffenen Hochdruckleitung erfolgen wird, soll durch statuarische Bestimmungen festgestellt werden.

Der einstweilige Anschluß derjenigen Gebäude, deren Erdgeschoßfußboden mehr als 156 m. über A. P. liegt, schließt den späteren Anschluß dieser Gebäude an die Hochdruckwasserleitung und die Anwendung der für diese festzustellenden besonderen Bezugsbedingungen nicht aus.

Alle Baugesuche für höher liegende Gebäude müssen vorläufig auf Ablehnung begutachtet werden, da solche Neubauten bis zur Fertigstellung der Hochdruckleitung keine in kanaltechnischer und feuerpolizeilicher Hinsicht ausreichende Wasserversorgung erhalten können.

Aus diesem Grunde werden auch alle auf Dispens von diesen Bedingungen lautende Gesuche bis auf Weiteres abschlägig beschieden werden. 5402

Wiesbaden, den 18. Februar 1905.

Der Magistrat.

Nichtamtlicher Theil

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Betreffend Gemarkungsbegang 1906.

Die Grundbesitzer der hiesigen Gemarkung werden hiermit aufgefordert, etwaige Mängel an den Grenzzeichen bis spätestens **1. Mai l. Js.** auf hiesiger Bürgermeisterei unter Angabe der betreffenden Parzellen und Nebenlieger schriftlich oder mündlich anzumelden.

Sonnenberg, den 19. April 1906.

Der Bürgermeister.
J. V.: Dr. Kade,
Regierungsreferendar.

591

Am 1. Mai d. Js. wird der an der Strecke Rüdesheim-Niederlahnstein zwischen den Stationen Caub und Zorch a. Rh. errichtete neue Haltepunkt **„Lorchhausen"** dem Verkehr übergeben. Die Abfertigungsbefugnisse sind beschränkt auf:

a) Personen und Reisegepäck,
b) Eil- und Frachtstückgüter im Einzelgewicht bis zu 250 Kilogr.,
c) Kleinvieh in Einzelsendungen,
d) Privattelegramme.

Letztere werden jedoch nur in der Zeit von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags angenommen oder zugestellt. Sonstige Abfertigungen sind ausgeschlossen.

Der neue Haltepunkt wird in den vom 1. Mai ab giltigen Fahrplan aufgenommen.

Weitere Auskunft erteilt unser Verkehrsbureau.

Mainz, den 19. April 1906.

Königl. Preußische und Großh. Hessische Eisenbahndirektion.

2255

Brennholz-Verkauf.

Die Natural-Verpflegungsstation dahier verkauft von heute ab:

Buchenholz, 4-schnittig, Raummeter 13.00 Mk.
„ 5-schnittig, Raummeter 14.00 Mk.
Kiefern (Anzünde)-Holz pr. Sack 1.10 Mk.

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater Sturm Evgl. Vereinshaus, Platterstraße Nr. 2, entgegen genommen

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanitären Zweckes der Anstalt gefördert wird. 5931

Sämtliche
Möbel auf Kredit
liefert das Möbellager 608
Blücherplatz 3.
Spezialität: Braut-Ausstattungen.

„Trink' mer noch e Tröppche"
können Sie getrost sagen, wenn Sie ihre dringenden Schreibmaschinenarbeiten zur schnellsten und billigsten Ausführung übertragen haben an die **Hanseatische Schreibstube**, Kirchgasse 30, 2. 10015

Restaurant zum Gaaseställche
(Faulbrunnenplatz).
Inh. P. Rommerskirchen.
Separates Billard-Zimmer
mit 2 vorzüglichen Billards.
Spielzeit per Stunde 50 Pfg.
Im Abonnement 40 Pfg. 9120

---

2 Glastüren
Größe ca. 1×2,16 Meter, zu kaufen gesucht
Wo sagt die Exp. dieses Blattes. 768

Korpulenz, Fettleibigkeit
und die damit verbundenen Unzuträglichkeiten und Lebensgefahr verhindert und beseitigt ohne Berufsstörung und schädliche Folgen mein seit Jahren bewährter Zehr- und Entfettungstee „Fucus". Preis 1 Mark. **Alleinverkauf: Kneipp-Haus, 59 Rheinstraße 59.** 5726

Dr. Rosenthal's Meisterschafts-System
ist die wissenschaftlich-praktische Nachahmung **der natürlichen Lehrmethode, nach der man durch Selbstunterricht schon in drei Monaten eine fremde Sprache lernen kann.**
Englisch, Französisch, Spanisch, Polnisch nebst Schlüssel je 16 Mk. 50 Pfg., Italienisch 21 Mk. 50 Pfg., Russisch 22 Mk. 50 Pfg., Böhmisch, Dänisch, Deutsch, Holländisch, Portugiesisch, Schwedisch je 10 Mk. Jede Sprache auch in Lieferungen à 1 Mk., Probebriefe à 50 Pfg. franco.
Prospekt und Anerkennungsschreiben gratis. 2177
Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Emaille-Firmenschilder
liefert in jeder Größe als Spezialität 5741
Mehgergasse 3. **Wiesbadener Emaillier-Werk,** Mauergasse 12.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Netto-Bilanz per Ende Dezember 1905.

Activa.

	Mark	Pf
1) Vorschüsse:		
a. Lombard-Vorschüsse	3,757,979	90
b. Andere Vorschüsse	5,120,062	38
2) Wechsel:		
a. Vorschuß-Wechsel	1,382,336	26
b. Disconto-Wechsel	733,802	01
3) Credite in laufender Rechnung: Debitoren	7,072,788	97
4) Accept-Credite	978,478	85
5) Verkehr mit Bankinstituten:		
a. Conto-Corrent-Verkehr		
Reichsbank-Giro-Conto	24,391	86
Andere Bankinstitute	375,375	21
b. Bankwechsel	3,775,000	—
c. Effecten	213,794	25
6) Commission und Incasso:		
a. Effekten-Conto	6,334	25
b. Coupons-Conto	21,842	91
c. Incasso-Conto	102,686	87
7) Zinsen und Provision	79,400	17
8) Effekten des Reservefonds	1,188,752	35
9) Mobilien	1	—
10) Immobilien-Conto:		
Geschäftsgebäude	176,133	95
11) Kassenbestand	559,0:2	39
	25,568,183	61

Passiva.

	Mark	Pf
1) Sparkasse des Vereins	3,581,509	85
2) Conto-Corrent-Creditoren	5,616,224	46
3) Credite in laufender Rechnung: Creditoren	1,431,650	55
4) Cautions-Accepte	978,478	85
5) Darlehen auf Kündigung	8,359,298	23
6) Zinsen und Provision	202,441	55
7) Geschäfts-Guthaben der Mitglieder	3,838,650	59
8) Reservefond	1,304,116	—
9) Ruhegehalts-Reservefond	131,593	08
10) Conto für zweifelhafte Forderungen	4,394	46
11) Mittelrheinischer Verband	8,024	92
12) Dividenden	161,891	07
	25,568,183	61

Bestand der Mitglieder 7. April 1905:	8318	mit Mk. 8,318,000	Haftsumme,
Zugang bis Ende 1905:	651	„ „ 651,000	„
Stand Ende 1905:	8969	mit Mk. 8,969,000	Haftsumme,
Mit Schluß des Jahres 1905 scheiden aus:	404	„ „ 404,000	„
sodaß in 1906 übergehen:	8565	mit Mk. 8,565,000	Haftsumme.

Die Geschäftsguthaben haben sich um Mk 1,131,132.90 und die Haftsummen um Mk 247,000 **vermehrt.**

790

Wiesbaden, 24. April 1906.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Hild. Hirsch. Saueressig. Hehaer. Frey.

Wasche mit
Henkels Bleich-Soda
überall zu haben.

Bienen-Honig
(garantirt rein)
des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden und Umgegend.
Jedes Glas ist mit der „Vereinsplombe" versehen.
Verkaufsstellen: Quint, Marktstraße. **Vogt**, Hellmundstraße. **Rathgeber**, Moritzstr. 1. **Hofmann**, Adelheidstraße 50. **Weber**, Kaiser Friedrichring 2. **Groll** Goethestraße, Ecke Adolfsallee
Bei Herrn **Sauer**, Oranienstraße befindet sich eine Verkaufsstelle nicht mehr. 6475

Haut- und Geschlechtsleiden,
Geschwüre, Ausflüsse etc. selbst hartnäckige Fälle heilen mit Erfolg **H. Florack**, Mainz, Alicenplatz u. Ecke Bingerstraße, nahe Bahnhof. 511

Wiesbadener Beerdigungs-Institut,
Fritz & Müller,
Schulgasse 7 2052
Telephon 2675. Telephon 2675.
Reichhaltiges Lager in Holz- u. Metallsärgen aller Art. Kompl. Ausstattungen Privater Leichenwagen. Billige Preise.

Gegründet 1865. Beerdigungs-Anstalten Telephon 265.
„Friede" und „Pietät"
Firma **Adolf Limbarth**, 8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
Holz- und Metallsärgen
zu reellen Preisen.
Eigene Leichenwagen und Kranzwagen.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
Lieferant des Beamtenvereins. 5973

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Pauline Schwade,
geb. Görtz,

von ihrem mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet, in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
W. Schwade und Kinder.

Wiesbaden, den 24. April 1906.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. April 1906, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus.

Blumen- und Kranzspenden im Sinne der Verstorbenen dankend verbeten 794

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass meine liebe Frau, unsere gute Schwester und Schwägerin,

Frau Lina Heimer,
geb. **Kahl,**

nach langem schwerem Krankenlager Sonntag abend 7 Uhr im 20. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid bittet

der tieftrauernde Gatte:
Johann Heimer.

Die Beerdigung findet Mittwoch, d. 25. April, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt. 789

Beerdigungsinstitut
von
Heinrich Becker.
Saalgasse 24/26. Telefon 2861.
Gegründet 1883. 7106

Wohnungs-Anzeiger.

Miethgesuche

Aelt. Ehepaar f. z. Herbst eine Wohnung, 3–4 Zim., Hochpart., in ruh. Hause ohne Hth. Off. u. „J. W. 33" an die Exped. d. Bl. b

Vermiethungen

Kaiser Friedrich-Ring 61, Neubau, herrschaftliche Wohnung von 9–10 Zimmern, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, 1. u. 2. Etage, per 1. Januar od. später zu vermieten. Näh. daselbst oder Rüdesheimerstraße 11, Baubureau. 2969

7 Zimmer.

Wilhelmstraße 15, Wohnung, 7 Zimmer, Bad u. reichl. Zubeh., 2 Tr. hoch, zu verm. Näh. Baubureau daselbst. 8905

5 Zimmer.

Emserstr. 28, gr. 5-Z.-Wohn., Part. u. 2. St., sof. z. vm. Näh. Sonnenbergerstr. 49. 4480

Jahnstr. 20, sch. 5-Zimmerw., 2. St., mit Zub. auf sofort für 750 M. zu vermieten. Näh. Parterre. 9414

Kirchgasse 19, 2., 5 neuherger. Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 9689

Villa Kesselbachstr. 4, Wohnung mit 5–6 Zim. und Zubeh., Bel-Etage, per 1. April 1906 zu verm. (Nur Zwei-Familienhaus). Näh. Max Hartmann, 7354 Schützenstr. 1.

Moritzstr. 28 ist die 3. Etage, best. aus 5 Zim., Badekabinet, Küche, Speisekammer, 2 Mansarden u. 2 Kellern, m. Gas- u. elektr. Lichtanlage, per sof. od. 1. April zu vm. Näh. daselbst Kontor, Vdh. Part. 7975

4 Zimmer.

Albrechtstr. 4, 2. St., Wohnung von 4 Zim. auf 1. April zu verm. Anzus. v. 11–3 Uhr. Preis 650 Mk. 8687

Schöne, geräumige **4-Zimmer-Wohnung** mit Badezimmer, Balk. u. reichl. Zubeh., 1. St., wegzugshalb. auf 1. Juni od. 1. Juli zu verm. Zu erfr. Eltvillerstr. 1, Part., oder 1. St. links 434

Scharnhorststr. 4, sch. 4- und 3-Zimmerwohnung zu verm. Zu erfr. Part. r. 6430

3 Zimmer.

Bismarckring 5, 1., 3 Zimmer, Küche, Bad, mit reichl. Zub. per sofort oder später zu verm. Näheres Parterre. 9753

In unseren Neubauten an der Dotzheimerstr. Nr. 108, 110, 112 sind in den Vorder- und Gartenhäusern gesunde u. mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattete 3-, 2- u. 1-Zimmerwohnung., auch an Nichtmitglieder, bis zum 1. April 1906 zu vermieten. Die Wohnungen können täglich eingesehen werden. Nähere Auskunft mittags zwischen ½2–3 Uhr, oder abends nach 7 Uhr im Hause Kiedricherstr. 7, Part. links. 4594
Beamten-Wohnungs-Verein zu Wiesbaden, E. G. m. b. H.

Gneisenaustr. 8, sch. gr. 3-Zim.-Wohnung im Vdh. u. Hth. auf 1. April zu vermieten. Näh. Vdh., 2. St. rechts. 6240

Nerostr. 39, Mtb. Dachg., frdl. 3-Zimmerwohnung per sofort oder später zu verm. 9818 Näh. Vdh. Part. l.

3 große Zim. u. Küche m. Bad u. elektr. Licht und reichlichem Zubehör per sofort oder 1. April zu verm. Näh. Kiedricherstraße 4, Part. l. 5312

Reisbachstraße 14, 3-Zimmer-Wohnung, Vdh., f. 480 Mk. zu vermieten. 771

Philippsbergstr. 49, 51 und 53, Höhenlage, schöne 3-Zimmer-Wohnungen mit Bad und 2 Balkons sof. zu verm. Näh. bei **A. Oberheim**, Lahnstr. 4, oder **C. Schätzler**, Philippsbergstr. 53. 4024

Rheingauerstr. 7, Hth., schöne 3-Zimmerwohn. zu verm. Näh. Vdh. 1. r. 6862

Sedanstr. 5, Hth., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. per sof. zu vm. Näh. Vdh. Part. 8676

2 Zimmer.

Adlerstr. 13, 2 Zim. u. Küche f. 16 M. an kl. Familie zu vermieten. 638

Blücherstr. 28, Hth., sind schöne 2-Zimmer-Wohnungen zu verm. Näh. daselbst im Laden od. Nikolasstr. 31, Part. l. 582

Bülowstr. 9, Mtlb., 2 Zimmer, Küche ec. zu verm. Näheres Vdh. Part. links. 259

Dambachtal 10, Gth., Dachstock, Küche u. 2 Kammern sofort an kinderl., ruh. Leute zu verm. Näheres **C. Philippi**, Dambachtal 12. 1. 5133

In unseren Neubauten an der Dotzheimerstr. Nr. 108, 110, 112 sind in den Vorder- und Gartenhäusern gesunde u. mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattete 3-, 2- u. 1-Zimmerwohnung., auch an Nichtmitglieder, bis zum 1. April 1906 zu vermieten. Die Wohnungen können täglich eingesehen werden. Nähere Auskunft mittags zwischen ½2–3 Uhr, oder abends nach 7 Uhr im Hause Kiedricherstr. 7, Part. links. 5036
Beamten-Wohnungs-Verein zu Wiesbaden, E. G. m. b. H.

Ein Mansardewohnung an anst. Leute sof. zu verm. 804 Goldgasse 6, Laden.

Oranienstr. 60, sch. Mansardwohn., 2 Zim., Küche und Keller an ruh. L. zu verm. 7870 Näh. daselbst 3. St.

Römerberg 6, 2 Zimmer und Küche per 1. Juli zu vermieten. 781

Eine 2-Zim.-Wohn., Vorderh., Balk. u. Mans., p. 1. Juli zu vermieten. Näh. Seerobenstraße 1. Part. 399

Schwalbacherstr. 45, 2 Zimmer u. Küche (Hth.), 22 M. per Monat, zu verm. Näheres Walramstr. 20, Part. 723

Stiftstr. 12, Hth. (Mans.), 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu verm. Näh. Vdh. Part. 5470

Wellritzstr. 48, 1 Dachwohnung, 2 Zim., Küche, mit Abschl. per sof. zu verm. Näh. b. Bäcker Bölker. 9788

Kl. Webergasse 9, 1. St., ist e. Wohn. v. 2 Zim. u. 1 Küche für den Jahrespreis v. M. 250 zu vm. Näh. b. J. Hornung & Co., Häfnergasse 3. 751

Dotzheim, Wiesbadenerstr. 41, nahe Bahnhof, sch. 2-Zim.-Wohnungen nebst Zubehör per sofort bill. zu verm. Näh. das. Part. lks. 1459

1 Zimmer.

Feldstr. 21, 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näh. Römerberg 33, Part. 509

Hellmundstr. 13, Zim. u. Küche per sofort zu verm. Näh. Vdh. 2. St. 9797

Faulbrunnenstr. 11 ist eine sch. Mansardwohn., 1 Z. u. K., nur an ruh. Leute zu vm. 788

Eine sch. gr. Mans., Vdh., an einz. Frau g. Hausarb. z. v. Näh. Göbenstr. 24, 1. 738

Ludwigstr. 6, gr. Zimmer und Küche im 1. St. sof. zu vm. 414 **Albert Weimer.**

Ludwigstraße 15, ein gr. Dachzimmer auf 15. Mai zu vermieten. 799

Platterstr. 56, Part., 1 Zim. u. Küche zu verm. 745

Roonstrasse 6, Part., 1 Zim., Küche u. Keller a. 1. Juli zu vm. Näh. 1. St. l. 763

Sedanstr. 1, 2 Zim. und Küche zu verm. Näh. Part. 748

Schachtstr. 8, Stübch. m. o. ohne Bett zu vm. 743

Walramstr. 30, heizb. Mans. zu vermieten. 740

Walramstr. 20, 1 Mansarde und Küche per sofort zu verm. Näh. Part. 722

Leere Zimmer etc.

Feldstr. 21, leeres Zimmer zu vermieten. Näheres Römerberg 33, Part. 510

Ein leeres, großes Zimmer im 3. Stock per 1. April zu vermieten 7905 Mauritiusstraße 8 (Expedition).

Stiftstraße 1, 1. St. l., 2 schöne leere Zim. gl. oder später zu vermieten. 529 **J. Fachinger.**

Möblirte Zimmer.

Adlerstr. 60, Vdh. Part., erh. reinliche Arbeiter gute billige Kost und Logis 785

Albrechtstraße 41, Hth. 1. r., können saubere Leute Schlafstelle erhalten. 756

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Bertramstr. 9, H., 3. r. 749

Bertramstr. 16, 3. r., möbl. Z. an anst. Dame abzugeben. (Monatl. m. K. 20 M.) 408

Anst. Leute erh. Logis. 478 Bleichstr. 35, Hth 1.

Blücherstr. 15, Mtb. 1. Stock rechts, können Arb. Schlafstelle erhalten. 494

Blücherstr. 18, 1 links, möbliertes Zimmer zu vermieten. 9096

Dotzheimerstraße 22, 1. St., fein möblierte Zimmer mit und ohne Pens. zu vermieten. 8948 Billige Berechnung.

Ein frdl. möbl. Balkonzimmer zu verm. (1. St.) 792 Dotzheimerstr. 46, 1. l.

Dotzheimerstr. 49 ist schön möbl. Mans. an reinl. Arb. zu v. Näh. das. 2. St. 3606

Ein gr. freundl. möbl. Zim. m. 2 Betten an 2 j. anst. Herrn billig zu verm. Eltvillerstr. 8, 1. l., nahe der Dotzheimerstr. 635

Ein freundl. möbliertes Zimmer zu vermieten. 577 Eleonorenstr. 3, 2. l.

Villen-Kolonie „Eigenheim", Forststr. 3, 1., dicht a. Walde, hochf. möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu verm. 494

Ein reinl. Arb. kann Teil an einem Zimmer haben 498 Frankenstr. 6, 2. St. l.

Möbl. Zimmer z. Preise von 12 M. zu verm. Frankenstraße 15, Hth., 1. St. 725

Gneisenaustr. 9, können anst. Arbeiter Kost u. Logis erh. Näh. Part. rechts. 9706

Gerichtstr. 5, freundl. Zimmer zu vermieten. 9419

Sch. Log. m. o. ohne K. z. v. 622 Göbenstr. 13, Hth. 2. l.

Ein Arbeiter erhält Schlafstelle mit Kaffee 2.50 Mk. 628 Hartingstr. 4, 3. Das. ist ein zweis. Sportw. z. vk.

Hartingstr. 7, 2. l., ein schön möbl. Zimmer zu vm. 9432

Hellmundstr. 13, Sth. 2., fern. j. Leute einf. Zim. 625

2 anst., solide Arbeiter finden schönes Logis 576 Hellmundstr. 56, 1. r.

Ein Herr kann billiges Logis erhalten. 620 Hermannstr. 3, 2. r.

Schön möbl. Zimmer zu verm., auf Wunsch m. Pens. Klarentalerstraße 6, 2., bei Göz. 6026

Moritzstr. 9, Mtb. 2. St. r., erh. anst. Arbeiter schöne Schlafstelle 426

Ein anständiger Arbeiter findet schönes Logis. 447 Moritzstr. 45, Mtb. 2. l.

Mühlgasse 17, Vdh., 3. St., Schlafstelle f. reinl. Arb. zu verm. 492

Ein reinl., anst. Arbeiter findet Schlafstelle Nettelbeckstr. 14, Mtb., 2. St., bei Köhler. 424

Freundliches, möbl. Zimmer zu vermieten. 677 Philippsbergstr. 21, 3. r.

Saalgasse 32 möbliertes Zimmer mit oder ohne Pens. z. verm. 9589

Reinliche Arbeiter erhalten sch. Schlafstelle. 764 Seerobenstr. 13, Hth. 1.

Möbl. Zimmer zu vermieten 9779 Sedanstr. 5, Hth., 1. St. l.

Junger Mann kann Kost und Logis erhalten 8096 Sedanstr. 7, Hth., 2. St. l.

Sedanplatz 9, sch. möbl. Zim., event. auch Wohn- u. Schlafzim. zu vm. Näh. P. 9756

2 möblierte Zimmer mit voller Pension sofort oder später zu vermieten. 8993 Schwalbacherstr. 49 Vdh. Part.

2 möbl. Zimmer m. je 2 Betten u. voller Pens. zu vm. 6992 Schwalbacherstr. 49 P.

Scharnhorststr. 4, schön möblierte Mansarde zu verm. Zu erfr. Part. r. 6431

Anständige, junge Leute erhalt. schönes Logis. 480 Schachtstr. 28, Part. l.

Ein möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu verm. 431 Steingasse 18, 1.

Möbl. Mans. an anst. Arbeiter billig zu verm. 814 Schulgasse 9, 3.

Reinl. Arbeiter erh. gute Schlafst. Näh. Wellritzstraße 47, Hth., 1. St. l. 794

Läden.

Ein Laden für gutgehende Schnellsohlerei sofort zu verm. 584 Ludwigstr. 6.

Metzgergasse 18, Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 168

Laden. Schöner, großer Laden, besonders geeignet für Papier- und Schreibwaren, sowie Schuhgeschäft oder Zigarrenhandlung ec. billigst zu vermieten. 7976 Näh. Moritzstr. 28, Kontor.

Werkstätten etc.

Eine Werkstätte, ein Zim., sof. oder spät. zu verm., auch als Lagerraum zu benutzen. Schulgasse 4, Hth., 1 Tr. 9646

Verkäufe

Reizendes kleines **Pony-Schimmelchen** mit Gig für Kinder und Damen, ferner herrschaftl. **Dogcart** für größeres Pferd sehr billig zu verkaufen. **Biebrich a. Rhein,** Wiesbadener Allee 67.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks **2 Pferde** mit Geschirr und Schneppkarren zu verkaufen. 504 Kirchgasse 56.

Fingerzahmer Papagei billig zu verkaufen. 8974 Dreiweidenstr. 6, 1. l.

Ulmer Dogge, sch. Exemplar, stahlblau, 85 Ctm. hoch, auf den Mann abgerichtet, gut dressiert als Wach- u. Begleithund, 1½ J. alt, ist umständeh. billig abzugeben 544 Adlerstr. 47, Vdh. 1.

Zwerg-Rehpinscherchen, 20 Ctm. hoch, 1½ J. alt, direkt wie ein Reh (Männchen), meisterhaft coupiert, Ausstellungs-Exempl. allerersten Ranges, ist billig zu verkaufen. 819 **Hochstätte 6,** bei **K. Büttner.**

2 wachsame Hunde bill. zu verk. Hermannstr. 19, P. 714

2 frischmelkende Ziegen u. Legehühner zu verk. 713 Neugasse 17, Dotzheim.

Ein neuer 2185 **Doppelsp.-Fuhrwagen,** 1 Geschäftswagen, 1 Federrolle, 1 Selbstfahrer, leicht, sowie 2 gebrauchte Federrollen u. ein gebrauchter leichter Geschäftswagen zu verkaufen. **Sonnenberg,** Langgasse 14.

1 neues 4sitz. **Break** billig zu verkaufen. **G. Hummel,** Blücherplatz 3. 483

Mehrere neue **Federrollen,** 20–25 Ztr. Tragkraft, 5754 **eine gebrauchte,** 15 Ztr. Tragkraft, zu verkaufen. **Aug. Beck,** Hellmundstr. 43

Ein Break zu verkaufen 503 Kirchgasse 56.

Fast neuer Wagen, geeignet f. Metzger, Bäcker ec., b. zu verkaufen 8204 Kirchgasse 23, (Drei Kronen).

Ein gebrauchter **Handwagen** billig abzugeben 459 Moritzstraße 50.

Ein Tüncherkarren billig zu verkaufen 675 Schachtstraße 29.

8 gebrauchte **Federrollen** (Eintausch-Wagen) billig zu verkaufen 636 Dotzheimerstr. 85.

Doppelleitern zu verkaufen Seerobenstr. 22. 6022

1 gebr. Milchwagen, 1 gebr. Break, zu verkaufen 8231 Lehrstraße 12.

Akkord-Zither, Regina, Nr. 3½, neu, umständehalber, sowie eine große Kommode billig zu verkaufen. Näh. Dotzheimerstr. 98, Vdh., 3. l. 4308

Gebrauchtes **Wagenverdeck** und 1 Untergestell, pass. für eine Rolle, billig abzugeben 7277 Moritzstraße 50.

2 fast neue wasserdichte Decken, 1 auf 8×10 Mtr. u. 1 auf 4×4 Mtr. groß, f. Flaschenbierhdlg. geeignet, sof. bill. zu verk. Näh. in der Exp. d. Bl. 10051

Opel-Fahrräder u. Nähmaschinen billig zu verk. 462 Rheinstr. 48, P.

G. erh. Mädchenfahrrad für 40 Mk. zu verkaufen. 575 Näh. Friedrichstr. 50, 1. r.

Kommode u. Nähmaschine umgehend zu verk. 9306 **Wegner,** Feldstraße 10, 2.

Weinfässer, frisch geleert, in allen Größen, Oxhoft- und Südweinfässer zu verkaufen. 607 Albrechtstr. 32.

Ein halbpl. 2sp. 566 **Pferdegeschirr** billig zu verkaufen. Wiesenstr. 4, Waldstr.

Leere 493 **Holzkisten** werden billig abgegeben bei **J. Hertz,** Langgasse 20.

Eine fast neue **Hand-Federrolle,** 1 sch. Kunstschmiede-Fahnenschild billig zu verk. 7954 Karlstr. 21, P. l.

Piano, kreuzsaitig, großartig i. Ton, wenig gebr., sof. sehr preiswert zu verk. **König,** Bismarckring 4, Part. 421

Eine gute Geige für M. 60 zu verkaufen. 2250 Biebrich a. Rh., Wilhelmstr. 24, 2. l.

Neuer Taschen-Divan 45 M., Sofa und 2 Sessel 90 M., Chaiselongue 18 M., mit schöner Decke 25 M., zu verk. 208 Rauenthalerstr. 6, Part.

Gut erh. 2sp. silberpl. Chaisengeschirr, 1 Einspänner, 1 f. neuer Wagensattel u. Hintergesch. und f. verschiedenes, bill. zu verk. Mauritiusplatz 3. 9943

Bündelholz für Wiederverkäufer abzugeben. 9406 Frankenstr. 7.

Größere **Leiter** (Mansarth), noch wie neu, billig zu verkaufen. 9503 Näh. Langgasse 19.

Gebrauchter, grüner **Porzellanofen,** sehr gut erhalten, zu verk 787 Uhlandstr. 10.

Gebr. Badewanne zu verk. Grabenstr. 3 821

900–1000 gut erhaltene **Bohnenstangen** billig zu verkaufen. 806 Waldstr. 90, Hth. 1.

Ein schön schlagende **Schwarzamsel** zu verkaufen. 720 **Schierstein,** Adolfstraße 8, Hth.

1 neues, hochfeines, sehr starkes **Fahrrad,** nur einigemal gefahren, mit Doppelglockenlager, für 64 Mark sofort abzugeben in **Frankfurt a. M.,** 9264 Hegelstr. 14, 2.

Sehr gutes Herrenrad für 60 M. zu verkaufen. 730 Albrechtstr. 3, 2.

1 leichter Kutschierwagen sehr billig zu verkaufen 400 Kellerstraße 15a.

Glasschrank mit Schiebetüren, Tafelklavier, Waschmange und Badewanne, billig zu verkaufen. Schwalbacherstr. 30, Alleeseite, linkes Hth., 739 Eingang gr. Tor.

Ein hochhaupt. pol. Betist., Spr., Keil, Roßhaarmatr., einschl. lack. Betist., Spr., Matr., 15 M., 2tür. Kleiderschr. 23 M., sehr gr. 2tür. Kleiderschr. m. 2 Schubl. 35 M., Waschkommode, Nachtschränkch. m. Marmorpl. 7 M., Küchenschrk. m. Glasaufsatz 13 M., Kanapee, Chaiselongue, Sessel, schöner Blumentisch, Spiegel, einz. Bettstellen, Deckbetten u. Kissen, zu verkaufen 755 **18 Hochstätte 18.**

Nähmaschine, für Schneider oder Tapezierer, für 20 M. zu verkaufen. 750 Mauergasse 14, 2. r.

1 Chaiselongue f. 18 M. abzugeben 751 Kaiser Friedrich-Ring 29, 3.

Kinderw. m. G.-R. z. vk. 766 Bleichstr. 35, Vdh Dach.

Ein sehr schöner **Sportwagen** mit Gummireifen billig zu verk. Karlstr. 39, Mtb., 1. St. r. 776

Eine große doppelstöck. Tuffsteinhalle, im Fachwerk über 20 Meter lang und ca. 12 Meter breit, mehrere transportable Hallen, Gypsdiele, Fenster, Türen, Oefen, Kessel, Bretter, 14 bis 15 Stück neu gesteppte Strohmatratzen m. Kopfpolster, Betttücher, Kulten, mehr. Standwagen und sonstiges billig zu verkaufen. 10041 Näheres bei **Datz, Kantine am neuen Bahnhof (Süd).**

Stopf- und Abfüllmaschine u. eisernes Flaschenschränkchen (50 Fl. m. Verschluß) billig zu verk. 7692 Schwalbacherstr. 39.

Dieser Tage wird ein Posten dauerhafter wichslederner **Schuhe** für Herren, Damen und Kind. in sehr schön. Ausf. u. versch. prima Boxkalf u. Chevreaustiefel, auch f. **Konfirmanden** bill. verk. **Nur Neugasse 22,** 1. St. hoch 9101 Kein Laden.

Federrolle (Natur) zu verkaufen Yorkstr. 13. 363

Wollmatr., 3-t., 20 M., vorz. Matr., in jedes Bett pass., Seegrasmatr. 10 M., Strohsäcke von 5 M. an in allen Größen vorrätig. **Philipp Lauth,** Bismarckring 33. 339

Gutes Milchgeschäft zu verk. Off. u. **W. R. 280** an die Exp. d. Bl. 313

Ein älteres **Schmiedegeschäft** zu verkaufen. 505 Kirchgasse 56.

Kaufgesuche

Ein gebrauchter **Schraubstock** zu kaufen gesucht. 8950 Näh. in der Exp. d. Bl.

Großer Eisschrank zu kaufen gesucht. Näh. Schwalbacherstraße 73, Laden. 19

Gebr. **Piano** z. k. g. Off. u. „Piano 557" an die Exped. dieses Blattes. 557

Gebrauchtes 791 **Stück- od. Halbstückfaß** zu kaufen ges. Off. u. **L. M. 29** hauptpostlagernd.

Verschiedenes

9 Vögel abhanden gekommen am Sonntag Abend, den 22. d. Mts., aus dem Hofe des Gasthauses zum Burggraf, Waldstr. 55: 2 Zwergpapageien, 2 Distelfinken, 1 Rotfink, 2 Zeisige, 1 Girlitz, 1 Buchfink. 798 **Vor Ankauf wird gewarnt.** Derjenige, der mir d. Täter angibt, erh. Belohn. Friedrich Schmitzer, zum Burggraf, Waldstr. 55.

Schöner schottischer 780 **Schäferhund** wird zum **Decken** gegeben. Schwalbacherstr. 25, 2. 1

Sonnabend, den 21., wurde auf dem Kaiser Friedrich-Platz

silb. Handtasche

m. Inh. verl. Abzug geg. Belohn. „Hotel Bier Jahreszeiten." 736

Kleine Blechkapsel

gestern Mittag 2 Uhr an einem Automobil verloren in der Wellritzstraße. Abzugeben in der Exped. d. Blattes. 767

Arbeiterwäsche wird z. Waschen u. Bügeln angen. 757 Zietenring 8, Stb. Part.

Stärkw. w. angen. 741 Luisenstr. 31, 3.

Bügelwäsche,

sowie Gardinen w. stets angen. Oranienstr. 49, Hth., 2. l. 796

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenommen. 808 Zimmermannstr. 5, H. 2. b. Weiß.

Neu eingetroffen!

Gelegenheitskauf!

Die bekannten

Goodyear-Weltstiefel

in Boxkalf u. Chevreaux, Rahmenarbeit-Stiefel f. Herren u. Damen in versch. Fassons, diversen Sorten u. elegantesten Ausführungen, Boxkalf-, Chevreaux- u. Wichsleder-Stiefel für Herren, Damen und Kinder kauft man am billigsten

nur Marktstr. 22 1.

Kein Laden. 820 Tel. 1894

Von heute ab kann bei mir

gebleicht

werden. Daselbst wird auch

Wäsche zum Waschen und Bügeln

angen. Bleiche H. Schneider, Kellerstraße 15/17. 777

Steppdecken werden nach den neuesten Mustern und zu billigen Preisen angefertigt sowie Wolle geschumpft. Näheres **Korbladen, Emserstraße** Ecke Schwalbacherstr.

Billig! Billig! Billig!

Ostereier,

schön gefärbt und gesotten, pro Stück 4 Pfg., 5 Pfg., 6 Pfg., pro 25 Stück 95 Pfg., Mk. 1.20, Mk. 1.40.

J. Hornung & Ko.,

521 3 Häfnergasse 3.

Gebleicht

wird jetzt wieder nachts b. J. Zieß an der verlängt. Blücherstr. 327

Ein 2 Wochen alter Junge ist in Pflege zu geben, ev. auch aufs Land. 624 Off. m. Preis u. **G. W. 625** an die Exp. d. Bl.

Schuhwaren

staunend billig. Seltene Gelegenheit.

Neugasse 22, 1 Stiege.

Kein Laden. 7175

Federn! Federn!

Bringe meine Federnwäscherei und Färberei in empfehlende Erinnerung. **Federn,** sowie **Boas** werden zu mäßigen Preisen wie neu hergestellt. 8977

Für Geschäfte Preisermäßigung.

Frau Eckel, Bleichstr. 37, Part.

Buffalo Bill, Nick Carter,

bereits erschienene Nummern, stets vorrätig.

Lieferung von

Zeitschriften, Journalen

etc. etc. 9039

H. Faust,

Buchhandlung, Schulgasse 5.

Sie essen u. trinken gut

in meinen Weinstuben

Liebfrauenplatz 12

am Dom. 1674

Franz Kirsch,

Weinhandlung, Mainz.

Guten, billigen Mittags- und Abendtisch. **Speisehaus,** Frankenstr. 8. 9832

Damen finden jederzeit diskr. Aufnahme. **K. Mondrion,** Hebamme, Walramstr. 27. 668

Gartensamen, Gartendünger.

offeriert **Carl Ziss,** 8891 Grabenstr. 30.

Berühmte

Kartendeuterin,

sicheres Eintreffen jeder Angelegenheit. 120 Frau **Nerger Wwe.,** **Nettelbeckstraße 7, 2.** (Ecke Yorkstraße).

Suche

für das ganze Jahr **Geschäftswagen zu fahren.** 9390 Zu erfr. im Verlag d. Bl.

50 Mark pro Monat

fester Nebenverdienst bietet sich pensioniertem Beamten od. anderer geeigneter Persönlichkeit durch Uebernahme des Inkassos für hies. Geschäft. Kaution von M. 500 ist bei hiesiger Bank zu hinterlegen. Off. mit Lebenslauf unter **Ch. F. E. 1090** an die Exp. d. Bl. 2260

Wäsche zum Bügeln w. angen. Elisabethenstr. 6, P. r. 2795

Meine neuen

Kegelbahnen

sind noch einige Tage frei. 1619 **Karl Link,** „Klostermühle"

An der Wasserleitung Walkmühltal kann **Schutt** abgeladen werden.

Karten sind zu haben am Abladeplatz gegen eine geringe Vergütung. 920

Teppiche werden gründlich geklopft und gereinigt ohne Maschine. Auch können Teppiche u. sonstige Gegenstände (alles bei bill. Berechnung) aufbewahrt werden. **Fr. Thiel,** Riehlstraße 8, Wasch- und Bleichanstalt, 473 Obere Wielandstraße.

Wahrsagerin!

Täglich zu sprechen für Herren und Damen. 815 Ueberraschende wirkliche Erfolge. Nur **Walramstr. 4, 3.**

Wasche mit LUHNS wäscht am besten

Chauffeur-Kurse

Technikum Bingen am Rhein.

Programme frei. 1443/337

Gr. Hess. Baugewerk- u. Gewerbeschule, Bingen am Rhein. Berechtigungen der Kgl. Preuß. Baugewerkschulen. Beginn des Sommer-Halbjahres: **1. Mai 1906.** Progr. kostenl. d. die Direktion. 943/107

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 31,

unterhalb des Luisenplatzes.

Ausgestellt v. 22.—28. April 1906.

Jede Woche zwei neue Reisen.

Serie I.

Ein Besuch der

Schlösser Versailles, Groß- u. Klein-Trianon.

Serie II.

Auf Wunsch wiederholt:

7. Wanderung durch das interessante Rom.

Täglich geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.

Eine Reise 30 beide Reisen 45 Pfg. Schüler 15 u. 25 Pfg.

Abonnement.

Heirat.

Witwer ohne Kinder in den 40er Jahren, mit eigenem Haus und Landwirtschaft, wünscht die Bekanntschaft einer Dame von 36 bis 40 Jahren mit einigen Tausend Mark Vermögen, Witwe nicht ausgeschlossen, zwecks 680

Heirat.

Anonym zwecklos.

Diesbezügl. Mitteilungen werden unter Beachtung der größten Verschwiegenheit bis zum 1. Mai u. **R. 522** an die Exp. d. Bl. erb.

Der

Arbeits-Nachweis

des

Wiesbadener „General-Anzeiger"

wird **täglich Mittags 3 Uhr** in unserer Expedition Mauritiusstr. 8 angeschlagen. Von 4½ Uhr Nachmittags an wird der Arbeitsmarkt **kostenlos** in unserer Expedition verabfolgt.

Christliches Heim,

Herderstr. 31, Part. l.,

Stellennachweis.

Anständige Mädch. jed. Konfession finden jederzeit Kost u. Logis für 1 Mk. täglich, sowie stets gute Stellen nachgewiesen. Sofort oder später gesucht: Stützen, Kindergärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u. Alleinmädchen. 104

Stellengesuche

Sonntagsbeschäftigung

sucht junger Mann, event. auch zum Bedienen der Gäste od. z. Zapfen. Näh. in der Exped. d. Bl. od. bei Wegner, Feldstr. 10, 2. l.

Bewährter

Dirigent

übernimmt Gesangverein mit guten Stimmmitteln ohne Anspruch auf Honorar.

Offerten sub **D. 3** hauptpost agernd. 2952

Junger Kaufmann,

militärfrei, Lebensmittelbranche, s. Stellung als Kommis od. Reisender. Gefl. Off. u. **A. M 50** an Exped. d. Bl. 2252

Oberkellner

verh., tüchtige Kraft, sehr energisch, mit Ia. Referenzen, sucht Stellung als solcher oder Geschäftsführer.

Gefl. Angebote u. **O. B. 805** an die Exp. d. Bl. 803

Langjahr. zuverl. Krankenfahrer m. langj. Zeugn. sucht Stell. Moritzstr. 32, Bdh. 3. l. 800 Hartmann.

Frau s. mitt. v. 1—3 Uhr Besch., abends Ladenputzen. 818 Schulgasse 9, Dach.

Tüchtiges Mädchen

sucht nach 7 Uhr abends Besch. 812 Wellritzstr. 38, H. 2.

Offene Stellen

Männliche Personen.

Ein selbständiger

Zimmermann

(Polier) gesucht. 627 **Friedrich Müller,** Frankfurterlandstr. 2

Junger Hausbursche

gesucht. Kost u. Logis im Hause. **Julius Bischoff,** 602 Kirchgasse 11.

10—15 tüchtige

Grundarbeiter 703

sucht **K. Auer,** Adlerstraße 61, 1.

Junge, 14—15 J., als Hausbursche ges. Häfnergasse 17, Laden, links. 844

Ein tücht. Fuhrknecht

gesucht bei **Fritz Blum Wwe.,** Hasengarten. 797

Lackierergehülfe

sucht **K. Winterwerb,** Steingasse 13. 9319

2 tüchtige Sattler- und Tapezierergehilfen

gesucht. **Wilhelm Schneider,** 2168 Dotzheim.

Wiesbadener

Glasreinigungsgeschäft

29 Walramstr. 29.

Gesucht auf sofort ein braver,

junger Bursche.

Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. 167

2 Lackiererlehrlinge

zu Ostern gesucht. 9392 Eisholz, Römerberg 28.

Buchdrucker-Lehrling

gegen wöchentliche Lohnzahlung sofort gesucht.

Wiesbadener General-Anzeiger,

Mauritiusstr. 8.

Zimmerlehrling

gesucht. 699 Nettelbeckstr. 8, bei Lang.

Ein anständiger, intelligenter Junge kann als

Lehrling

in mein Sattlergeschäft eintret. **Heinrich Zahn,** Sattlermeister, 816 Schwalbacherstr. 12.

Schreinerlehrling

sofort gesucht. 698 Bau- und Möbelschreinerei, Scharnhorst r. 17.

Junger Mann

mit guter Schulbildung und sch. Handschrift als **Lehrling** ges. **Albert Kaufmann,** Weingroßhandlung, 2983 Schachtstr. 13.

Malerlehrling

gesucht Dreiweidenstr. 6, 1. l., n. Scheffelstr. 1, Bauburean. 8972

Lehrling

mit guter Schulbildung ges. von **Heh. Adolf Weygandt,** Eisenwarenhandlung, 222 Ecke Weber- und Saalgasse.

Lehrling

u. günst. Beding. sof. gesucht. J. G. Mollath's Samenhdlg., 16 Marktstr. 12.

Ein Friseurlehrling ges. Näheres Hellmundstr. 40 6286

Spenglerlehrling ges. 9172 Gg. Ritzel, Oranienstr. 51.

Schlosserlehrling gesucht. 8480 Yorkstr. 14.

Gärtnerlehrling

sucht **A. Seibert,** Walkmühlstr. 41. 10058

Lehrjunge

gegen Vergütung gesucht. 416 Gürtlerei u. Galvanisieranstalt von Ph. Häufer, Blücherstr. 25.

Malerlehrling

gesucht. 7013 Joh. Siegmund, Jahnstr. 8.

Sattlerlehrling

gesucht. 4956 Grabenstraße 9.

Schlosserlehrling geg. Verg. ges. Adlerstr. 38. 762

Einen aufgeweckten Jungen für meine Gürtlerei u. Galvanisier-Anstalt in die Lehre gesucht. 7923 Louis Becker, Albrechtstr. 46.

Hotel- u. Herrschafts-Personal aller Branchen

findet stets gute und beste Stellen in ersten und feinsten Häusern hier und außerhalb (auch Ausland) bei höchstem Gehalt durch das

Internationale **Zentral-Plazierungs-Bureau Wallrabenstein**

24 Langgasse 24, vis-à-vis dem Tagblatt-Verlag. Telefon 2555. Erstes u. ältestes Bureau am Platze (gegründet 1870) **Institut ersten Ranges.** Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin. 4572

Suche bei reeller Vermittlung: Kellner, Köche, Reder, Küchenchefs, Diener, Hausburschen, Kupferputzer, Tellerspüler u. s. w. Bernhard Karl, Stellenvermittl. Schulgasse 7, 1. Et. Tel. 2385. 8044

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus. Tel. 574.

Ausschließliche Veröffentlichung städtischer Stellen.

Abtheilung für Männer

Arbeit finden:

Buchbinder
Metall-Dreher
Gemüse-Gärtner
Küfer f. Keller- u. Holzarbeit
Anstreicher
Maler
Tünchter
Lackierer
Sattler
Schlosser
Jung-Schmied
Schneider
Schuhmacher
Spengler
Tapezierer
Wagner
Zimmermann
Ju Hausknecht
Fuhrknecht
Landwirthschaftlicher Arbeiter

Arbeit suchen:

Herrschaftsgärtner
Glaser
Kaufmann
Mechaniker
Heizer
Burtangehülfe
Hausdiener
Einkassierer
Taglöhner
Krankenwärter

Weibliche Personen.

Lehrmädchen

für Damenschneiderei ges. 810 A. Debus, Am Römertor 5.

Selbständige 801

Taillenarbeiterin

auf Jahresstellung sucht Fr. Schötter, Kl. Burgstr. 5, 1

Eine Frau, unabh., perfekt im Kochen und Hausarbeit tagsüber gesucht. 805 Goldgasse 6, Hönich.

Lehrmädchen

aus guter Familie ges. 783 **Geschw. Meyer.**

Lehrmädchen

gegen Vergütung gesucht. 779

Dielmann,

Konfektion, Schwalbacherstr. 25.

Ein tücht. saub. Mädchen sof. g. 765 Albrechtstr. 9, 1.

Modes.

Lehrmädchen für Putz gesucht Frau **H. Ulinger,** 8172 Bahnhofstr. 16.

Modes.

Lehrmädchen gesucht. 9000 M. Eckhardt, Wellritzstr. 9

Monatsfrau

v. 7—10 Uhr sofort gesucht 225 Friedrichstraße 46, 1.

Ein tüchtiges Mädchen sofort gesucht Helenenstr. 5, Gasthaus „Anker". 9429

Zur Führung eines kl. Haush. auf dem Lande eine ältere, unabhängige, zuverlässige evangelische

Frau oder Fräulein gesucht.

Näheres Expedition. 633

Ein junges Mädchen

sofort gesucht. 558 Scharnhorststr. 4, 2.

Ein junges

Mädchen

vom Lande gesucht. Näheres Faulbrunnenstraße 4 1. Stock. 609

Alleinmädchen

für Haus u. Küche z. 1. Mai bei gutem Lohn ges. Walramstraße 5, „Zum Elefanten". 612

Tüchtige Taillen-, Rock und Zuarbeiterinnen gegen hohen Lohn per sofort gesucht. Oettinger & Co., 615 Langgasse 37.

Mädchen von 9 Uhr morgens f. 2—3 Stunden ges. 704 Dotzenstr. 7, 1 r.

Verkäuferin

oder ein intelligentes Fräulein, welches sich dafür eignet, gesucht. Stellung gut und dauernd. Off. u. **K. T. 21** an die Exp. d. Blattes. 678

Zuverlässiges, tüchtiges

Alleinmädchen

ges. Rheinstr. 97, 3 606

Dienstmädchen

bei gutem Lohn ges. Sonnenberg, Wiesbadenerstr. 9, 1. 76

Mädchen gesucht. 5285 Bertramstr. 9, 2.

Restaurations-Köchin

per sofort gesuch. 9753 „Weißenburger Hof" Bes. August Anded.

Alleinmädchen

brav u. fleiß., bei hoh. Lohn ges. 524 Schwalbacherstr. 47, 1.

Ein einfaches saub. **Mädchen** fürs Haus gesucht. Hotel „Weiße Lilien". 729 Häfnergasse 8.

Rheinisch-Westf. Handels- und Schreibfehranstalt.

38 Rheinstrasse 38.

Unterrichts-Institut für Damen und Herren.

Buchführung einf., dopp., amerik. Hotel-Buchführung, Wechsellehre, Scheckkunde, Kaufm. Rechnen, Kontor-Arbeiten, Handelskorrespondenz, Stenographie, Maschinenschreib., Schönschreib., Rundschrift.

Tag- und Abendkurse.

Einzelfächer Beginn jederzeit.

In den Lehrplan neu aufgenommen:

1. Versichungswesen.

(Alters-, Invaliditäts-, Kranken-, Unfall-Versicherung.)

2. Vermögens-Verwaltung.

Vom 19. bis 25. April:

Beginn neuer 3-, 4-, u. 6 Monats-Kurse.

Der Unterricht wird entsprechend dem Verständnis und der Auffassungsgabe jedes einzelnen Schülers erteilt, genau nach den Anforderungen der Praxis.

Nach Schluß der Kurse: 9556

Zeugnis. — Empfehlungen. Kostenloser Stellen-Nachweis.

Prospekte kostenfrei.

Tel. 3046. **Conrad H. Schiffer,** Hofphotograph, jetzt Taunusstr. 24.

Orthopädische Stütz-Apparate

bewährtester eigener Konstruktion,

für Kinder und Erwachsene,

ärztlich bestens empfohlen und verordnet für alle Verkrümmungen des Rückgrates, hohe Schultern, schiefe Haltung, hervortretende Schulterblätter etc. etc., in sorgfältigster, sachverständigster Anfertigung nach Mass und Anprobe, stellbar und von vorzüglichster Wirkung.

Taunusstr. 2. Telefon 227. **P. A. Stoss.**

Spezial-Etablissement f. d. Anfertigung von orthopädischen Apparaten und Maschinen aller Art. 5211

Gold-, Silberwaren, Uhren.

Bekannt billige Preise.

Fritz Lehmann, Goldschmied, **Langgasse 3.**

940 An Reparaturen berechne nur die Selbstkosten.

Verblendsteine,

erstklassige Fabrikate der **Vereinigten Verblendsteinwerke Hangelar, Hermülheim, Oberdollendorf, Oeynhausen, Witterschlick**, unglasiert und glasiert, reiche Farben- und Profil-Auswahl, offeriert die **Vertretung:** 9986

Wiesb. Marmor- u. Baumaterialien-Industrie M. J. Betz,

Wiesbaden, Karlstr. 39. **(Aug. Oesterling Nachf.).** Telephon 509.

Kohlen.

Sommerpreise:

Förderkohlen (Fettschrot)	Mk. 23.–
Best melierte Kohlen mit ca. 60 % Stücken	„ 24.50
Gewaschene melierte Kohlen (½ Stücke ½ Nuss III)	„ 26.–
Gewaschene Nusskohlen I nachgesiebt	„ 25.50
Gewaschene Nusskohlen II	„ 26.–
Gewaschene Nusskohlen III	„ 25.50

für 20 Zentner in loser Fuhre frei an das Haus.

Kohlen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2. Telefon No. 545, 775 und 2852.

Zweigstellen: Nerostrasse 17, (Firma Th. Schweissguth), Ellenbogengasse 17, (Firma Wilh Linnenkohl), Luisenstrasse 24, (Firma Kohlen-Konsum-Anstalt Fr. Zander), Moritzstr. 7, (Firma A. Momberger), Bismarckring 30, (Firma Aug. Külpp), Helenenstrasse 27, (Firma W. Thurmann jr.), Feldstrasse 18, (Firma Moritz Cramer), Luxemburgstrasse 8, (Luxemburg-Drogerie, Fritz Röttcher).

Neuerbauter Schläferskopfturm,

20 Minuten von der Station und dem Hotel-Restaurant „Chausseehaus" entfernt,

2214 **jeden Tag geöffnet.**

Lahnkalk

ist von anerkannt vorzüglicher Qualität und von hervorragender Bindekraft.

Als Vertreter des **Verkaufs-Vereins für Grau- und Weißkalk, Diez a. d. Lahn** (Verkaufsstelle von 22 Kalkwerken des Lahngebiets) offeriere ich zu **Werkpreisen** in ¹/₁ und ½ Waggons:

Ia. hydr. Grau-Stückkalk für Mauerzwecke,
Ia. fst. gemahl. Zementkalk (in Säcken) für Mauer- u. Verputzzwecke,
Ia. Weiss-Stückkalk (Marmorkalk) für Tünchzwecke,

Sackkalk auch in kleineren Quantitäten ab hiesigem Lager frei Baustelle geliefert. 9987

Wiesb. Marmor- und Baumaterialien-Industrie

M. J. Betz (Aug. Oesterling Nachf.),

Lager u. Kontor: Wiesbaden, Karlstr. 39. Telefon 509.

Werkstätte für kunstgewerbl. Metallarbeiten

von

Ph. Häuser, Blücherstr. 25.

Telefon 1983.

Gürtlerei und Galvanisier-Anstalt. 709

Sonnenberg-Wiesbaden.

Restaurant „Wilhelmshöhe".

Feinste Küche. Eigene Konditorei. Gute Küche.

Pension. 2247

Königlicher Hofspediteur

L. Rettenmayer

Büreau: Rheinstr. Nr. 12
Telephone: Nr. 12. Nr. 2376
(Verpackungsabtheilung.)

für

Fracht- und Eilgüter.)

übernimmt:

Einzelsendungen: Porzellan, Glas, Hausrath, Bilder. Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Thiere etc.

zu verpacken, zu versenden und zu versichern

gegen

Transportgefahr.

Leihkisten

für Pianos, Hunde und Fahrräder. 2166

Frauen unter sich

können die Favorit-Schnittmuster nicht genug loben. Mit grösster Leichtigkeit kann jede Dame, jede Schneiderin mit Hilfe der Favorit-Schnitte elegante Kleidung von vorzügl. Sitz herstellen. 1000e glänz. Anerkenn., vielfach prämiiert.

Favorit, der beste Schnitt

Man verl. das Favorit-Moden-Album (nur 70 Pf. fr.) und das Jugend-Moden-Album (50 Pf.) von der Verkaufsstelle der Firma oder, wo eine solche nicht am Platze, direkt v. d. Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.

Ch. Hemmer, Langg.

Neu eingetroffen!

Gelegenheitskauf!

Ein großer Posten Kaiserkoffer, Schiffs- und Kabinenkoffer, Coupé, Rundreise- und Anzugkoffer, sowie Offenbacher Lederwaren, bes. in feinen Rindleder-Taschen von den einfachsten bis größten Portemonnaies, Briefe, Visit-, Zigarren- und Zigaretten-Taschen, Hosenträger, Operngläser und Feldstecher, Plaidhüllen und Riemen, Schirmfutterale, Damen-, Hand- und Umhängetäschchen in modernen Farben, so lange Vorrat reicht, werden zu enorm billigen Preisen verkauft. 561

Nur

Marktstraße 22,

1 Treppe,

gegenüber der Metzgerei von **Herrn Harth.**

Telephon 1894. Kein Laden.

NB. Bemerke, daß die Waren nur erstklassige Fabrikate sind. Bitte auf Straße und Nr. zu achten.

Herren- und Knaben-

Anzüge, Konfirmanden-Anzüge, Paletots, Joppen, Saccos, Hosen und Westen, Schulhosen staunend billig. Seltene Gelegenheit

Neugasse 22, 1 St. h., kein Laden. 8139

Achtung!

Machen Sie einen Versuch

von meinem **Haushaltungs-Kaffee**, per Pfd. 1.20 Mk., und Sie werden Kunde sein.

Ernst Schönfelder,

Kolonialwaren und Delikatessen,

Herderstraße 17, am Luxemburgplatz.

NB. Bei Rückgabe von 20 leeren ½ Pfd.-Düten vergüte ½ Pfd. Kaffee ihrer Qualität. 9980

Blumengitter von **50 Pf.** an, sowie **Blumenkübel, Blumentöpfe, Blumenständer etc.** empfiehlt 616

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Eisschränke

für Haushaltungen, Restaurants, Pensionen, Hotels, Fleischereien, Butterhandlungen etc.,

anerkannt grösste Auswahl,

empfehlen

Stinberg & Vorsanger,

Moritzstrasse 68. 216

Kein Laden.

Ich habe mich in **Wiesbaden, Wilhelmstr. 52,** als

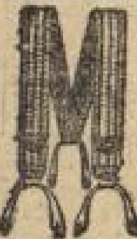
Spezialarzt für **Nerven- u. innere Krankheiten**

niedergelassen und ein **Institut** für **Elektrotherapie** und **Röntgentechnik** eröffnet. 613

Dr. med. et polit. Stehr.

Ich beteilige mich an der Kassenpraxis.

Sprechstunden: 7—8, 2—3.



Hosenträger Portemonnaies

billigst 4453

A. Letschert, Faulbrunnenstraße 10.

Das **Uhren- und Goldwarengeschäft**

von **Max Döring,**

Inhaber: **Henry Wiemer,**

ist verlegt nach

Mühlgasse 17,

Ecke Häfnergasse

i Hause des Herrn **Haub.** 10016

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Erstes Frankfurter Konsum-Haus.

Verkaufsstellen: Wellritzstr. 30, Moritzstr. 16, Oranienstr. 45. Telefon 697.

Neu eröffnet! Häfnergasse 11. Neu eröffnet!

Preisverzeichnis:

Kaffee, Tee, Schokolade u. Kakao.

Prima, garantiert reinschmeckender **Kaffee** p. Pfd. **95, 100, 120, 140** und **160** Pfg.
Malzkaffee in Paketen zu **20** Pfg., losen **Malzkaffee** pro Pfd. **18** Pfg.
Kornkaffee pro Pfd. **16** Pfg.
Tee, neuester Ernte pro Pfg. Mk. **1.—** bis **2.40.**
Garantiert reine **Vanilleschokolade** pro Pfd. **65** Pfg.
Garantiert reiner **Kakao**, leicht löslich, pro Pfd. **100, 120, 160** Pfg.
Ia **Grieszucker**, p. Pfd. **19** Pfg. Egaler **Würfelzucker** p. Pfd. **21** Pfg.

Reis, Gerste, Gries, pp.

Reis p. Pfd. **12, 18, 20, 24** Pfg. **Gerste** p. Pfd. **12, 16, 20** Pfg.
Gries pro Pfd. **18, 20, 24** Pfg.
Feinster Suppengries pro Pfd. **25** und **30** Pfg.
Ia Suppennudeln „ „ **22, 28** u. **32** Pfg.
Echte Hausmacher Handschnittnudeln pro Pfd. **28** Pfg.
Feinste Eiernudeln pro Pfd. **35** und **40** Pfg.

Mehl, Brot und Fettwaren.

Kornbrot, langer Laib, richtiges Gewicht à Stück **40** Pfg.
Gemischtes, „ „ „ „ „ „ **42** „
Weißbrot, „ „ „ „ „ „ **44** „
Echtes Hausener Brot 27 und **53** Pfg.
Feinstes Salat-Oel, per Schoppen **40, 50** Pfg.
Pflanzenbutter, die beliebte Küchenfreude, per Pfd. **49** Pfg.
Sanin per Pfd. **60** Pfg. **Palmin 65** Pfg.
Solo, Rehmo, Mohra-Margarine, per Pfd. **75, 65, 70** Pfg.
Vitello per Pfd. **80** Pfg., b. 2 Pfd. **75** Pfg.
Feinstes Kuchenmehl per Pfd. **16** Pfg., b. 5 Pfd. **15** Pfg.
„ **Blütenmehl** „ „ **18** „ „ „ „ **17** Pfg.

Seifen, Putzartikel und Petroleum.

Petroleum per Liter **14** Pfg. **Soda** 3 Pfd. **10** Pfg.
Prima weiße Kernseife pr. Pfd. **24** Pfg., b. 5 Pfd **22** Pfg.
„ **hellgelbe** „ „ **22** „ „ „ „ **21** Pfg.
„ **weiße Schmierseife** p. Pfd. **17** „ „ „ „ **16** Pfg.
„ **dunkel** „ „ **16** „ „ „ „ **15** Pfg.
Scheuertücher per Stück **10, 15, 20** und **30** Pfg.
Seifenpulver, Stück **6, 8, 10, 15** Pfg.

Eier, Butter, Südfrüchte pp.

Prima frische Eier, Stück **5** Pfg., 25 Stück Mk. **1.20.**
„ „ „ 2 „ **11** „ 25 „ „ **1.35.**
Schwerste Siedeier „ **6** „ 25 „ „ **1.45.**
Süßrahm-Tafelbutter pro Pfd. Mk. **1.20**, bei 5 Pfd. Mk. **1.18**
Orangen, 4 Stück **20**, 4 Stück **25** Pfg.
Feinste Blutorangen, **8** und **10** Pfg.
Citronen, Stück **5** Pfg., 10 Stück **45** Pfg.
Sauerkraut, 3 Pfd. **20** Pfg.
Salz pro Pfd. **9** Pfg., **Tafelsalz** pro Pfd. **10** Pfg.
Alle nicht genannten Artikel zu enorm billigen Preisen.